

Szulhnyi, ungarisch. Anton v. S. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

† **Szumborski**, in Westpreußen. Wappen: Lubicz.

[v. Leдебур II. 512. III. 337, unter Szamborski.]

Szumowsky, ungarisch. Franz Ritter v. S. stand 1857 als Oberlieutenant im 2. österr. Inf. Regiment.

Szumski, im Posen'schen. W.: Jastrzembiec.

[v. Leдебур II. 512.]

† **Szunogh**, Sonnegk, Sunegh v. Jessenitz. Am 16. Mai 1671 wurde dieses fröhl. Geschlecht vom Kaiser in den Grafenstand erhoben, 1742 starb dasselbe aus; es war in Schlesien begütert. Wappen: Jessensky. [v. Leдебур II. 512.]

Szunogh, s. Sunegh.

Szulsits v. Pacser, ungarisch. Josef S. v. P. war 1835 Weiszer bei der k. Tafel zu Pesth.

Szunski, in Preußen. Wappen: Halencz.

[v. Leдебур II. 512.]

Szveda, ungarisch. Josef v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 1. österr. Hus. Regiment.

Szvetenay v. Szmolisca, ungarisch. Nikolaus S. v. S. war 1857 k. k. österr. Auditoriatpraktikant.

Szvetics, kroatisch. Josef v. S. stand 1857 als Kadet im 47. österr. Inf. Regiment.

Szvetenay v. Nagy-Ohay, ungarisch. Anton S. v. N. u. D. stand 1857 als Hauptmann im österr. Generalquartiermeisterstabe. Michael S. v. N. u. D. war Unterlieutenant im 37. Inf. Reg.

Szylagyi, ungarisch. Johann v. S. stand 1857 als Oberlieutenant im 41. österr. Inf. Regiment.

Szylowsky, in Westpreußen mit dem Wappen Lubicz, in Posen mit dem Wappen Budzisz.

[v. Leдебур II. 512.]

Szylowski, zum Wappen Zelita gehörig; 1782 in die galizische Matrikel eingetragen. [v. Gefner, galiz. Adel S. 29. T. 31.]

Szylowsky, in Preußen. Wappen: Przaska.

[v. Leдебур II. 512. III. 349.]

Szylagyi, ungarisch. Joh. v. S. stand 1857 als Oberlieutenant im 41. österr. Inf. Regiment.

Szylansky, in Preußen.

[v. Leдебур II. 512, ohne Wappen-Angabe.]

Szymanowicz, in Preußen. Wappen: Radwan.

[v. Leдебур II. 512.]

1. **Szymanowski**, in Posen und Preußen angeseßen. W.: Prawdzic. [v. Leдебур II. 512.]

2. **Szymanowski**, galizisch. Ladislaus v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 49. österr. Inf. Regiment.

Szymborski. Wappen: Halencz.

[v. Leдебур II. 512. III. 349.]

Szymonski, in Schlesien sesshaft. W.: Przegonia.

[v. Leдебур II. 512.]

Szyszkowski, in Preußen sesshaft. Wappen: Ostoja.

[v. Leдебур II. 512.]

Taaffe, Taff, aus dem k. irländ. Geschlechte stammende, in Oesterreich, Schlesien und Mähren sesshafte Grafen, welche am 16. Jan. 1821 die steyer. Landmannschaft erhielten.

Zuerst kommt Richard Taaffe, † 1287, und Lord Nikolaus T., † 1288, vor. Sir John T. wurde 1628 Pair von Irland und Baron of Balimonte und Viscount Taaffe of Corren. Sein ältester Sohn wurde am 26. Juni 1662 zum Earl of Carlingford erhoben. Nikolaus wurde Reichsgraf und mit ihm wendete sich das Geschlecht um 1738 nach Oesterreich.

[Sinap II. 250. — Schmutz IV. 156. — Gauhe I. 1846. — Fortges. neue geneal. histor. Nachr. Th. 58. S. 706. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1838 u. f. — Dorst, allgem. Wappb. 123. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. und fröhl. Familien Oesterreichs. — v. Leдебур III. 1. — v. S.]

Tabanera, Franz, des kais. Frauenzimmers Tafeldecker, wurde im J. 1648 geadelt. [N. T. N. R.]

Tabarelli. Diese Familie hat mit dem schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts als Milites und Herrn über Unterthanen bekannten Grafen v. Terlago einen u. denselben Ursprung. Paul Terlago, aus unbekannten Gründen Tabarellus genannt, übertrug 1432 den Namen Tabarelli auf seine Nachkommen. Thomas v. T. = Terlago, Herr der Schösser Bigolo und Itoni, kais. Rath, intimus Familiaris und Pfalzgraf, erhielt von K. Karl V. am 24. Febr. 1533 unter anderen Privilegien das Recht, sein Familienwappen mit einer Krönung zu schmücken. Diese Familie wurde 1790 vom Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben.

[Notizie antiche della chiesa di Trento I. 211. II. 656. 660.]

† **Tabbert**, T. v. Strahlenberg, eine bürgerliche Familie in Pommern (Greifswald), aus welcher Martin, Philipp, Johann und Peter Sigfried T. am 31. Jan. 1807 vom K. von Schweden mit dem Beinamen v. S. geadelt wurden.

[v. Leдебур III. 1. — v. Zedlig, Ad. Lexikon, wo die Familie schon 1675 als adlich angegeben und als nun erloschen erklärt wird.]

Tabelken, s. Tattenbach.

† **Tabor**, eine schles. Familie. Sonst ist nichts bekannt.

[Sinap I. 967. — Siebmacher I. 50. n. 14. — v. Meding II. n. 871. — v. Leдебур III. 1. — v. S.]

Taborowicz v. Sonnenberg. Der Rittmeister Gabriel T. wurde im J. 1777 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. S.]

† **Taborshy**. Johann Tobias T. wurde am 7. Mai 1733 in den böhm. Adel und am 12. Sept. 1724 in den böhm. Ritterstand erhoben. Eduard Taborshy v. Hirschfeld war 1857 Hauptmann im 13. k. k. Inf. Regiment; wird wol hieher gehören.

[M. v. M., Erg. 467 u. 214. — v. Leдебур II. 513. — v. S.]

Tabonillot. Dieser Name kommt als adlich nur in der Person des k. preuß. Oberlandgerichtsassessors v. T. vor.

[v. Zedlig. — v. Leдебур II. 513.]

Tacchi, Gutsbesitzer in Roveredo, erlangte 1854 den österr. Adelsstand. [N. N. Zeit. v. 1854.]

Tacco v. Fölsenstein und St. Florian. Andreas T., Uranherr, stammte von einem Aegyptier, der im 13. Jahrh. nach Venedig kam und sich großes Vermögen erwarb, ab. Im J. 1596 wurde er vom Erzherzog Ferdinand von Oesterreich in den Adelsstand erhoben. Sein Enkel kaufte sich im Görz'schen an. Dessen Söhne erlangten 1698 vom Fürsten v. Eggenberg als Pfalzgraf den Beinamen v. T. und 1699 von Oesterreich den Freiherrnstand. St. Florian ist ein Fideikommissgut.

[Taschenb. der fröhl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Gefner, görz. Adel S. 31. T. 29.]

Tach. 1685 wurde das Adelsdiplom Kaiser Leopold's I. für Joh. Georg T. zu Salzburg bekannt gemacht.

[v. Schallhammern.]

† **Tachenhausen**, eine alte Burg im württemberg. Oberamt Nürtingen, nach welcher sich ein schwäb. Edelngeschlecht schrieb. S. Dachenhausen.

Tachi, Freiherren v. **Stattenberg**, erhielten am 2. April 1556 die feyer. Landmannschaft. [Schmuz IV. 156. — v. H.]

Taczala. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 513.]

Taczanowski v. Taczanowa, ein polnisches, im Großherzogthum Posen angesessenes Geschlecht aus dem Hause Jastrzembiec. Dasselbe erlangte am 18. Juni 1854 den preuß. Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt vererblich. Da das Geschlecht ausstirbt, so ward am 26. Januar 1858 vom König von Preußen die Vererbung der Grafenwürde mit dem Besitze des taczanower Majorats und dem erblichen Sitze im Herrenhause verbunden und verknüpft. [Gräfl. Taschenb. v. 1858. — v. Ledebur II. 513. III. 1.] Majoratsbestätigung 1856. [v. Ledebur III. 349.]

Tadden, s. **Thadden**.

† **Tader**, **Thader**, eine sehr alte schles. Familie, die mit denen v. Riesenmuschel einerlei Ursprung hat. Sie soll ihren Namen im J. 1241 nach einer Schlacht, die bei Liegnitz mit den Tartaren geschlagen wurde, angenommen haben.

[Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1856. — Sinap I. 967. II. 1032. — Siebmacher I. 67. n. 15. — Zedler XLII. 1353. — v. Meding I. n. 853. — Gauhe I. 1843. — v. Ledebur III. 1. — v. H.]

Tadold, Brüder, erhielten 1560 Bestätigung ihrer Adelsfreiheit.

[M. v. M.]

Tänzl, Frhr. v. **Tratzberg**, ein tiroler, jetzt schwäbisches und rheinländisches fehr. Geschlecht, dessen adliches Wappen Kaiser Maximilian am 1. Februar 1502 vermehrte. Sie sind in Bayern als freiherrlich anerkannt, ihre Diplome aber sind verloren gegangen. Ursprünglich kamen die T. aus Polen; denn Dinzel v. Tintschin in der Woiwodschaft Krakau kam mit dem bayer. Herzog Theodor III. in die Gegend von Wasserburg und wurde angeblich 658 mit Grundstücken daselbst belehnt. (!) Im Jahre 1400 u. 1470 wurde ihr Wappen verbessert und vermehrt. 1448 wanderte Kristian Dinzel nach Tirol; 1470 erlangte sein Sohn das Schloß Tratzberg, und schrieb sich sammt seinen Brüdern nun **Tänzl v. Tratzberg**, Freiherren. [Taschenb. der fehr. Häuser auf 1854. — v. Hefner, tiroler Adel S. 16. Taf. 19; bayer. Adel S. 60. T. 63. — v. Hattstein II. 414 u. f. — Siebmacher III. 102. n. 3. — v. Lang 250 u. f. — v. Meding III. n. 838. — v. H.] Nach v. Hefner waren sie ursprünglich Bürger zu Schwab, bereicherten sich durch den Handel, kauften Tratzberg, wurden 1470 geadelt, erhielten 1502 Bestätigung und schrieben sich später Freiherren.

Täsch. Der Landmilizhauptmann Josef Joachim T. in Tirol wurde mit seinen Brüdern, dem Auditor Johann Kristof T., und Kristof Anton T. im J. 1728 geadelt.

[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

† **Täschinger**. Casper T. zu Hofmühl steht in der bayer. Landtafel 1490.

Täßer. Der Doktor der Rechte, Joh. Georg T., wurde im Jahre 1731 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Tänber v. Tiemendorf. Der Hauptmann Friedrich T. wurde im J. 1814 mit v. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Täubner. Gottlob Ferd. T. wurde am 11. April 1731 geadelt und als böhm. Ritter präsentiert. Sein Vater Georg T. war Inspektor der Elisabethenkirche in Breslau.

[v. Zedlig. — v. Ledebur III. 4. — M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Täuffenbach. Der Rath u. Fiskal des Oberamts Neustadt etc., Jakob Franz T., erhielt am 31. Juli 1790 vom Kurfürsten Karl Theodor von Bayern ein Ritter- und Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 146. — v. Lang 570; Suppl. 145. — v. H.]

Tafan, Brüder, erhielten 1560 die Adelswürde.

[M. v. M.]

† **Tagstern**. (In einem Wolkenrand ein Stern.) Hemman zum Tagstern 1369; Johannis 1420. [Wurffisen 192.]

Tahy. Der österr. Kämmerer J. v. T. wurde 1857 in den Freiherrenstand erhoben. [M. v. M. Zeit. v. 1857.]

Tajnai, ungarisch. Joh. v. T. war 1835 Vicegespan bei der bäräcker Gespanschaft.

Tajzon. Der Oberstlieut. Franz T. wurde im J. 1813 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Takács de Pétery, etwa kroatisch. Karl T. de P. stand 1857 als Rittmeister im 5. k. k. österr. Hus. Regiment.

Takátschy, ungarisch. Georg v. war 1835 Wahlbürger in Pesth.

Takátsy de Berza, ungarisch. Konstantin T. de B. stand 1857 als Rittmeister im 3. k. k. österr. Hus. Regiment.

Talaczko. Leopold Felix T. wurde im J. 1702 in den böhmischen Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 33.] Die Familie ist auch in Preußen angesessen. [v. Ledebur III. 2. 350.] Wappen: Wieniawa. Josef Ritter T. v. Gestetitz war 1857 Raket im 18. österr. Inf. Regiment. Dürfte vielleicht zu derselben Familie gehören. [v. H.]

† **Talckenberg**, eine schles. Familie, die im Fürstenthume Jauer begütert war und welche wahrscheinlich ausgestorben ist. Sinap führt Kristof v. T. im J. 1490 zuerst an, und glaubt, daß sie von denen v. Albenberg, mit denen sie auch gleiches Wappen hätten, nicht verschieden wären, was v. Meding bezweifelt.

[Lucä, schles. Merkwürdigk. 1887. — Sinap I. 969. — Gauhe I. S. 1847. — Zedler XLII. 1555. — Siebmacher II. 47. n. 8. — v. Meding II. n. 872. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

Tallasus v. Schatzberg. Der Hauptmann Joh. Georg T. wurde im J. 1759 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Tallard, ein mecklenburg. adliches Geschlecht, dessen Wappen das mecklenburg. Wappenbuch unter Nr. 184 anführt. Wahrscheinlich sind die v. T. eine eingewanderte französ. Familie.

[v. Ledebur III. 2. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18; hannov. Adel S. 28. T. 32.]

Tallheim, s. **Bögler**.

Tallian v. Vizek, ungarisch. Anton Edler T. v. B. war 1820 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen und Ignaz T. v. B. de Vizek war 1857 k. k. österr. Oberst.

Tallmann. Der Hofkriegsrath und Resident bei der ottomann. Pforte, Leopold Edler v. T., wurde im Jahre 1735 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 89. — v. H.] Wann geadelt?

Talmberg, **Tallnberg**, ein fehr. böhm. Geschlecht, das aus Slavonien nach Böhmen gekommen ist. Hermann und Johann v. T. standen im 11. Jahrh. in Böhmen in großem Ansehen.

[v. Ledebur III. 2. — v. H. — Weingarten's Fürstenspiegel I. 135.]

— Balbini Epitom. Bohem. 248. — Paproci, Speculum Morav. — Sinap II. 471. — Nebel's Lebensw. Prag 144. 147. 160. — Zedler XLI. 1591. — Gauhe I. 1847.]

Talsky, ungarisch. Wenzel Ritter v. T. war 1835 Domherr zu Brünn.

Taltik, f. Thiesel v. T.

Tamfelder, ein schlesisches Geschlecht.

[Sinap I. 969. — Siebmacher I. 73. n. 15. — v. Mebing II. n. 873. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

Tamm, **Tam**. Joh. Konstantin T. wurde am 8. Nov. 1681 in den alten Ritterstand erhoben. Der mähr. Tribunallasseffor Wenzel Franz Josef Frhr. v. T. wurde am 30. Juni 1691 böhmischer und im J. 1702 alter böhm. Freiherr.

[M. v. M., Erg. 136. — Siebmacher V. 71, unter dem Namen v. Thann. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

Tanczos, vielleicht dalmatisch. Johann v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 62. österr. Inf. Regiment.

Tandern, f. Lippert.

† **Tangel**, Thangel, eine ausgestorbene thüringen'sche, besonders im Gotha'schen, Weimar'schen, auch zu Mühlberg begüterte Familie. Die Stammtafel fängt Gleichenstein, S. 86, im J. 1542 mit Wolff v. T. auf Aspach an.

[M. Wagner, von dem alten Geschlechte der Tangel, in dessen Hist. von Götting v. Hohnst. Jena, 1582. — v. Mebing III. n. 835. — Siebmacher I. 148. n. 8. — Gauhe I. 1868. — Neuproß. Palmbaum S. 283. 394. — Zedler XLIII. 411. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

† **Taniel**, Daniel. Letztere Benennung wird als die richtigere in Schlesien, erstere in Preußen gebraucht; in beiden Provinzen war die Familie begütert; sie erschien schon 1448 zu Heningsdorf in Schlesien. [v. Ledebur III. 2.]

1. **Tann**, **Tanne**, **Thanne** v. der, zu der **Tann**, eine sehr alte, theils adliche, theils fröhl. fränk. Familie, die dem vormaligen Ritterkanton Rhön u. Werra einverleibt, auch im Braunschweig'schen sesshaft war, und deren gleichnamiges Stammhaus unfern Fulda gelegen ist. Schon im Jahre 1232 war Einer aus dieser Familie (Konrad) Bischof zu Speier. Der Reichshofrath v. d. T. wurde im J. 1704 in den Freiherrnstand erhoben.

[Gefstrom, Chron. Walckenred. 223—26. — Untersuchung, was in des hl. röm. Reichs Adelskronen von der fröhl. tann'schen Familie enthalten; in fränk. Actis erud. IX. Th. n. 5. 660—67. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 81—88. Bescheid. Anmerk. darüber; ebend. XV. 204—19. — v. Hattstein I. 595—99. III. 535—38. — Schannat, frib. Lehnhof 169—71. — Bucelini stemmat. — Fränk. Acta XV. Samml. 204 u. f. — Weinrich's henneberg. Kirchen- u. Schulensaat 504—14. — Tyroff 226. — Neues geneal. Hdb. v. 1778. S. 209—11. — Jäger's Briefe über die hohe Rhön in Franken II. 11—15. — Gauhe I. 1848—1851. — Zedler XLI. 1700—1707. — Wemmann's kirchberg. Beschr. S. 244. — Gleichenstein n. 88. — v. Lang, Supplem. S. 70 u. f. und S. 145. — Salver 245. 252. 268. 273. 325. 368. 377. 392. 404. 483. 493. 498. — Lüdersens Samml. — Siebmacher I. 102. n. 11. II. 80. n. 2. 105. n. 12. V. 71. n. 5 (schlesisch). — v. Mebing I. n. 865 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 63. S. 119. T. 147; heff. Adel S. 27. T. 31; sächs. Adel S. 17. — Sächs. Wppb. V. 26. — Cast, Adelsb. von Baden. — Taschenb. der fröhl. Häuser auf 1849. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

2. **Tann** und **Winterstädten**, ein altes, schon im 8. (?) Jahrh. bekanntes schwäb. Geschlecht, aus dem die Grafen und Truchessen v. Waldburg und die Grafen v. Althaus entsprossen. [v. H.] Siehe Waldburg und Althaus.

1. † **Tannberg**, Tannenber, ein altes bayrisches adliches, nachher freiherrliches Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens im Stifte Passau gelegen ist. Dieses Geschlecht erscheint bereits 1124 urkundlich mit Syboth v. T., erlangte in der Person des

K. K. Kämmerers David v. T. von K. Rudolf 1573 die freiherrliche Würde, besaß in Bayern und Oesterreich ansehnliche Güter und führte in R. eine f. aufrechtstehende Spitze zwischen 2 Hügeln. Sie ist am 5. Dez. 1720 erloschen.

[W. Hund, bayer. Stamm. II. 309. — Bucelini IV. 274 u. f. — Siebmacher I. 25. — Gauhe I. 1852. — Ferd. Wirsberger, Beitrag zur Genealogie der Dynasten (?) v. T. XXIV. Bd. der österr. Gesch. Quellen. Wien, 1860. — v. H.]

Der Titel **Dynaste** ist ganz unerwiesen und ungerechtfertigt, denn beim ersten Auftreten mit Friedeholt de Tanninperc 1120 [M. B. III. 12] erscheinen sie schon als Ministerialen des Hochstifts Passau. Waren nie im Besitze des Marktes, wol aber des Schlosses Tannberg [M. B. III. 94].

2. † **Tannberg**, Tannenber, ein tiroler Geschlecht, dessen Stammwappen in R. auf schw. Hügel 3 g. aufrechtstehende knorrige Baumäste zeigt. Georg v. T. wurde von Kaiser Leopold am 14. Juli 1692 in den Freiherrnstand und der oberösterr. Hofkammerrath Josef Anton Ignaz Frhr. v. T. wurde mit seiner Mutter Elisabeth Helena, geb. Freiin v. Rissenfels, und seinen Schwestern Josefa, Maria Helena, Maria Anna u. Maria Elisabeth im Jahre 1737 in den Grafenstand erhoben. Ursprünglich nannte sich die Familie v. Tanauer; bei Erhebung in den Freiherrnstand erhielt sie den Beinamen v. Tannberg, welcher den Stammmamen verdrängte. Am 6. Okt. 1846 ist auch dieses Geschlecht abgestorben. [Taschenb. der gräf. Häuser auf 1844 und 1863. Hiernach soll die Familie den Adel 1433 am Gregoritag erhalten haben. — v. Hefner, tiroler Adel S. 16. Taf. 19; bayer. Adel S. 22. Taf. 17; Erg. Bd. S. 10. — R. T. u. R. — v. Hohenfeld II. 617. — Siebmacher III. 36. — Gauhe II. 1135. — M. v. M., Erg. 33. — v. H.]

3. **Tannberg**, Tannenber. Noch findet sich in der Reichs-Taxamtsrechnung ein Johann v. Tannenber, welcher 1686 in den Adelsstand erhoben wurde. Man weiß nichts Näheres hievon und vermuthet nur, daß es Johann Kaspar v. Tannenber sei, dessen Standeserhöhung auf das Jahr 1688 angegeben wird. Derselbe starb als fürstlich salzburg. Truchseß 1699. Johann Ernst Diezold v. T., salzburg'scher Hofrath und Pfleger zu Zell und Moltsee, starb am 21. August 1732. W.: Viertel; 1. vorn ein Mann, hinten eine Tanne; 2. u. 3. ein Adler, 4. zwei Pfähle. [D. S.]

Tannbrück, f. Braumüller.

† **Tanndorf**. Jobst Wilh. v. T. zu Forchtenberg, Karlstein, Stadl und Trackenstein 1579 auf dem Landtage zu Neuburg. [v. Reisch 25.] Heinz Tanndorffer, Rath des Kurfürsten von Brandenburg, 1429.

[Cod. Brandenburg. XV. 142.]

Tanne, eine zu Staßfurt in Sachsen begüterte und zur Pfännerschaft gehörige adliche Familie, aus welcher Adam v. T. fürstlich braunschweig. Jägermeister war. [v. Zedlitz.]

† **Tannegg**. Stammort ist Tannegg im B. A. Bonndorf. Hildebold de T. und Konrad und Bertold, seine Söhne, 1106. Dieser sehr begüterte Lehenadel der Herzoge von Baringen ließ sich später im nordöstl. Schwaben nieder. [D. S.]

Tannenber, f. Wurzach.

† **Tannensfels**, ein altes schwäbisches, schon vor alten Zeiten erloschenes Adelsgeschlecht, das im württemberg. D. A. Freudenstadt hauste. [Griesinger 1371.]

† **Tannenroda**, ein längst ausgestorbenes freiherrl. Geschlecht, dessen Stammsitz gleichen Namens zwischen Kranichfeld u. Berka

im Großherzogthum Weimar liegt. Mangold u. Konrad v. T. kommen in Urkunden im Jahre 1314 und Konrad v. T. als der Letzte dieses Geschlechts im J. 1433 vor.

[Müller's Forts. des Staatskabinetts I. Th. 8. Kap. n. 3. 380–82. — Gauhé I. 1136–38. — Zedler XLI. 1729. — Wemmann's Kirchberg. Beschreib. 169. 220. — v. H.]

Tannenwald, s. Steindl.

1. **Tanner**, Johann, kurböhm. Pfleger, wurde 1617 geädelt. [N. T. N. R.]

2. **Tanner v. Reichersdorf**. R. Rudolf II. erhob am 12. Okt. 1596 den Hanns T. in den Adelsstand. Der Oberst Joh. Adam T. v. R. wurde mit seinen Brüdern Nikolaus und Stefan im Jahre 1703 mit „Edle Herren“ in den Reichsritter- und am 15. Aug. 1710 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Meding I. n. 854 u. 855. — M. v. M., Erg. 214. — Tyroff II. 223 u. 71. — Lünig, Reichsarchiv Cent. III. Abth. 2. S. 169.] Die Familie gehörte zum fränk. Adel. [v. H.]

† **Tannhausen**, Tanhausen, Thannhausen, eine freiherrliche und theils gräfliche Familie in Steyermark und im Salzburg'schen, wohin sie aus Tirol sich wendeten. Nichold v. T. lebte um das Jahr 1319. Im J. 1621 ist die Familie erloschen; das für sie neugegründete Erblandjägermeisteramt in Steyermark kam an die Grafen v. Dietrichstein, und das ihnen auch vormals zustehende Erbtruchessenamt an das gräfliche, jetzt fürstliche Haus Lemberg. Der Beiname „v. Thannhausen“, welchen die Grafen v. Stadion führen, kommt vom Rittergute Thannhausen in Württemberg. [Bucelini stemmat. III. — Spener, Hist. insign. p. 413. — Gauhé I. 1869. — Zedler XLIII. 413. — Schmutz IV. 180. — Siebmacher I. 22. n. 11. 86. n. 14. — v. Meding III. n. 836 u. f. — v. H.]

Tannhofen, s. Budich. [Kneschke, Wappen I.]

Tannstein, gen. Fleischmann. Der kurmainz. Hofgerichtsrath Joachim Franz T. erhielt die Ritterwürde mit dem Prädikat „v. T. gen. F.“ von R. Franz I., laut des Diploms vom 7. April 1764. [v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, Wapp. II. — v. Lang, Suppl. 146. — v. H.]

Tanto, Tantow, eine märkische Familie, deren Stammgut gleichen Namens an der pommer'schen Grenze gelegen, aber ihnen nicht mehr gehört. Von diesem Geschlechte ist Johannes v. T. im J. 1330 Bürgermeister zu Prenzlau gewesen.

[Grundmann 53. — Zedler XLI. 1739. — v. H.]

Tanski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Jastrzembiec. [v. Leдебур II. 2.]

Tanji. Dem Mailänder Josef T. wurde 1844 der österr. Adelsstand ertheilt. [M. S.]

Tapavicza, Stefan, kais. österr. Major, wurde 1830 geädelt. [M. S.]

† **Tapfen**, ein schwäb. altes Adelsgeschlecht, das 1138 vorkommt und wahrscheinlich eine Seitenlinie der v. Blankenstein war. [Griesinger 1371.]

Tapp v. Tappenburg. Die Direktorialregistraturadjunktenwitwe Josefa T. wurde mit ihren Kindern im J. 1797 mit v. Tappenburg geädelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Tappe, s. Almesloe.

Tar, ungarisch. Josef v. T. war 1835 Provinzialkommissär in dem ödenburger Distrikt.

Taranowski, in Posen sesshaft. Wappen: Belina. [v. Leдебур III. 2.]

Tarbad, kurtrier'scher geh. Rath und Vicekanzler, wurde 1718 in den Adelsstand erhoben. [N. T. N. R.]

Tarbuk, österr. Hauptmann von der Armee, wurde 1853 geädelt. [M. N. Zeit. v. 1853.]

Tarchalski, im Großherzogthum Posen angesessen. Wappen: Zagloba. [v. Leдебур III. 2.]

Tarczynski, ein in Westpreußen zu Losno angesessenes Geschlecht. Wappen: Tarnawa. [v. Leдебур III. 3.]

Tarjangi, ungarisch. Ignaz v. T. war 1835 Fiskal und Direktionsassessor beim Berggericht zu Dravicza im Banat.

Carlo, eine posen'sche Familie. Wappen: Topor.

[v. Leдебур III. 3.]

† **Tarmen**, ein Geschlecht der Freien in Pommern.

[Micrälius, Antiq. Pommer. 533. VI. B. 379. — Siebmacher V. 158. n. 10. — v. Meding III. n. 839. — v. Leдебур II. 515. (3.) III. 350. — Bagmühl V. 61. — v. H.]

Tarnau, ein schlesisches, im Oelsnischen sesshaftes Geschlecht, das aus der polnischen Familie der Lelwier stammt. [Sinap I. 969. Olsnogr. I. 889 u. in den Anmerkungen 31. — Siebmacher, II. 48. n. 3, hat Tarnaw, gen. Kueschmalz. — v. Meding II. n. 874.] Die Familie kommt in Preußen vor. Auch Tarnowski v. Tarnow genannt. Amor Joh. v. T. erhielt 1785 vom Kaiser Bestätigung des Grafenstandes. [v. Leдебур III. 3. — M. v. M., Erg. 33. — v. Zebliß.] W.: Leliwa. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — v. H.]

Tarnawa. Wappenbeschreibung. [v. Leдебур III. 3.]

Tarnawiecki, galizisch. Günther Ritter v. T. stand 1857 als Hauptmann im 24. österr. Inf. Regiment.

Tarnawski, Wappen Sas; in die galizische Matritel 1782 eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29.]

† **Tarner**, ein ausgegangenes schles. Geschlecht. Wappen?

[v. Leдебур III. 3.]

† **Tarnewitz**, ein nach dem J. 1621 ausgestorb. mecklenburg'sches Geschlecht. [v. Meding II. n. 875. — v. H.]

† **Tarnhausen**. Luppoldus de Tarnhusen testis 1225 für den Herzog Otto von Lüneburg. [Urk. B. f. Nieders. II. 107.]

Tarnocz, ungar. Abstammung. Mar Josef v. T. war 1835 Professor zu Salzburg.

Tarnocz v. Also-Feclors, ungarisch. Karl T. v. A. = T. war 1835 k. k. österr. Kammerer.

1. † **Tarnow**, ein längst erloschenes mecklenburg. Geschlecht, das zwischen Güstrow und Bützow seinen gleichnamigen Stammsitz gehabt hat. [v. Meding II. n. 876. — v. H.]

2. **Tarnow**, Johann Kristian oder Kristof, erlangte 1746 den Adelsstand bestätigt, welchen er 1739 erhalten hatte.

[Genealog. Staatsbb. v. 1748. S. 327. — N. T. N. R.]

Tarnowski, s. Tarnau.

Tarouca, s. Sylva.

Tarrach. Friedrich Franz T., Stud. d. R. und ein Sohn des geh. Finanzrathes Friedrich Wilhelm T. aus Tilsit, wurde 1788 in den preuß. Adelsstand erhoben. Er war zuletzt preuß. Gesandter in Stockholm und starb 1812. In Preußen begütert. [v. Leдебур III. 3. — v. Zebliß.]

Tarrakanoff. So heißen in Rußland die Söhne, welche die Kaiserin Elisabeth in Folge liebevoller Umarmung eines gemeinen aus der Ukraine gebürtigen Grenadiers geboren hatte. Der Grenadier selbst, Alexis Gregorjewitsch Razumoffky, wurde in

den Grafenstand erhoben und Oberhoffjägermeister. Elisabeth vermählte sich heimlich mit ihm. Die T. erhielten auch die Grafenwürde. [v. Crusenstolpe, der russ. Hof I. 200.] Auch Cirill Razumoffsky, der Bruder des Hofoberjägermeisters, wurde später in den Grafenstand erhoben, nachdem er als gemeiner Bauer mit seiner Leier nach Petersburg gekommen war. [Crusenstolpe zc. 217.]

Cartaleon, Viktor, kais. Leibarzt, erhielt 1622 die Adelswürde.

[R. T. N. R.]

Cartarotti v. Eichenberg. Der Schloßkancelliere zu Roveredo, Friedrich T., wurde im J. 1743 mit v. C. geadelt.

[M. v. M., Erg. 467. — v. S.]

Cartler. Der kais. österr. Hauptmann v. T. befand sich 1790 unter den Rittersn des militär. Maria-Theresienordens.

Carussh, Jakob und Alexander, Brüder, erlangten 1601 Adelsbestätigung. [R. T. N. R.]

Casch v. Löwenhorn. Der k. k. Ingenieur Joh. T. wurde im Jahre 1777 mit v. L. geadelt.

[M. v. M. 272. — v. S.]

Cascher de la Pagerie. Ludwig Napoleon Bonaparte wurde 1808 geboren. Sein Vater war Ludwig Bonaparte, dritter Bruder Napoleons I., König von Holland. Seine Mutter war Hortensie Beauharnais, Tochter des Generals Marquis v. B. und dessen Frau Josefine, geb. in den 1760er Jahren, welche nach dem Tode des genannten Generals im J. 1796 sich mit Napoleon I. verheiratete. Napoleon I. war somit sowohl leiblicher Oheim als Stiefgroßvater von Ludwig Napoleon. Josefine war die Tochter eines französl. Edelmannes auf der Insel Martinique, der sich Cascher de la P. schrieb; dessen Großvater war Christian Täscher in Jgis, geb. am 1. Jan. 1671. Dieser Christian Täscher, verheuratet mit Magdalena Keßler, hatte 4 Söhne und 3 Töchter. Einer seiner Söhne, Martin, begab sich im Jahre 1718 von Jgis nach Paris und verheiratete sich daselbst. Seine Frau war Sängerin bei der Prinzessin Sofia. Dieses Ehepaar hatte zwei Söhne und eine Tochter. Der eine Sohn, Peter v. Täscher wurde Kanonikus zu Chur. [Gen. Staatshandbuch v. 1798. S. 161.] Vom andern Sohne heißt es, er sei Präsident und Intendant einer Insel geworden; es könnte nun dieser Sohn Martin's Vater der Josefine sein. Es ist aber auch ein Neffe Martin's brüderlicher Seite, Peter, geb. im J. 1722 zu Jgis, 1744 in holländ. Dienste getreten, und es ist von ihm verzeichnet, er sei von dort als Kriegsgefangener nach Frankreich gekommen, daselbst Marine-Offizier geworden und nach der Insel Martinique gekommen, wo er sich vorthellhaft verheuratet und etablirt habe. Ob beide in Martinique gewohnt haben, oder ob eine Verwechslung dieser beiden Personen statt gefunden, weiß man nicht; einer von ihnen aber war Vater der Josefine. Da es geschichtlich ist, daß Josefine eine Tante in Frankreich hatte, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß ein Sohn Martin's ihr Vater war. Die jetzigen französl. Herzoge v. Tascher sind von dieser Familie. Ludwig Napoleon und seine Frau Mutter haben ihre graubündner'sche Abkunft stets anerkannt und sie waren auch im Besitze eines genaueren Stammbaumes. Da jener Christian Täscher sieben Kinder hatte, so ist leicht zu erklären, daß in Jgis und anderwärts viele Nachkommen von ihm leben, und daß Ludwig Napoleon zahlreiche Vettern und Basen in Graubünden hat. Im J. 1834 hat Ludwig Na-

oleon an einen Vetter in Chur geschrieben, welcher Brief noch vorhanden ist. [Frankf. Oberpostamtszeitung vom 1. Jan. 1852.] Vielleicht ist Täscher von dieser Familie. Siehe den Art.

[Bayer. Wpph. IX. 89. — v. Hefner, bayer. Ab. S. 22. T. 17; Ergbb. S. 10.]

† **Caschner zu Intobel**, altbayr. Adel. Der edel vest Wilhelm T. und Amalia v. d. Albm seine Hausfrau haben zu Mötting einen Denkstein ohne Jahrzahl (circa 1530) Jörg T. z. J. ist 1545 daselbst gestorben; seine Frauen waren Anna Marthein und Barbara Arbingerin.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. Taf. 22.]

† **Caspe**, ein schles. Geschlecht.

[Sinap I. 970. — Siebmacher, I. 74. n. 12. — v. Mebing, I. n. 856. — v. Leebur III. 3. — v. S.]

Cassara. Der Hofsekretär der geh. Hof- und Staatskanzlei, Andreas T. wurde im J. 1800 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M. 272. — v. S.]

Casser. Der Doktor der Rechte, Franz T., erhielt im J. 1731 die Bestätigung des Adelsstandes mit „Edler von“.

[M. v. M., Erg. 468. — v. S.]

Cassis, f. Thurn.

Casso. Anton Albert T. wurde am 6. Juli 1699 in den böhm. Herrenstand erhoben. Er stammt aus Parma und seine Nachkommenschaft ist im Fürstenth. Oppeln begütert.

[Sinap II. 259. — Gauhe I. 1853. — v. Leebur II. 3. — v. S.]

Cassal, f. Pilati.

Cassh, österreichisch. Johann Adam v. T. war 1835 k. k. Truchseß.

Castungen, Dastungen, ein fränk. und eichsfeld., auch braunschweig. Geschlecht, aus welchem der kais. geh. Rath Frhr. v. T., der zu Wien im J. 1718 verstorben, bekannt ist. Er erlangte 1697 ein Freiherrndiplom.

[v. Leebur II. 3. — R. T. N. R. — Zebler XLII. 129. — Biederman, Rh. u. Werra I. Verz. — Theodor v. Steinmetz, Ursprung des Römers Uklar zc., hat ein Stammregister von diesem Geschlechte. — Wolfs Urkundenb. 18. — Lidersen's Samml. — Siebmacher III. 130. n. 11. — v. S.]

Casarsky, f. Cassarski, zweifelhaften Adels; in Westpreußen und Posen angesessen. W.: Ostzew.

[v. Leebur II. 3.]

1. **Caszycki**, in Schlesien angesessen. W.: ?

[v. Leebur III. 350.]

2. **Caszycki**, ein in Preußen sesshaftes Geschl. [v. Leebur III. 1 u. 350.] W.: Strezemien. Mit demselben Wappen ist eine Familie T. v. Gustawka 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen worden. [v. Hefner, galiz. Ab., S. 29.]

Cattenbach, Tattenbach u. Rheinstein, altbayr. Adel. Im J. 1598 erlangte das Geschl. den Titel „Edle Herrn v. Gannowitz“ und 1632 wurden sie Reichs- Frei- und Bannerherren. Kaiser Ferdinand III. erhob die Brüder Wolf Friedrich und Gotthard im J. 1637 am 8. Juni in den Grafenstand und vermehrte ihr Wappen mit dem der Trennpach, und im Jahre 1644 wurden sie Grafen von Rheinstein.

[Seisert, Geneal. adl. Glt. und Rind. — v. Lang 78. — Hübnert III. T. 851–856. — v. Hattstein III. 525–534. — v. Hefner, bayer. Adel II. 22. — Zebler XLI. 1382–91. — Gauhe I. 1843–45. — Siebmacher V. 10. n. 5. — Sinap II. 251. — Hartmann's Samml. — Täscher, d. gräfsl. Häuser auf 1854. — v. Leebur III. 3. — v. S.]

† **Tattenpeckhen**, ein steiermärk. Geschlecht, das wahrscheinlich abgegangen ist. [Bartschen's Wppb. — Siebmacher II. 45. n. 6. — Das zedler'sche Lexikon, XLI. 1391, hält sie mit denen v. Tattenbach für ein und dasselbe Geschlecht.] Die Gebrüder und Vettern v. Tattenbeck erhielten 1623 ein Freiherrndiplom.

[R. T. u. R. — v. Meding III. n. 840. — v. H.]

Tattowik v. Grünberg. Der Hauptmann Johann T. wurde im J. 1773 mit v. G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Taubadel, f. Taupadel.

1. **Taube**, ein sehr altes freiherrliches, nachher gräfliches Geschlecht in Meissen, das seinen Ursprung aus Liefland hat, in Schweden und Kurland ebenfalls angelesen, aus dem Johann Georg v. T. nebst seinen Vatersbrüdern von R. Ferd. III. im J. 1638 in den Reichs-Ebelen-Panner- u. Freiherrnstand erhoben wurde. Vor mehr als 300 Jahren ist ein v. T. unter den 12 Ritters gewesen, welche damals nach Liefland gekommen sind. Reinhard Dietrich Frhr. v. T. wurde 1670 oder 1676 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. u. R.] Diese Linie ist mit den Enkeln wieder erloschen. Berend T. auf Carlow wurde am 14. April 1652 schwed. Freiherr. Friedrich Eduard v. T. wurde 1668 in Schweden naturalisirt; Jakob Johann T. auf Rudinge wurde am 17. Juli 1675 daselbst baronisirt, Georg Johann T. auf Jeswägem 1680 als Freiherr unter Nr. 78 eingetragen. Gustav Adolf T. wurde am 17. April 1719 schwed. Graf.

[v. Firls, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen. S. 130. — v. Hefner, württ. Adel S. 4. T. 4. S. 18. T. 24; bayer. Adel S. 60. T. 64; sächs. Adel S. 17. T. 16; Erg. Bd. S. 20—40. T. 19. — Gräfl. Taschenbuch von 1857. — Frhr. Taschenbuch von 1856 u. 57. — v. Ledebur III. 3. — Sächs. Wppb. II. 32. 100. — Kneschke, Wappen III. — Simon's eulenburgische Chron. II. 395. — König II. 1135—66. — Carpyov, Ehrentempel der Oberlausitz 55. — Gauhe I. 1853. II. 1138. — Knauth, probr. Mien. 580 u. f. — Zedler XLII. 171—77. — Lüdersen's u. Hartmann's Samml. — v. H.]

2. **Taube**, Friedrich Wilhelm, niederösterreich. Regierungsrath, wurde 1777 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M., Erg. 468.]

Taubenackern. Peter de Cacases v. T. wurde am 1. Jul 1701 in den böhm. Adelsstand erhoben. [v. H.]

Taubenberg, f. Gottlob; Madernini.

† **Taubenecker v. Gise**, gewöhnlich nur Gise genannt. Siehe Giese, Geise. In Westpreußen begütert gewesen.

[v. Ledebur II. 47.]

Taubenheim, Daubenheim, eines der ältesten Geschlechter in Meissen, Schlesien, Preußen u. Braunschweig, das ehemals in Meissen zwei gleichnamige Stammsitze hatte, davon einer im Amte Meissen, und einer bei Rochlitz gelegen ist. Haupt v. T. war im J. 1429 des Kurfürsten von Sachsen Hofmeister. Der k. württemberg. Oberstallmeister v. T., welcher die Freiherrnwürde früher erlangt hatte, wurde 1859 in den Grafenstand erhoben. [M. u. Zeit., April 1859.] Er ist in Württemberg begütert.

[Mibini, Hist. der Gr. v. Werthern. 71. — Siebmacher I. 68. n. 9. 143. n. 10. 151. n. 11. — v. Meding I. n. 859. — Lüdersen's Samml. — Sinap I. 971. — Knauth, probr. Mien. 582. — Hartnoch 451. — Allgem. histor. Lexik. unter d. A. — Gauhe I. 1855 u. f. — Hönig's Koburg. Hist. I. 61. II. 154. — Schöttgen's u. Kreyßig's diplom. Nachlese IV. 692. u. f. — Zedler XLII. 193. — v. Zebitz. — Frhr. Taschenb. v. 1856. — v. Ledebur III. 4. 350. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49.

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

T. 57; Erg. Bd. S. 40. T. 19. — Sächs. Wppb. IV. 84. — v. H. — Gräfl. Taschenb. für 1860. — v. H.]

Taubensperg, f. Sabitz.

1. **Tauber v. Taubenberg**. Der Hauptmann Joh. Mich. T. wurde im J. 1772 mit v. Taubenberg geadelt.

[Kneschke Wappen III. — M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

2. **Tauber v. Taubensfurth**. Franz Erdmann T. v. T., wurde im J. 1747 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt?

[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 106. — v. H.]

Taubert, Johann Kaspar, kais. russ. Staatsrath, wurde 1763 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben.

[R. T. u. R.]

Taubes v. Lebenswarth. Dr. Joh. T., Leibarzt des Erzherzogs Johann v. Oesterreich, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [M. S.]

Tauchnitz. Die von dem Herzog v. Sachsen-Koburg dem Verlagsbuchhändler zu Leipzig, Ch. B. T. auf Klein-Zocher verliehene Erhebung in den erbl. Freiherrnstand wurde 1861 vom König v. Sachsen anerkannt.

[Frhr. Taschenbuch v. 1862.]

† **Tauchritz**, ein schles. Geschlecht.

[Sinap I. 972. — Siebmacher I. 68. (richtiger 61. n. 10). — v. Meding III. n. 841. — v. Ledebur III. 4. — v. H.]

† **Tauchsdorf**, ein ursprünglich fränk., nachher schles. Geschl., das im 15. Jahrh. wahrscheinlich erloschen ist. Bucelin nennt es Dauchsborff.

[Siebmacher II. 70. n. 7. — Sinap I. 972. — v. Meding III. n. 842. — v. H.]

Tauenzien, **Tauenhien v. Wittenberg**. Der berühmte preuß. General Friedrich Bogisl. Emanuel Graf v. T. wurde vom König von Preußen wegen der Einnahme von Torgau und Erstürmung von Wittenberg mit dem Beinamen v. Wittenberg in den Grafenstand erhoben, und starb am 20. Febr. 1824. Sein Vater war der ebenfalls sehr bekannte tapfere Verteidiger von Breslau. Die Familie besaß im Tauenburg'schen mehrere Güter. Anton Ferdinand Wenzel v. T., aus dem alten vormals gräflich- und freiherrl. böhm. Geschlechte v. Schwichow, nannte sich zuerst nach seinem Gute Tauenzien. Herzog Barnim von Pommern hat am 30. Juli 1601 Lukas den älteren und seine Vettern Klaus Simon und Lukas des jüngeren v. Schwichowo mit Tauenzien belehnt. Mit jenem Lukas dem älteren beginnt die ordentliche Stammreihe der v. Tauenzien. [v. Zebitz. — Diplom. Jahrb. f. die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 58. — Kneschke d. Grafenb. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 33. — v. Ledebur III. 4. — Bagmihl III. 2. — Siebmacher V. 171. — Preuß. Wppb. II. 5. 6.] Der gräfl. Zweig ist am 6. November 1854 erloschen. [v. H.]

† **Tauer**, Taver, ein schles. Geschlecht, welches im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts mit Joh. Jos. v. T., Postmeister zu Friedeberg in der Neumark, erloschen ist.

[Siebmacher I. 68. — v. Ledebur III. 5.]

† **Tauernitz**, v. d. T., Tawernitz, Tärniz, ein in Preußen begütert gewesenes Geschlecht. W. ?

[v. Ledebur III. 6.]

† **Tauersee**, **Ottisch v. Taulensee**, auf Tauersee im Kreise Neidenburg in Preußen. W. ?

[v. Ledebur III. 6.]

Taufferer. M. v. T. wurde 1649 in die krain. Landstandschaft aufgenommen, und wurde bald nachher gefreit.

[v. Hefner, krain. Adel S. 19. T. 19. — Fyrl. Taschenb. v. 1862.]

Tauffersbach, f. Battistig.

Tauffkirchen. Im 10. Jahrh. (?) kam Bilibald Bonaventura v. T. aus Verona nach Deutschland u. wurde wegen seiner Tapferkeit zum Ritter geschlagen. Von den 3 Hauptlinien bekamen die beiden ersten (Engelburg und Katzenberg) im J. 1639 und die dritte Phien, im J. 1667 die Freiherrnwürde. Am 19. April 1684 erhob der Kaiser Leopold die Vettern Wolf Josef, geh. Rath und Hofrathspräsident, und den Hofrath und Pfleger Hanns Wolf Fyhrn. v. T. in den Grafenstand.

[Seifert's Genealogie adl. Alt. u. Kind. — Bucelini stemmat. IV. 278 u. f. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. 7. c. 3. — Hübner III. Taf. 927—31. — W. Hund II. 314—16. — Gauhe I. 1857. — Zedler XLII. 369—74. — v. Lang 79—81. — Siebmacher I. 78. n. 10. — Jahrb. des deutsch. Adels auf 1847. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1843 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 22. T. 17; Erg. Bd. S. 10. — v. H. — Kneschke, d. Genh.]

† **Taufkirchen v. Hohenrain,** stammen v. T. bei München. Fyhrten einen halben Löwen, der sich ein Schwert in den Rachen stößt, im Schilde. Sie sind im 17. Jahrh. auf Hohenrain im Mannsstamme erloschen. [D. S.]

Taulow v. Rosenthal. Theodor Anton Rosenthal, böhm. Hofkanzleisekretär, wurde im J. 1749 mit T. v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 427.] Der Hofsekretär, Josef T. v. R., wurde mit seinem Bruder, dem mähr. Gubernialrath Ignaz v. T., im J. 1780 mit „Edler von“ in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

† **Taupadel, Taubadel, Daupadel,** ein meißn. Geschlecht, das sich auch in Schlesien ausgebreitet hat. Ihre Stammstze waren einer in Jena, der andere im Altenburg'schen.

[Sinap I. 971. II. 1055. — Gauhe I. 1857. II. 1841. — Zedler XLII. 393—96. — König I. 963—71. — Siebmacher I. 157. n. 4. — v. Meding I. n. 857. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 3. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57. — v. H.]

Taurowa, f. Stepanek.

1. **Tausch,** Georg, bayer. Generalmajor, wurde 1823 geadelt. [Bayer. Reggs.-Blatt v. 1823. Nr. 9. — Bayer. Wappenbuch. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Tausch v. Klöckelsturn.** Der Salzamtstath zc. zu Hall in Tirol, Josef Anton T., wurde wegen 50jähriger Dienstleistung im J. 1775 mit v. R. geadelt.

[M. v. M., 272. — v. H.]

3. **Tausch v. Klöckelsturn-Roth.** Der österr. Generalkonsul in Livorno, J. T., wurde 1851 mit v. R. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M. Zeit. v. 1851.]

Tauscher, Maria Theresia, zu Lindau, erlangte 1835 den bayer. Adelstand.

[G. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147.]

Tausseg v. Podonia. Der Dr. G. T., Kammerarzt des Großherzogs von Toskana, wurde im J. 1855 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M. Zeit. v. 1855.]

Tautenburg, f. Schenk.

Tautinell, kais. Rittmeister, wurde 1630 geadelt. [M. v. M. R.]

Tautphacus auf Schlachtegg v. Trugenhofen. Diese waren seit 1714 adliche Reichsritter und aus ihnen wurden des kurf. sächs. geh. Raths Franz Gottfried Jakob v. T. Söhne, Johann Nepomuk Jakob und Johann Jakob Josef, vom Kurf. Karl Theodor von

Bayern am 4. Juli 1792 mit einem Freiherrendiplom begnadigt, welche Vergünstigung 1817 von König Max v. Bayern bestätigt wurde. Aus dieser Familie war Joh. Nep. Jakobi v. T. 1817 bayer. Gesandter am württemberg. Hofe. Ursprünglich soll die Familie Jakobi v. T. aus Schweden stammen; 1786 vertrat ein Jakobi v. T. den Kurfürsten v. Köln auf dem Kongreß im Bade Ems. [Taschenb. der sächs. Häuser auf 1854. — v. Lang 72.] Letzterer scheint zweierlei Familien durch die etwas verschiedene Schreibart anzunehmen. [Tyroff bayer. Wppb. IV. 26.] Die 1817 in den Freiherrnstand erhobene Linie führt die Beinamen auf S. v. T. nicht.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — v. H. — v. Lang 251.]

Tautscher v. Straußeneck. Diese erhielten am 18. Januar 1605 die stehermärk. Landmannschaft.

[Schmug IV. 161. — v. H.]

Tavannes, f. Dachseldens.

Tavernier, Begu d. T. Johann Baptist T., ein berühmter Reisender, erhielt 1668 den franz. öst. Adel. In preuß. Kriegsdiensten steht 1857 ein Lieutenant Begu v. T.

[v. Ledebur III. 350.]

Tawmini v. Synsberg. Der kais. Regimentsquartiermeister, Johann Baptist T., wurde 1630 mit v. S. in den Adelstand erhoben. [M. v. M. R.]

† **Tatberg.** Eine oberöstr. Familie, von der Georg v. T., welcher noch 1407 vorkommt, wahrscheinlich der Letzte seines Geschlechtes gewesen ist.

[v. Hohenek I. 652. — Gauhe II. 1139. — v. H.]

Taris, f. Bordingna; Thurn u. Tassis.

Taye de Gonske. Eine ursprünglich brabant. seit 1651 freiherrliche Familie, aus welcher der Marquis Wemmel Fyhr. v. T. im J. 1709 kais. Generalmajor und Commandant zu Glas gewesen.

[Perfection de toutes les familles du Brabant p. 38. — Gauhe I. S. 1858 u. f. — v. H.]

Taylor, Tayler, Teyler. Diese Familie stammt aus England und erlangte am 26. Okt. 1775 das poln. Indigenat; sie ist im Posen'schen und in Preußen sesshaft. Rütger de Teyler starb 1711 als k. preuß. General.

[v. Ledebur III. 6.]

Tchueg, Leonhard, aus Tyrol, wurde 1705 in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. R.]

Tchopp, A., Oberlandgerichtsrath zu Graß, erlangte 1858 den österr. Adel. [M. v. M. Zeit. v. 1858.]

Tchorzewski, eine ehemals preuß. Familie. W.: Rogala. [v. Ledebur III. 6. 350.]

Teano, österr.-italien. Fürstenhaus, aus welchem die Fürstin v. T., geb. v. Ghigi, 1835 Sternkreuzordensdame war.

Techenberg, f. Kluger.

Techenthal, f. Kastner.

Techterler v. Hohenthall. Der Hofagent Josef T. wurde im J. 1753 mit v. H. geadelt.

[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Techwitz, Teichwitz. Eine alte ausgestorbene meißnische Familie, die zwischen 1522 und 1624 vorkommt [Müllers Annal. Sar. fol. 326. — Gauhe I. 311. II. 1140.] Siebmacher, V. 38. n. 6, führt ein Wappen der v. Teigewitz auf, das vielleicht mit dem der obengenannten einerlei ist, ob er gleich das Geschlecht unter den österr. Adel rechnet. [v. Ledebur III. 6. — v. H.]

† **Teck**, Tege, alte Grafen, zuletzt Herzoge in Schwaben, deren Stammsitz das unsern dem württemberg. Städtchen Oden an der Lauter gelegene verwüstete Bergschloß gewesen. Die Letzte ihres Geschlechts hat ihr Schloß und Zubehör an ihren Gemahl Egon Grafen v. Habsburg gebracht. Kaiser Heinrich IV. verließ dieselben nachher seinem Schwager Rudolf Gr. von Rheinfelden, welcher sie im J. 1077 dem Herzog Berthold zu Zähringen um desfalls zu Lehen gegeben, daß er ihm gegen Heinrich IV. beistünde, wider den er sich zum Gegenkaiser aufwarf. Aber dieser Berthold starb und nun gab der Kaiser das Meiste davon Friedrich von Hohenstaufen, bloß das Schloß T. und einige Orte kamen an Berthold's Sohn, Konrad Herzog von Zähringen. Von dessen Nachkommen schrieben sich zuerst Albrecht II. Herzog zu T. u. Calw. Der letzte Herzog, Friedrich, starb im Jahre 1439 und darauf kam das Herzogthum T. theils durch Kauf, theils durch Krieg an das Haus Württemberg, welches sich seitdem (oder eigentlich erst 1493, auf Kaiser Maximilian's Anordnung) H. von Teck mitschrieb und das Wappen der Herzoge v. T. mit den seinigen vereinigte.

[Hübner, Geneal. I. T. 228. — Zedler XLII. 510 u. f. — Siebmacher II. 3. n. 3. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — v. H.]

† **Teckelenburg**. Diese ausgestorbenen Grafen, die schon im 9. Jahrh. berühmt waren, haben mit den Grafen von Holland, Bentheim und Steinfort einerlei Stammvater. Die Tochter Otto VIII., die er mit Mathilde, Tochter des Landgrafen Wilhelm I. von Hessen, erzeugte und die sich an den Grafen Erwin zu Bentheim vermählte, brachte diesem ihrem Gemahl die Grafschaft Teckelenburg und die Herrschaft Rheda zu.

[Hübner II. 419–21. — Zedler XLII. 515 u. f. — Siebmacher II. S. 19. n. 3. VI. 14. n. 1. — Hamelmann's Chronik. — Fahne II. 152. — v. H.]

Tecklenberg. Der Hofkammerrath Hermann Otto v. T. wurde im J. 1701 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Wann geadelt?

[M. v. M., Erg. 107. — v. H.]

Tecklenburg, ein adl. Geschlecht in der Grafschaft Tecklenburg, welches seit dem 14. Jahrh. daselbst vorkommt, namentlich als Burgmänner von Bechten und Tecklenburg. Das Wappen gleicht viel jenem der abgestorbenen alten Grafen v. Tecklenburg. [v. Ledebur III. 6.]

Tegervelt. 1199 Mai 28. Chunrad v. T., Domherr zu Konstanz und nachmaliger Bischof.

[Er Regg. Episcoporum Constant.]

Tegetthoff. Der Rittmeister Joh. Wilh. T. wurde im Jahre 1765 geadelt. [M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Teicher v. Gerchensels. Joh. Sirtus T., kais. Hofkaplan, und Georg T., sein Neffe, wurden 1602 mit v. L. geadelt.

[M. T. N. R.]

Teichmann. Gehören Sachsen an. Samuel v. T., Herr auf Gavron in der Standesherrschaft Wartenberg, lebte um 1700. Seine Nachkommen erkaufen am Ende des vorigen Jahrhunderts die freie Minderherrschaft Freihan. Georg T., kais. Untereinnehmer der Zoll- und Biergefälle, der Anherr, erlangte 1602 die Adelswürde. [v. Zedlitz. — M. T. N. R. — Siebmacher IV. 184. — v. Ledebur III. 6.]

Teichwitz, f. Tschwitz.

Teimer v. Wildau. Martin T., der im J. 1809 die Franzosen und Bayern zu einer Kapitulation zwang, daß dadurch 8000

dieser Truppen in österr. Gefangenschaft geriethen, erhielt dafür den Theresienorden und wurde am 29. Juni 1812 mit dem Beinamen v. W. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 89. — Schmutz IV. 162 u. f. — v. H.]

Tein. Der geistliche Rath und Hofkaplan zc. Wolfgang Eberhard Hertel, sein noch im weltlichen Stande erzeugter Sohn und sein Bruder Bernhard erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 5. Aug. 1784 ein Adelsdiplom mit Veränderung ihres ehemaligen Namens in den vorgedachten T.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 570. — v. H.]

1. **Teisinger**, Johann Augustin, kais. Bergverwalter zu Eger, erlangte 1671 den Adelsstand. [M. T. N. R.]

2. † **Teisinger**, altbayer. Adel. Der edl und gestrenge Herr Georg T., kurfürstl. Rath u. Pfleger zu Dachau, † zu München am 15. Dez. 1675. Er liegt bei den Karmelitern, wo er schöne Stiftungen gemacht hatte. Vergl. Teisinger 1.

Teissenegg, f. Söll.

† **Teisterbant**, Teisterband, Teisterband, Desterband, ein gräfliches Geschlecht im Herzogthum Geldern, aus dem die Grafen von Cleve, Berg und Mark abstammen, deren Grafschaft nach ihrem Abgange sehr vertheilt war.

[Hübner II. T. 435 u. 438. — Luck, Grafensaal 204 u. f. — Eckhard's Francia Orient. T. II. — J. Christb. Dithmar, Diss. Hist. Comitatus Teisterbant. Francof. ad Viadr. 1716, wo S. 14 auch eine genealogische Tabelle von diesen Grafen steht. — Zedler XLII. 1425 u. f. — v. H.]

Teiz, v. **Teiz** und **Goldensfern**. Balthasar T. erlangte am 5. März 1665 von K. Leopold I. den Adel mit v. T. u. G. Die Familie ist in der Oberlausitz angelesen.

[v. Ledebur III. 6.]

Telani, österr.-italienisch. Josef v. T. war 1835 Präsident der gelehrten Gesellschaft zu Roveredo.

Teleki. Der Graf Ladislaus v. T. wurde im J. 1767 in den Reichsgrafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 33. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1841 u. f. — v. H.]

Teller, Ulrich, erhielt 1589 ein Adelsdiplom. [M. T. N. R.]

Tellniz, f. Becke v. T.

Temerin, f. Sczecszen v. T.

Temesváry, ungarisch. Nikolaus v. T. war 1835 Statthaltereisekretär zu Ofen.

Tempa-Podkowa. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 6.

Tempelhoff, Georg Friedrich, Artilleriemajor, wurde 1784 in den preuß. Adelsstand erhoben. Sein Vater war Amtsrath zu Namitz. In Schlesien kaufte sich der Erhobene an.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 6. — Kneschke, Wappen I.]

Tempis. Der Rektifikationsbuchhalter Mathias Valentin T. wurde im Jahre 1726 in den böhm. Adelsstand erhoben und am 19. Febr. 1727 präsentirt.

[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Temple v. Greneville, vielleicht aus den ehemaligen österreichischen Niederlanden stammend. Freiherr T. v. G. stand 1857 als Unterlieutenant im 30. österr. Inf. Regiment.

1. **Tempski**, stammen von dem vornehmen polnischen Hause Jastrzembiec ab. Sie haben sich im 15. Jahrhundert in Preußen niedergelassen und ansässig gemacht. Von hier aus hat sich ein Ast nach Schlesien und in die Lausitz gewendet. Der erste v. T. kam 1623 aus Preußen nach Schlesien. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 6.] W.: Jastrzembiec.

2. **Tempski, Tampski**, ein in Westpreußen begütert, von dem schlesischen verschiedenes Geschlecht, welches auch in Hinter-Pommern Besitzungen hat. [v. Ledebur III. 6.] Wappen: In Blau ein gestürzter g. Halbmond, darunter links ein g. Stern und im Schildesfuß eine g. Schüssel.

† **Temrich**, ein altes oberlausitz'sches Geschlecht. Im Jahre 1592 kommen Kaspar u. Hanns v. T. als Beisitzer an der Ehren-Tafel in dem Markgrasthum Oberlausitz vor.

[Carpzov, neueröffneter Ehrentempel I. 162 u. f. 174. — Zebler XLII. S. 821. — v. Ledebur III. 6. — v. S.]

Tengzin. Diese schles. Grafen sollen von denen v. Starza oder Topor herkommen und einerlei Geschlechts mit denen v. Paczensky sein. Sie wurden von Kaiser Ferdinand I. am 11. April 1561 in den Grafenstand erhoben. Nach Andern kommt dieses Geschlecht in alten schles. Briefen unter dem Namen Szileto vor. Es besaß um 1288 schon die Stadt Prausnitz. Als Stammvater wird Nawogius Zegotha, Woiwode von Sendomir, angegeben, der um 1319 das Stammhaus Tenczin erbaute. In Schlesien breitete sich dieses Haus im Fürstenthume Oppeln aus, wo es das Schloß Paczin erwarb und sich davon Paczenski schrieb. Seit jener Zeit ist die Familie T. und P. bekannt. Nachdem dem Landeskanzler Albert Leopold P. und seinen Vettern Adam Wenzel u. Georg Friedrich P. von Groß-Paczin am 28. Juli 1692 die alte Grafenwürde vom Kaiser bestätigt worden war, nannten sich diese Grafen blos wieder v. T.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 6. — Stolsky III. 23. — Gauhé I. S. 1859. — Sinap I. 973 u. f. II. 251—55. — v. Meding I. n. 859. — v. S.]

Teng. Der passau'sche geh. Rath u. Mathias T. erhielt am 17. Juli 1788 ein Adels- und Ritterdiplom.

[v. Lang 571. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. S. — Knechte, Wappen IV.]

Tengelot v. Vattelin. Diese wurden am 11. Febr. 1662 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. S.]

† **Tengen**. Stammhaus Thengen, B. A. Blumenfeld. Burchardus de Tengin 1112. Heint. de Tengin 1189. Er ist wahrscheinlich derselbe Freiherr Heinrich v. Tengen, der 1166 dem Kaiser Friedrich Heerfolge nach Italien leistete. Ein anderer (?) Heinrich v. T. u. sein Enkel oder Nefte (nepos) Rudolf erscheinen bereits 1135. [D. S.]

Tengg v. Janzensieg. Die Familie soll aus Sachsen stammen u. sich im 30jährigen Kriege nach Ungarn gewendet haben. Ein Glied der Familie, in österr. Kriegsdiensten stehend, wurde 1814 mit v. T. in den Adelsstand erhoben. Jetzt begütert in Geisenheim. [v. Hefner, nassauer Adel S. 13. T. 14.]

Tengling, f. Chiengau.

Tennagel, Tengnagel, eine ursprünglich geldern'sche Familie, aus der Einer im Jahre 1614 kurbayer. Rath und Hofmeister gewesen. [Gauhé II. 1140. — Siebmacher II. 116. n. 4. III. 132. n. 12. V. 212. n. 1. — Fahne II. 152. Er führt Bruchstücke aus Stamm- und Amentafeln an.] Die Familie erscheint im Röllnischen um 1490 und führt in B. ein stehendes g. Kreuz. [v. Ledebur III. 6. — v. S.]

Tennan, f. Tomshitz.

Tenneberg. Graf Albert v. T., gemeiniglich Apitz, auch Apollonius genannt, war Landgraf Albrecht's des Unartigen

in Thüringen natürlicher Sohn, den er mit seiner Nebengemahlin Kunigunde v. Eisenberg erzeugt hatte.

[Siegw. v. Birken, sächs. Heldensaal. — v. Zeller I. 220 u. ff. 1718 — v. S.]

Tensini, österr.-italienisch. Josef Edler v. T. war 1835 Generalvikar zu Crema.

Tenspolda, Gerhard Anton, fürstlich münster'scher geheimer Rath und Subdelegatus bei der Reichskammergerichtsvisitation, wurde 1777 in den Reichsadelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 6. 350. — R. T. A. R.]

Teske de Csepansalva, ungarisch. Michael T. de C. stand 1857 als Oberlieutenant im 60. österr. Inf. Regiment.

† **Tetling**, ein ursprünglich pommer'sches, im Mecklenburg'schen begütert, das mit dem k. schwed. Rittmeister Franz Heinrich v. T. im J. 1685 ausgestorben ist.

[v. Meding I. n. 860. — v. S.]

1. **Tepper**. Der Kanzleidirektor des Oberhofmeisters Fürsten v. Lichtenstein, Andreas Augustin T., wurde am 4. Aug. 1721 in den böhm. Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 469. — v. S.]

2. **Tepper**. In der Familie dieses Namens fanden 4 Standes-Erhöhungen statt. I. Karl Johann T., Kaufmann aus Tilehne, wurde von dem Handelsmann Archibald Ferguson adoptirt und erlangte am 5. Mai 1768 den poln. Adel als: T.-Ferguson, worüber auch am 20. Nov. 1786 ein preuß. Adelsdiplom mit verändertem Wappen ertheilt wurde. II. Karl August T., ein Nefte des Vorstehenden, erhielt am 11. Nov. 1790 ebenfalls den polnischen Adel als T.-Laski, von dem Gute Neit-Lazig. [Preuß. Wappenb. IV. 74.] III. Adolf Theodor Gustav T., aus der nämlichen Familie, wurde am 9. Sept. 1836 von Preußen geadelt; er nennt sich jetzt auch T.-Laski und erhielt ein anderes Wappen; in Schlesien sesshaft. IV. Der preuß. Lieut. a. D. und Rittergutsbesitzer R. R. T. wurde 1861 mit v. Trzebon-Ferguson in den preuß. Adelsstand erhoben.

[M. A. Zeit. von 1861. — v. Ledebur III. 7. 350. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, unter Töpper.]

Tepler v. Tepsern. Der niederösterr. Regimentsrath Jakob Daniel T. wurde im J. 1707 mit „Edler v. Tepsern“ geadelt.

[M. v. M., Erg. 469. — v. S.]

Terbuhovio v. Schlachtschwert. Der österr. Major in Pension, Raimund T., erlangte 1854 den Adel mit v. S.

[Österr. Milit. Schemat. v. 1854.]

Tereschan, f. Korszensky.

† **Terginova (Tägernau)**. Eberhardus de Terginowa 1112 in einer schwäb. Urkunde vorkommend. Der Name ist vielleicht verschrieben statt Tegirnawe, Tegernem oder Degernau an der Nuttach, B. A. Waldbhut. [D. S.]

Terglausnigg v. Stremnitzberg. Der Advokat Joh. Anton T. zu Grätz wurde im J. 1794 mit „Edler v. S.“ geadelt.

[M. v. M. 148. — v. S.]

Terlaghoff, f. Marchiori.

Terlago, in alten Urkunden auch Trilac, Trilago, Trilaca u., stammt aus dem südlichen Theile Tirols, wo unweit Trident das Stammschloß gleichen Namens liegt. Die älteste Kunde von ihnen reicht bis in das Jahr 1124, wo Abelpredius v. T. als Mitzeuge in einer Urkunde aufgeführt wird. Anton und Paul T., der sich Tabarellus T. nannte und der Stifter einer eigenen

Linie war, wurde von K. Sigismund am 5. April 1432 in den Adelsstand erhoben. Alexander, Fürstbischof von Trident, aus dem poln. Geschlechte der Herzoge von Massovien, verließ am 17. Okt. 1433 dem Anton T., seinem Bruder Johannes Contus und ihren Verwandten Paulus dictus Tabarellus zu den von demselben von K. Sigismund erhaltenen Wappen zur Belohnung ihrer treuen Dienste einen Theil des eigenen Familienwappens. Die Königin Anna von Ungarn und Böhmen (K. Ferdinand's I. Gemahlin) ertheilte dem Paul v. T. im Jahre 1546 den Grafentitel. Peter v. T. wurde von K. Ferdinand II. in den Grafenstand des heil. röm. Reichs erhoben, worüber das Diplom vom 7. Juli 1636 aus Linz datirt ist. [Notizio storico-critica della Chiesa di Trento Bonelli. 1761. Vol. II. p. 382. III. 306. — Geneal. Taschenb. der Grafen v. 1826 u. f. — Syrtl, die fürstl., gräfl. u. freih. Familien der österr. Monarchie. 1851. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. T. 19. 20. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Cerlechi, 1782 in die galizische Matrikel eingetragen; zum Stamme Cholewa oder Klamry gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31.] Ein Franz v. T. war 1857 Militärrechnungs-Offizial zu Hermannstadt in Siebenbürgen.

Cerlicher v. Cerlichskron. Der Proviantadministrator Johann Jakob T. zu Sziget und Fünfkirchen wurde im Jahre 1707 mit v. Terlichskron geadelt. [M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Cermo, Thermo, eine alte, zur rhein. Ritterschaft ehemals gerechnete Familie, die neuerer Zeit in der Niederlausitz sesshaft ist. Melchior v. T. war im J. 1559 Komthur des deutschen Ordens zu Weissenburg. Der Landesälteste im kalau'schen Kreise der Markgrafschaft Niederlausitz, Heinrich Adolf Gustav v. T., wurde am 2. Nov. 1804 in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Zedlitz. — Venator, Bericht vom Mar. deutschen Orden I. 124. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der freih. Häuser auf 1848 u. 1853. — v. Ledebur III. 12. — Siebmacher I. 125. — Sächs. Wappb. III. 51. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. Taf. 86. — Kneschke, Wappen I. 415. — Müller's sächs. Annalen 292. — Zedler XLII. 1048. — Gausche I. 1860. — v. H.]

Cernowa Dwerniczki, galizisch. Alexander v. T. D. war 1796 Auskultant bei den k. k. Landrechten zu Lemberg. Möchte wol einerlei mit Dwernicki (Stammbuch I. 307) sein.

[Wiener Adressbuch 1796.]

Ceroni. Der spanisch-österr. Konsul zu Venedig, Thomas T., wurde im J. 1718 geadelt.

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Cerpiß, eine im k. preuß. Dienste 1845 u. f. vorkommende Familie. Die v. Czirn=T. v. Boczkowski führen das Wappen der v. Czirn und v. Cerpiß vereinigt.

[Preuß. Wappb. IV. 74. — v. Ledebur III. 8.]

Cerrail, du T. v. Bayard, ein in Westpreußen ansässiges Geschlecht, welches wahrscheinlich französ. Abstammung ist.

[v. Ledebur III. 8.]

Cerrasse, de la T., ein in Preußen sesshaftes Geschlecht, sicherlich französ. Ursprungs. Wappen? [v. Ledebur III. 8.]

Cersch. Der Kaufmann Franz v. T. zu Mährisch-Schönberg wurde im J. 1806 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.] Wann geadelt?

Cersch. Der Hauptmann Marian T. wurde im J. 1759 geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Cersztenjach v. Schlehberg. Der Hauptmann Joh. T. wurde im J. 1769 mit v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Cersztjanskij v. Nádas, ungarisch. Emerich T. v. N. war 1835 Bischof von Zengg u. Modrussa. Georg v. T. de N. stand 1857 als Oberlieutenant im 10. österr. Inf. Regiment.

Certiis. Die Brüder Johann und Georg T. erhielten im Jahre 1707 die Bestätigung des Adelsstandes. Wann geadelt?

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Cerwagne, Prosper Jakob, portugies. Generalkonsul in Antwerpen, wurde am 15. April 1845 vom Großherzog von Hessen in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Hefner, Hess. Adel S. 27. T. 31.]

1. **Cerzaghi**, österr.-italienisch. Antonia Marchesa T., geb. v. Carcaffola, war 1835 Sternkreuzordensdame.

2. **Cerzaghi v. Pontenuovo**. Der österr. Major A. T. erlangte 1854 den Adelsstand mit v. P.

[M. v. M. Zeit. von 1854. — Österr. Militär-Schemat. v. 1854.]

3. **Cerzaghi v. Saint Nazaro**. Der österr. Oberstlieut. Karl Fabius T. erlangte 1852 den Adelsstand mit v. S. N.

[M. v. M. Zeit. v. 1852. — Österr. Militär-Schemat. v. 1853.]

Cerzi. Fermo v. T., kais. österr. Hofrath, wurde 1838 in den Ritterstand erhoben. Am 19. März 1642 ist die Familie in die krain. Landstandschaft aufgenommen worden. [v. Hefner, krain. Adel S. 19. T. 19; görzer Adel S. 31.] Im Staatschematismus von 1796 ist die Familie als freiherrlich aufgeführt.

† **Cerzka v. Sipka**, eine alte freiherrliche, zuletzt gräfliche Familie in Böhmen, welche von 1426—1634 vorkommt, nach welchem Jahre sie bald ausgestorben ist. Aus ihr ging derjenige Graf v. T. hervor, welcher gleichzeitig mit Wallenstein ermordet wurde. [Gausche I. 1861. — v. H.]

Cesch, Franz Wolfgang, aus Luxemburg, wurde 1724 geadelt. [M. v. M. N.]

Cesch, Joachim August, Karl Friedrich, Gottfried Bernhard und Johann Kristian, Gebrüder, Lieutenante bei der Artillerie und bei den Husaren, wurden am 21. Jan. 1795 von Preußen geadelt. [v. Ledebur III. 8. 350. — Preuß. Wappb. IV. 74.]

Ceschendorff, im Posen'schen sesshaft. Wappen?

[v. Ledebur III. 350.]

Ceschensels, s. Lippka.

Ceschner v. Althoff. Die Gebrüder Georg und Samuel T. wurden am 1. Juni 1666 in den böhm. Adelsstand erhoben.

[v. Ledebur III. 8. — v. H.]

Cesmar. Dieses Namens gab es vier verschiedene Geschlechter:

1. Ein vermuthlich schon im 15. Jahrh. erloschenes mecklenburg. Geschlecht, auch in Vorpommern angesessen. 2. Ein in Hinter-Pommern sesshaftes, 1476 u. f. vorkommendes Geschlecht. [Siebmacher V. 171.] 3. Eine im Lauenburg-Bütow'schen 1754 begüterte Familie. 4. Ein Geschlecht in Pommernellen. W.: Msciszewski. Jede dieser Familien führt ein verschiedenes Wappen.

[v. Ledebur III. 8. 350. — Micrälius, Antiq. Pomm. VI. 380. — Zedler XLII. 1201. — Siebmacher V. 171. n. 1. — v. Zedlitz. — v. H.]

Cessely v. Marsheil. Der Doktor und österr. Stabsarzt Josef T. wurde 1852 mit v. M. geadelt.

[M. v. M. Zeit. v. 1852. — Österr. Militär-Schemat. v. 1852.]

† **Cessen**, ehemals **Cehen**, auch **Cessin** genannt, eines der ältesten pommern'schen Geschlechter, dessen Hauptsitz Grubenhagen war. Karst T. war zu Ausgang des 14. Jahrhunderts bei König Erich I. von Schweden u. Dänemark Kanzler. Ein Zweig

ließ sich durch Nikolaus v. Tessin 1600 in Württemberg nieder und erwarb in neuerer Zeit daselbst die Freiherrnwürde. Ein anderer Zweig, entstanden durch einen Bruder des ersten, wendete sich aus Pommern nach Schweden, wurde im Jahre 1714 in den Grafenstand erhoben, welche Würde aber mit seinem Sohne um 1770 wieder erlosch. [Cast, Abelsb. von Württemberg — Knechtke, Wappen II. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Dorst u. Tyroff, württemberg. Wappenbücher. — Griesinger 1377. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 12. T. 15; Erg. Bd. S. 40. T. 19. — v. Leebur III. 8. 350. — Bagmihl III. 37. 41. — Taschenbuch der fehr. Häuser auf 1859.] Wappen: In R. Kopf und Hals eines w. Ziegenbockes, zuweilen ein ganzer Bock. Dieses Geschlecht ist von dem der Tessin in Hinterpommern ganz verschieden. [Gauhe I. 1861 u. f. — Micrälius, Pommerl. L. 6. 379; Antiq. Pom. p. 533. — Zedler XLII. 1192. — Siebmacher V. 72. 158. n. 11. — v. Mebing II. n. 877. — v. H.]

Tessenberg, f. Bitterl.

1. **Tessin**, ein pommer'sches Geschlecht, das im Wolgast'schen begütert ist, auch in Schweden sich verbreitet hat. Wappen: In R. ein g. Löwe.

[Micrälius, Antiq. Pom. 6. B. 379 u. f. — Gauhe II. 1141. — Zedler XLII. 1196. — Siebmacher V. 158. n. 12. — v. Mebing II. n. 878. — v. H.]

2. † **Tessin**, ein anderes pommer'sches, auch mecklenburg'sches, im Wappen von jenem, sowie beide von dem der v. Dessin in Mecklenburg verschiedenes Geschlecht, das schon im J. 1341 vorkommt, aber mit August Friedrich v. T. (wann? ist uns nicht bekannt) ausgestorben ist. [Bagmihl V. 37. 41. — v. Leebur III. 8. 350.] Wappen: In R. ein g. gekrönter Löwe; nach Micrälius in S. ein schrägrechter bl. Balken und auf dem Helm 2 zusammengebundene Maienblumen. [v. Mebing II. n. 879. — v. H.]

Tessa. Der Sprachsekretär und österr. Dolmetscher der ottomannischen Pforte, Barthol. T., wurde im J. 1782 geädelt und als nachheriger Hofrath im J. 1803 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie stammt aus Genua u. zwar angeblich aus adlichem Geschlechte. [Taschenb. der fehr. Häuser auf 1849 u. f. — Knechtke, Wappen I. — M. v. M. 148. 89. — v. H.]

Tesse v. Ebenberg u. Braunsfeld. Josef Innozenz T. aus Trient wurde am 15. Jan. 1776 mit obigen Beinamen u. „Edler von“ in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [M. v. M. N.]

Testerband, f. Teisterbant.

† **Teshmannsdorff**, Teshmersdorff, Lustan = Lissionicki, ein in Preußen sesshaft gewesenes Geschlecht. Wappen: Rogala. [v. Leebur III. 9.]

Tetmayer v. Przerwa. Der tarnower Landrechtssekretär Stanislaus T. und seine Brüder Adalbert und Alexander wurden im Jahre 1794 mit dem Beinamen v. P. in den galiz. Adelsstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — M. v. M., Erg. S. 469. — v. H.]

Tettau, Tettaw, ein altes böhm. Geschlecht, das mit den Grafen v. Kinsky einerlei Ursprung hat und in Preußen, Meissen, Schlesien, im Voigtlande u. a. Landen, auch in Böhmen viele hundert Jahre im Herrenstande sesshaft war.

[Valbini Proem. stemmat 73. — Lück, schles. Chronik. — Knauth, prodr. Wism. p. 1482. — v. Hattstein, II. Suppl. 72. — Sinap I. 974. — König III. 1053—1106. — Gauhe I. 1682. II. 1142—45. — Zedler XLII. 1474—98. — Siebmacher I. 164. n. 8. — Tyroff, T. 59. — Siebenkees I. 27—30. — v. Zedlitz. — A. N. Namensnick, Doktor

der Rechte, Darstellung des Wappens und Adelsbeweises, Wien, 1824, handelt über die Verwandtschaft der Kinsky und Tettau. — v. Leebur III. 9. 350. — v. Hefner, schles. Adel S. 50. T. 57. — Sächs. Wppb. IV. 85. — Knechtke, Wappen I. — v. H.]

† **Tettauer**, ein altes Geschlecht, das sich in Böhmen, Mähren und Schlesien ausgebreitet hat, und das zwischen 1488 u. 1556 in Urkunden vorkommt. [Pfeifer's Schauplatz des Adels in Mähren 127 u. ff. — Zedler XLII. 1499. — v. H.]

Tettelbach, f. Dettelbach.

Tettenborn, eine niedersächs. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus in der Grafschaft Hohenstein gelegen ist. Ihre Genealogie wird mit dem Ritter Berold um das J. 1284 angefangen. Auch in Bayern hat sich die Familie sesshaft gemacht, sowie auch aus derselben der vormalige großherzoglich bad. Gesandte am österr. Hofe — um 1830 — hervorgegangen ist.

[v. Lang 146. — v. b. Kneisebeck. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. Leebur III. 10. — Sächs. Wppb. IV. 86. — Castorn, Chron. Wallenreb. 223—26. — Leuckfeld, Antiq. Wallenried. 333. — Muschardt Theatr. Nob. Brem. 518. — Siebmacher I. 148. n. 1. — v. Mebing III. n. 844. — Sagittar, Hist. der Gr. v. Gleichen S. 445. — Zedler XLII. 1501. — Gauhe I. 1864. — Lüderfen's Sammlung.]

Eine zweite Linie nennt sich v. Tettenborn und Wolf. Das Wappen ist aus der tettenborn'schen Wolfsangel, oben, und einem Wolfe, unten, zusammengesetzt.

[Preuß. Wappenb. IV. 75. — v. Hefner, schles. Adel S. 50. T. 57. preuß. Adel S. 67. T. 86. — v. H.]

† **Tettenleben**, Tettleben, Dettleben, eine stiftsmäßige alte hildesheim'sche Familie, aus welcher im 16. Jahrh. Einige in den Hochstiftern zu Mainz, Magdeburg und Hildesheim waren, und die wahrscheinlich ausgestorben ist.

[Lauenstein, Hildesheim 234—38. — Gauhe II. 165. — Helwich, Gesch. nobil. eccles. Mogunt. Joh. S. R. Mogunt. T. II. — Zedler XLII. 1502. — v. H.]

Tehen, f. Tessen.

Tchlass - Regawski, ein in Pommern und Westpreußen ansässiges Geschlecht. [v. Leebur III. 10.]

Tchler, Johann Ernst, wurde am 1. März 1697 in den alten böhm. Ritterstand erhoben.

[v. Leebur III. 10. — v. H.]

Teubel, Teubl, Jakob, kaiserl. Kellermeister im Hubhause zu Wien, wurde 1602 geädelt. [M. v. M. N.]

1. **Teuber v. Steinfeld**. Der österr. Hauptmann Andreas T. wurde im J. 1758 mit dem Beinamen v. S. geädelt.

[M. v. M. 272. — v. H.]

2. **Teuber v. Taubensfeldt**. Der Gutsbesitzer Balthasar T. wurde im J. 1701 mit dem Beinamen v. Taubensfeldt in den böhmischen Adelsstand erhoben. [M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Teubern. Der k. poln. u. kursächs. geh. Kriegsrath Karl Friedrich T. zu Dresden wurde am 14. Mai 1734 in den Reichs-Adelsstand erhoben. Dessen Enkel, der k. sächs. Appell.-Gerichts-Präsident Karl Heinrich Ferd. v. T. zu Dresden, erhielt am 8. April 1806 den Reichspanner- und Freiherrnstand von Kaiser Franz II. [v. Hellbach, Samml. — v. Hefner, schles. Adel S. 17. T. 16. S. 50. T. 57. — v. Leebur III. 10. — Sächs. Wappenb. V. 27. — Fehr. Taschenb. v. 1859. — Knechtke, Wappen I.]

Teucher, Friedrich, kais. russ. Rentmeister des Herzogthums Esthland, wurde 1743 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M. N.]

† **Teuchern**, ein ostthüring. oder osterländ. Geschlecht, welches zu Zeiten Graf Wiprecht's von Groitzsch vorkommt.

[Knauth, prodr. Misn. 583. — Siebmacher I. 161. n. 3. — Zebler XLII. 1535. — v. Ledebur III. 10. — v. H.]

Teuchert. Der Freiherrnstand des österr. Feldmarschall-Lieutenants Friedrich Frhrn. v. T. wurde 1860 auf seine Stiefkinder, und zwar auf F. Kaufmann Edler v. Traunsteinburg und Maria Kaufmann Edle v. T. übertragen. Der F. M. L. Friedrich T. war als Ritter des Leopoldordens am 13. Okt. 1859 in den Freiherrnstand erhoben worden. Er hatte keine Nachkommen. [Frhr. Taschenb. für 1861.]

Teuerwanger, eine steyerländische Familie. Konrad v. T. kommt schon in Urkunden vom J. 1308 vor.

[Prevenhüber, Annal. Styrenf. 59. — Zebler XLII. 1656 u. f. — v. H.]

1. **Teufel**, Teufel, eine Familie, deren Wappen v. Mebing, I. n. 861, aus einem Epitaf des Abtes v. Haselhorst in der Klosterkirche zu St. Michael in Lüneburg beschreibt, welches Wappen von den übrigen verschieden ist, welche Siebmacher unter diesem Namen darstellt. Letzterer führt noch, I. 42. II. 157 und IV. 179, Wappen von Familien des Namens T. an, von denen man dießorts nichts anzugeben weiß. Wappen: In S. ein schw. Rammrad. [v. H.]

2. † **Teufel**, eine fränkische Familie, deren Letzter, Hanns v. T., im J. 1451 gestorben und im Kloster Eberach neben seiner Mutter beerdigt ist, daher das Sprichwort: Der Teufel und seine Mutter liegen im Kloster Eberach.

[Histor. Nachr. 253. — Zebler XLII. 1626. — v. H.]

3. **Teufel**, Thomas, wurde 1594 geädelt. [M. T. A. R.]

4. **Teufel**, oder v. Sicken, gen. T., um 1619 in Preußen angeessen. Wappen? [v. Ledebur III. 10. n. III.]

5. **Teufel v. Büchel**, ein bayer. Geschlecht. Wappen: In S. ein bl. Schrägbalken, worin eine g. Krone. [v. Hfr.]

Interessante Untersuchungen über das Wappen der Teufel v. B. finden sich in: D. T. v. Hefner's Grundsätze der Wappenkunst, S. 33, und in desselben Handbuch der Heraldik, S. 204 ff.

6. † **Teufel v. Gundersdorf**, eine alte von K. Maximilian II. in den Reichsfreiherrnstand erhobene Familie, welche in Oesterreich u. Sachsen sich verbreitet u. nach Lazius von den Teuffel v. Birkensee abstammen soll, welchem letztern Angaben aber Spener widerspricht. Wolf T. war 940 schon unter dem Herzog Berthold in Bayern Hauptmann. Ihr altes Wappen wurde mit dem des ausgestorb. Geschlechts v. Mällinger von K. Ferd. I. im J. 1547 mit einer kleinen Veränderung vermehrt. Die Letzte des Geschlechts, Maria Elisabeth, Otto Kristof's Frhrn. T. v. G. Tochter und G. L. v. Jungendorfs Gemahlin, starb am 27. Febr. 1698. [Tabula Georg Teufel's, Freiherrn, Kinder und 32 Ahnen (gedruckt i. F.). — Bucelini stemmat. III. 235. — Balvasor's Ehre des H. Krain Bb. 15. 463. — v. Ledebur III. 10. n. I. — Prevenhüber, Annal. Styrenf. 186. — Carpoz, grünenbe Gebeine II. 497. — Spener, Hist. insign. p. 546. Tab. 23. — Gauhe I. 1865 u. f. — Zebler XLII. 1627—29. — Siebmacher I. 22. n. 4. — v. Mebing I. n. 607. III. 832. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Wappen: Geviertet. 1. u. 4. in R. ein f. Rissen mit schw. Jagdhorn (Stammwappen); 2. u. 3. in G. ein springendes schw. Pferd.

1. **Teuffel v. Birkensee**, Birkensee, eine sehr alte Familie in der Oberpfalz, die zuerst im Jahre 1490 vorkommt. [Bucelin. — Gauhe I. 1865. — Genealog. Archiv v. 1738. 775. — Zebler XLII. 1630. — Siebmacher I. 96. n. 9. — v. Mebing I. n. 862.] Im Anfange des 19. Jahrhunderts ist dieses Geschlecht in Holstein mit dem Kammerherrn und Amtmann G. T. zu Flensburg erloschen; im Baden'schen blüht die Familie noch. [Gast, Abelsb. von Baden. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f.] Im Jahre 1450 wurde das auf dem Nordgau liegende Schloß Birkensee erworben, aber im 18. Jahrh. verkauft an die v. Franken etc. Der Freiherrntitel scheint stillschweigend eingeführt und anerkannt worden zu sein. [Taschenb. der frhr. Häuser auf 1854. — v. Ledebur III. 10. n. II.] Wappen: von R. und G. quergetheilt, darin Kopf und Hals eines feuerspeienden Greifen mit wechselnden Farben. [v. H.]

2. **Teuffel v. Zeilberg und Streitenau**. Joh. David T. erhielt am 1. Sept. 1701 die Bestätigung des böhm. Adelsstandes mit dem Beinamen v. Z. u. S. [M. v. M., Erg. 469. — v. H. — v. Ledebur III. 162. — Sinap II. 812. 1128. — Zebler LXI. 704.] Vergl. Zeilberg.

† **Teuffenbach**, v. u. zu, auch Tieffenbach, Diefenbach, eines der ansehnlichsten, seit dem 26. März 1579 frhr. Häuser in Oesterreich, das aus Steyermark dahin gekommen und schon im Jahre 1200 vorkommt. Sie besaßen den gleichnamigen Ritterstz Maaf und mehrere andere.

[Spener, Hist. insign. I. c. 97. — Bucelini stemmat. III. — Siebmacher I. 23. n. 12. — v. Mebing II. n. 881. — Brandis, tiroler Ehrenfr. n. 61. — Zebler XLII. 1644—49. — Gauhe I. 1866 u. f. II. 1164. — Prevenhüber, Annal. Styrenf. 377. — Schmuß IV. 172 u. f. — Hartmann's Samml. — v. H.]

† **Teuffenpach zu Manzhofen**, die Einige, wie Spener in Histor. insign. p. 547, mit b schreiben und mit Vorstehendem für einerlei halten, was aber wol, wie wenigstens aus der Verschiedenheit der Wappen erhellt, nicht sein mag. K. Ferdinand I. erhob eine Linie dieses steyerländ. Geschlechts, die im Oesterreichischen zu Hayderstorf im Wienerwalde sich ansässig machte, in den Freiherrnstand.

[Spener a. a. O. T. 23. — Siebmacher I. 22. n. 1. — v. H. — v. Mebing II. n. 882. — Böhse, Gesch. des österr. Hofes IV. 24.]

Teufcher, f. Haymann.

† **Teutleben**, Teutleyb. Diese thüring. Familie, deren gleichnamiger Stammsitz im Herzogthum Gotha an der Landstraße, unfern Waltershausen, liegt, und welche die Burgmannschaft auf dem gotha'schen Schlosse Tenneberg besaß, soll von den Grafen v. Drlamünde abstammen und kommen in Urkunden seit 1085 vor. Der Letzte seines Geschlechts, Oberflieut. Wilh. Kristof v. T., starb im J. 1712. Auf seinen Vater hat der Pfarrer Dufft eine Leichenpredigt gehalten, welcher einige Familiennachrichten beigelegt sind und die im J. 1776 zu Meiningen in 4. gedruckt wurde.

[Dithmar Th. 2. S. 14. n. I. S. 38. n. XXIII. — v. Ledebur III. 11. — Bedmann's anhalt. Hist. V. 481—83. — Gleichenstein n. 87. — Knauth, Orig. Beichling. 43. — Brückner I. Th. 3. St. 254. 257. 262. 272. 801. 17. 11. St. 70. 7. St. 17. 18. II. Th. 5. St. 38. 40. III. Th. 14. St. 211. — Fabricii Orig. Sax. 84. — Zebler XLII. 1667. — Gauhe I. 1867 u. f. — Büsching III. Th. 2. Bd. 2951 n. d. 5. Aufl. — Siebmacher I. 148. n. 3. — Melissantes n. 45. — v. Mebing III.

n. 845. — Galletti, Gesch. u. Besch. des Herzogth. Gotha III. 111—12. — v. H.]

Teutlegb, f. Teutleben.

Teutsch v. Teutschenstamm. Der österr. Hauptmann Lorenz T. wurde 1841 mit obigem Beinamen in den Adelsstand erhoben. [M. S.]

Teutschenbach v. Ehrenruh. Der Hauptmann Siegfried T. wurde im J. 1800 mit dem Beinamen v. E. geadelt.

[M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

1. **Teutscher**, Leopold, Stadtrichter zu Pruck an der Leyba, erhielt 1633 die Adelswürde. [N. T. A. N.]

2. **Teutscher**, Johann Jakob Wilhelm, kurländ. Lieutenant, wurde am 5. April 1784 von K. Josef II. geadelt.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 57. — Kneschke, Wappen II.]

Teutschwaldt, Hanns, kais. Hauptmann, wurde 1629 geadelt. [N. T. A. N.]

† **Teutenhofen**, Teutenhoffen. Schon im 13. Jahrh. waren diese Reichsritter und ihr gleichnamiges Stammschloß ist zwischen München und Dachau gelegen. Aber im 14. Jahrh. emigrierten sie schon aus Bayern und wendeten sich nach Tirol; eine Linie ging von da im 16. Jahrh. nach Kärnthén. Sie sind im Jahre 1720 völlig ausgestorben. [Zebler XLII. 1652 u. f. aus schriftl. Nachrichten. — Siebmacher III. 102. n. 1. — v. H.]

† **Teuwer**, genannt **Teuer**. Ihr Sitz war Teuwershofen bei Hall in Schwaben. Das Geschlecht kam gänzlich herab, dergestalt, daß der Letzte seinen Sitz verkaufen und sich im Spital zu Hall eine Pfründe kaufen mußte. Ihr Schild war halb weiß und halb schwarz, darinnen ein Einhorn, welches auf dem Helm halb schwarz, halb weiß wieder erschien.

[Grussius, schwäb. Chronik I. 799. — Siebmacher II. 97.]

Tevelj, ungarisch. Karl v. T. stand 1857 als Oberlieutenant im 34. österr. Inf. Regiment.

Tevenar, eine adliche Familie im Cleve'schen, wo ihr Stammschloß Hissfeld liegt. Die Familie erhielt am 6. Aug. 1781 ein preuß. Anerkennungsdiplom. Sie ist auch in Westpreußen angesessen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 11.]

Teutor. Der böhm. Repräsentations- u. Kammerrath Franz Jgnaz v. T. wurde 1749 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 214 u. f. — Siebmacher III. 189. n. 12, der das Wappen unter den schweizer Adel setzt. — v. H.]

Tenber. Der Hofsekretär Friedrich T. wurde im J. 1820 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Tenburg oder **Reyburg**. Paul Albrecht T. oder R. wurde am 30. Nov. 1655 in den böhm. neuen Ritterstand erhoben.

[v. H.]

Teuerlein, Teierlein, Sigmund, erlangte 1621 den Reichs-Adelsstand. [N. T. A. N.]

Teuerlin, Friedrich und Joachim, erhielten 1625 die Adelswürde. [N. T. A. N.]

Tenrowsky Freiherr v. Einsiedel, ein böhm. fröhl. Geschlecht, das zwischen 1698 und 1744 gefunden wird, wahrscheinlich aber eine Nebenlinie der v. Einsiedel ist.

[Geneal. histor. Nachr. VI. 141. — Heut. Souveräne in Europa 620. — Zebler XLIII. 324. — v. H.]

Tensinger v. Tielenbourg. Der Stülchhauptmann Johann Adam T. wurde im J. 1759 mit v. Tielenbourg geadelt.

[M. v. M. 273. — v. H.]

Thaan auf Stadtkirchen. Joh. Gottlieb Eckhard v. d. T. auf S., kais. Kammerzals- und Pfennigmeister, wurde 1696 in den Reichsritterstand erhoben. [N. T. A. N.]

† **Thaba**. Fridericus de T., miles, testis in einem waltensrieder Brief 1275. [Urfr. Buch für Niederl. II. 285.]

Thadden. Es gab oder gibt drei Familien, welche drei verschiedene Wappen führen: 1. In Blau zwei gestürzte Halbmonde, unten ein g. Stern; dieses führen die v. T. zu Enzow. 2. Die v. T. auf Trieglass und Gr. Bunneschen in Pommern führen in R. einen f. ganzen Greif und unten einen g. Stern; sie besitzen Thadden im Lauenburg'schen, womit sie 1527 belehnt wurden, und sind auch in Preußen angesessen. Aus denselben gingen mehrere angesehene Männer hervor. 3. Quer getheilt, oben einen f. wachsenden Greif in R. und unten ein g. Stern.

[Siebmacher V. 5. 158. — Micrälius 533. — v. Mebing I. 851. — Zebler XLI. 1351. — v. Ledebur III. 11. 350. — v. Zedlitz.]

Ein natürlicher Sohn des Majors Franz Heinrich v. T. wurde 1799 legitimirt und in den preuß. Adelsstand erhoben. Er starb 1806 also wahrscheinlich unvermählt.

[v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen I.]

† **Thailfingen**, alte schwäb. Ritter auf gleichnamiger Burg im O. A. Herrenberg, die von 1130 bis 1396 blühten.

[Griesinger 1381.]

1. **Thal**, ein braunschweig'sches Geschlecht.

[Siebmacher I. 181. n. 9. — v. Mebing I. n. 864. — Kidersen's Sammlung. — v. H.]

2. **Thal**. (Geviertet mit einem Schrägbalken und drei, 2. 1, Bienen.) Kristian David T. zu St. Petersburg (uxor Julie v. Schröder), aus Böhmen stammend, wurde vom Fürsten von Schwarzburg am 21. März 1817 geadelt. [D. S.]

Thal, f. Wolff.

† **Thalan**, ein in Preußen begütert Geschlecht, welches 1689 ausgestorben ist. Wappen? [v. Ledebur III. 11.]

† **Thalberg**. Dieses Geschlecht besaß im 12. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. Mit ihnen sind die Dahlberg, die in älteren Urkunden zuweilen auch „Thalenberg“ gefunden werden, nicht zu verwechseln. [Schmuck IV. 176. — v. H.]

Thalburg, f. Schapel.

† **Thale**, ein an der Bode mit Thale bei Aschersleben ansässig gewesenes Geschlecht (1560), welches auch im Anhalt'schen und Braunschweig'schen begütert war. Dasselbe ist erloschen. Man findet es auch Tale, Dahl geschrieben.

[v. Ledebur III. 11. — Siebmacher I. 181.]

Thalegg, f. Thahammer.

Thaler. Der Landrath Josef T. zu Freiburg wurde im Jahre 1811 geadelt. [M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

1. **Thalhammer**, Georg und Kristof, Vettern, wurden 1618 geadelt. [N. T. A. N.]

2. **Thalhammer v. u. zu Thalegg**. Wolfgang T. aus Oesterreich wurde 1636 geadelt. [N. T. A. N.] Der k. k. Rath und tiroler Landmann Franz T. v. u. zu T. wurde im J. 1702 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 107. — v. H.]

Thalheim, f. Meß.

Thalheimb. Der k. k. Jägeramtssekretär Franz Andreas v. T. wurde im J. 1716 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben. Sein Vater Joh. Karl T., kais. Oberstlieutenant, wurde

1664 geabelt. [N. T. A. R.] In alten Zeiten gab es ein schwäbisches Geschlecht v. Thalheim, dessen Sitz im württemberg'schen O. A. Heilbronn lag und das von 1231 bis 1586 blühte. Auch im O. A. Rottenburg befand sich ein Geschlecht v. Thalheim, welches mit denen v. Andeck einerlei Geschlechts war. Kraft v. Thalheim lebte noch 1495.

[Griesinger 1382 u. f. — M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

Thalherr, eine ehemalige reichsritterschaftliche Familie aus der Gegend von Koblenz, welche sich während des 30jährigen Krieges nach Oesterreich wendete und 1842 in den ungar. Freiherrnstand erhoben wurde. [Taschenb. der fehrl. Häuser für 1854.]

Thallmann. Der Kammerkompositeur Daniel Franz T. und sein Bruder Kaspar Leopold, Landesadvokat in Mähren, wurden im J. 1710 in den Reichsadelstand, und letzterer am 4. Februar 1711 in den böhm. Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Thalwenzel, Daniel Ignaz, wurde am 26. Okt. 1707 in den böhm. Adelsstand und am 3. Aug. 1727 als Assessor des Zaudenz-Gerichts zu Glogau in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 470 u. 215. — v. Ledebur III. 11. — v. H.]

Thamanini v. Kemina. Der Gewerke im italien. Tirol, Johann T. v. K., wurde wegen seiner Verdienste um die Emporbringung des Bergbaues im J. 1779 Freiherr.

[M. v. M. 89. — v. H.]

Thamfeld, f. Züker.

Thamo van der Maes, August, herzoglich holstein. Oberst-Wachtmeister, erhielt 1753 den Adelsstand. [N. T. A. R.]

† **Than**, ein ausgestorb. Rittergeschlecht, das im 14. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark besaß.

[Schmug IV. 179. — v. H.]

Thanberger. Diese Ritter erhielten mit Erasmus v. T. im Jahre 1572 die steyer. Landmannschaft.

[Schmug IV. 179. — v. H.]

Thangel, f. Tangel.

Thannhauser. Der Distriktsdirektor Karl v. T. in Galizien wurde im J. 1777 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 215. — v. H. — v. Gefner, galiz. Abel S. 29. Taf. 31.]

Thann, Truchseß v. T., f. Waldburg.

Thannberg, f. Dony.

Thannenbüchel, f. Gazzoletti.

1. **Thanner**, Tanner, ein baireuther fehrl. Geschlecht, das 1703 unter die fränk. Ritterschaft aufgenommen wurde. [Gauhe I. 1850 u. f. — Zedler XLIII. 412. — v. H.] Siehe Tanner v. Reichersdorf.

2. **Thanner**, Johann Michael, fürstlich Rempten'scher Hof-Rath, wurde 1753 geabelt. [N. T. A. R.]

† **Thannhausen**, eine schwäb. Familie, welche von Thannhausen im Dettingen'schen den Namen führt. Sie waren Vasallen der Grafen von Dettingen. Seboto v. T. erscheint zuerst 1246 in einer Urkunde.

[Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorf u. J. A. Dyroff. — Griesinger 1385. — v. Gefner, württemberg. Abel S. 12. T. 15.]

Thannhausen, f. Tannhausen.

† **Thannrödel** (Tannrödel), ein altes salzburg'sches und Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

oberjäch. Geschlecht, das sich in das Oesterreichische zog und im J. 1590 in der Person des Balthasar Kristof T. den freiherrlichen Titel erhielt.

[Bucelini stemmat. III. — Gleichenstein. — König II. 1135—66. — Gauhe II. — Zedler XLIII. 414. — Spener, Hist. insign. p. 574. Tab. 24. — Siebmacher I. 21. n. 6. — v. Mebing III. n. 846. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

† **Tharoulle**, eine sehr alte Lüttich'sche Familie, deren gleichnamiges Stammhaus im Stifte Lüttich gelegen und die sich auch in Oberschlesien u. Mähren verbreitet hat. Erasmus v. T. kaufte sich im Jahre 1583 in diesen letzteren Ländern an. Am 10. Nov. 1600 erlangte die Familie den Reichsritter- und 1648 den Freiherrnstand. Um 1747 sind sie erloschen.

[v. Ledebur III. 11. — v. H. — Sinap II. 472—74. — Gauhe II. S. 1151. — Zedler XLIII. 424. — Siebmacher V. Zus. 9. n. 6.]

Thassul, f. Pilati.

Thatenberg, f. Ronthal.

Thatenlohn, f. Mayer.

† **Thauer**, Tauer aus Wickolin, ein schles. Geschlecht, von welchem die v. Rothkirch ihren Ursprung haben sollen, die aber doch verschiedene Wappen führen. Ihr Hauptsitz W. liegt im Herrnschaft-Wolau'schen. Sinap führt es zuerst im J. 1664 auf.

[Siebmacher I. 68. n. 10. — Sinap I. 972. II. 775. — Luck, schles. curieuse Merkwürdigk. 1857. — v. Mebing III. n. 843. — Zedler XLIII. 441 u. f. — Gauhe I. 1853. — v. H.]

Thaurer v. Gallenstein. Der Hammergewerke Thaddäus T. zu Grätz wurde im J. 1796 mit „Edler v. G.“ in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

Thauvenay, Perinet v. T. Im J. 1836 und 1852 befand sich ein Major P. v. T. im preuß. Kriegsdienste; wahrscheinlich eine früher eingewanderte französ. Familie.

[v. Ledebur III. 12.]

Thavonat v. Thavon. Ludwig Albert T. v. T., kaiserl. Hof-Kammerrath und Hofzalmmeister, dann dessen Brüder Ignaz Ferdinand und Jakob Leopold, Oberstlieutenant, erlangten 1691 den Freiherrnstand. [N. T. A. R.] Der ungar. Kammerrath Joh. Michael T. v. T. wurde im Jahre 1726 Freiherr. [M. v. M., Erg. 90.] Ulrich Albert T. v. T. wurde im J. 1747 Reichs-Freiherr. [M. v. M., Erg. 107.] Thomas Anton T. v. T. wurde wegen 500jähriger Verdienste seiner Familie im J. 1772 in den alten Frei- und Pannerherrenstand erhoben. [M. v. M. S. 90. — Geneal. Staatsbb. v. 1748. S. 326. — v. H.] Der Rittergutsbesitzer B. Ritter v. T. wurde 1862 von Oesterreich in den Freiherrnstand erhoben. [N. A. Zeit., Mai 1862.]

Thas-Chorane. Der k. französ. Lieut. v. T. = T., damals zu Frankfurt a/M., wurde am 12. Jan. 1762 in den Reichs-Ritterstand erhoben. [N. T. A. R.]

Thibaldi v. Fejer. Diese Familie soll aus Rom stammen und 1518 mit der Prinzessin Bona v. Sforza, als sich dieselbe in Polen vermählte, dahin gekommen sein. Blühen noch im Posen'schen. [v. Ledebur III. 12.]

Thedesky, f. Aubry.

Theer. Der Handelsmann und Besitzer der Herrschaft Wildschitz in Böhmen, Johann Franz T., wurde im J. 1794 in den Freiherrnstand erhoben. [Siebmacher III. 22. n. 3. — M. v. M., Erg. 107. — v. H.]

† Theil, ein erloschenes, zu Rahmgeist, Kreis Holland in Preußen, seßhaft gewesenenes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 12.]

Theilliers, f. Thoilley.

Theimer v. Netheim. Der Oberstwachmeister Franz Josef T. wurde im J. 1775 mit v. R. geadelt.

[M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Thein, in Schlesien 1817 seßhaft.

[v. Ledebur III. 12.]

Theinberg, f. Waradi.

Theis v. Tapsertreu. Der kais. österr. Hauptmann Johann Jakob T. wurde 1830 mit v. Tapsertreu geadelt. [M. S.]

Theisruck, f. Fleischmann.

Theker v. Olivares. Michael T. aus Oesterreich wurde 1625 mit der Freiheit geadelt, den Namen seiner Mutter v. D. annehmen zu dürfen. [R. T. A. R.]

Thelen, österreichisch. Leopold v. T. war 1857 Oberleutnant bei der Montirbranche.

Theler, Thäler, ein altes meißnisches, auch in der Oberlausitz begütert Geschlecht. Das hohe Alterthum dieses Geschlechts erhellt daraus, daß im Jahre 1093 die Edlen Herren Konrad, Thilemann u. v. S. schon berühmte Ritter waren.

[König III. 1107—14. — Moller, Theatr. Chron. 332. — Annal. Freib. 62. — Gauhé I. 1870 u. f. — Zedler XLIII. 596—600. — Siebmacher I. 160. n. 10. — v. Mebing II. n. 884. — v. Ledebur III. 12. — v. H.]

Thellousson. Isak T., Staatsrath der Republik Genf, erhielt am 8. Jan. 1738 die preuß. Adelswürde. Paul Ludwig v. T., k. franz. Oberst bei dem Regiment „Nassau-Saarbrücken“, wurde 1788 in den Reichsgrafenstand erhoben.

[v. Ledebur III. 12. — R. T. A. R.]

Thellung, Johann Heinrich, fürstbischöflich basel'scher Hauptmann zu Biel, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Thengen, ein gräfl. Geschlecht, das mit denen v. Nellenburg und Veringen einerlei Abstammung hat und im Jahre 1592 ausstarb. [Hübner II. 493. — Zedler XXIII. 1681 u. f. XLIII. S. 642. — Siebmacher II. 21. n. 12. — v. H.]

Thenis. Henricus de T., miles, testis in brandenburger Briefen 1258, 1272. [Cod. Brandenburg. XIII. 206. 214.]

Theobald, Th., kais. Hauptmann, wurde 1847 in den württemberg. Freiherrnstand erhoben. Sein Vater war württemberg. General und genoß als solcher den Personaladel. [M. S.]

Theodi v. Kossi. Anton T. wurde im J. 1757 mit v. R. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Theodor v. Pesthere. Der Handelsmann Konstantin T. zu Wereschak in Ungarn wurde 1830 mit v. P. geadelt. [E. S.]

Theodorovic, G., österr. Feldmarschalllieutenant, erhielt 1859 den Adel mit v. Schützenburg. [N. A. Zeit. v. 1859.]

Theodorowicz, Ritter v. Kaminiczanal, galiz. Adel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.] Wappen: Serce.

Ther, Peter, österr. Oberstlieutenant, wurde 1840 geadelt. [M. S.]

Therer v. Thernheimb. Der Arzt Laurenz Franz T. in Schlesien wurde am 6. Juni 1702 mit v. Thernheimb in den böhm. Adelsstand erhoben. [M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Thereschan, f. Korschensky.

Therlän, gen. Fennep, eine kölnische Patrizierfamilie.

[Fahne I. 427. — v. Ledebur III. 12.]

Thermann. Der Rittergutsbesitzer Wilhelm Gotthold T. zu Leipzig wurde am 11. Sept. 1790 vom sächs. R. Vikariat in den Adelsstand (nach Andern in den Freiherrnstand) erhoben.

[v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 16. — Sächs. Wppb. IV. 20. — Kneschke, Wappen II.]

Thermo, f. Termo.

Thernheimb, f. Therer.

Thennen, f. Thümen.

Thennern v. Neckersfeld. Der Generalfeldwachmeister Josef T. wurde im J. 1817 mit v. R. geadelt.

[M. v. M. 273. — v. H.]

† Theuring, Theuringt, waren 1574 in der Provinz Brandenburg angeessen. [v. Ledebur III. 13.]

Thens, Gerhard und Kornelius, und deren Oheim Jakob T. wurden 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

Thewalt, gen. Gürtler v. Gürtelrein. Der 1834 verstorbene nassau'sche Obersteuerrath T., Schwiegersohn des geh. Rath's Gürtler v. Gürtelrein, wurde vom Herzog von Nassau mit der angegebenen Namensveränderung geadelt.

[v. Hefner, nass. Adel S. 13. T. 14. — Kneschke, Wappen III.]

Thian, österreichisch. Anton v. T. stand 1857 als Unterleutnant im 37. k. k. Inf. Regiment. Karl v. T. war Fregattenjändrich.

Thiarro, f. Oliari.

Thibault, Peter, aus Opern in Flandern, wurde 1714 geadelt. [R. T. A. R.]

Thiboust, eine ursprünglich französische, darauf schwedische, endlich bayerische Familie, aus welcher der k. bayer. Generalmajor Franz Jakob v. T., nachdem seine Geschlechtsurkunden verloren gegangen waren, am 13. Juni 1786 vom Kurfürsten Karl Theodor ein neues bayer. Freiherrndiplom erhielt.

[v. Lang 252. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — v. H.]

Thieffries. Der k. franz. Rittmeister bei dem Reiterregiment „Bourgogne“, Felix Kaspar Hiazinth v. T., wurde 1788 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Thiegs v. Tycowicz. Im preuß. Heere befand sich 1839 ein Rittmeister Aug. T. v. T. [v. Ledebur III. 13. 350.]

Thiel, in Lithauen angeessen 1721; angeblich hessische Vasallen. [v. Ledebur III. 13.]

Thielau, Thilau, ein braunschweig. Geschlecht, das auch in der Niederlausitz begütert u. zu Ende des 18. Jahrhunderts im Joh. Orden aufgeschworen worden ist. Die Familie stammt aus Liegnitz, wurde 1586 in den R. Adelsstand erhoben, erhielt 1708 Bestätigung, hieß ehemals Thilo und ist in Sachsen ansässig. [Sächs. Wappenb. II. 87. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Siebmacher I. 168. n. 1. — v. Ledebur III. 13.] Wappen: Ein auf gr. Hügel stehender, oben abgehauener gr. Stamm mit 2 grünen Zweigen im f. u. g. gespaltenen Schilde. [Kneschke, Wappen I. — Ransf's geneal. Nachr. 5. B. 1743. 99. — Zedler XLIII. 1416, aus handschriftl. Nachr. — Sinap I. 975. — v. Mebing II. n. 885. — Gauhé I. 1871. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — v. H.]

1. Thiele. v. Ledebur, III. 350, führt eine auf Myslowitz in Schlesien seßhafte Familie v. T. an, deren g. Schild einen gebogenen Armharnisch, begleitet von drei Rosen, zeigt.

[v. Ledebur III. 350.]

2. **Thiele.** Am 11. Mai 1713 ward der Oberstlieut. Martin T., der in der Mittelmark geboren war und von unten auf gebient hatte, in den preuß. Adelstand erhoben. Am 25. Nov. 1719 ward der Adel auf seinen Bruder, den Kammerrath Friedrich Wilhelm T., erstreckt. [v. Zedlitz. — v. Hellbach, Samml.] Diese Familie ist verschieden von jener der v. Thile. Im Wapenbuche der preuß. Monarchie sind zwei ziemlich ähnliche Wapen aufgeführt, die beiden Namen aber Thiele geschrieben. Diese Wapen gehören daher wol den beiden Brüdern an. [Preuß. Wppb. IV. 75.]

3. **Thiele v. Thielenfeld.** Joh. August T., fürstlich schwarzburg. Kommissionsrath, erhielt 1791 mit obigem Beinamen die Adelswürde. [M. T. N. N.]

Thielemann. Der berühmte zuletzt preuß. General Johann Adolf T., welcher erst in sächsische, dann, nachdem er bei der leipziger Völkerschlacht zu den Allirten übergetreten war, in preuß. Dienste trat und am 10. Sept. 1824 in seinem 59. Lebensjahre starb, wurde vom König von Sachsen am 8. Oktober 1812 in den Freiherrnstand erhoben.

[Convers. Lex. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten auf 1843. S. 303. — v. Ledebur III. 13. 350. — Sächs. Wppb. III. 52. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. Taf. 86. — v. H. — Kneschke, Wapen I.]

Thielen, M., f. k. österr. Titularmajor und Ritter des Leopoldordens, wurde 1862 in den Adelstand erhoben.

[M. N. Zeit., Jan. 1862.]

Thielen, f. Thill.

Thielisch v. Rudgersdorff. Johann Friedrich T. in Böhmen wurde am 28. Nov. 1665 mit dem Beinamen v. R. geadelt und ein v. T. u. Rüttgersdorff wurde am 30. Okt. 1680 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 13. — v. H.]

Thielkau und Hochkirch, Tiellau, Tiellken. Die Familie gehört zu den Patriziern von Guben, welchen K. Rudolf II. 1590 ein Wapen u. den Adelstand verlieh. Schon 1494 besaß sie Friedersdorf im Brandenburg'schen. Karl Ludwig v. T. u. H. starb 1786 als f. preuß. geh. Rath. Im Jahre 1748 erhielten Martin Kristian v. T. u. H. ein Adelsbestätigungsdiplom.

[M. T. N. N. — v. Ledebur III. 13.]

† **Thiem.** Der kais. Generalwachtmeister, Oberst u. Kommandant zu Brieg in Schlesien, Johann Georg v. T., wurde 1690 in den Grafenstand erhoben. [M. T. N. N.] Soll ohne Nachkommen gestorben sein.

Thieme, Thymau, v. d. T., ein in Preußen zu Thymau sesshaftes Geschlecht. [v. Ledebur III. 13, ohne Wapen-Angabe.]

Thiement, f. Thümen.

Thien. Dieser Name kommt nur um 1816 in der Person des Majors v. T. im preußischen Heere vor. Die Familie gehört Mecklenburg an. [Mecklenburg. Wapenb. n. 185. — v. Ledebur III. 13. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19.]

Thiene, österr.-italien. Grafengeschlecht. Johann Jakob Conte T. war 1835 Deputirter zur f. k. österr. Delegation zu Vicenza.

† **Thienen, ein holstein. Geschlecht, 1640.** S. Thünen. [Siebmacher V. 149. — v. Ledebur III. 14.]

Thiebold. Andreas T. wurde im J. 1766 in den Reichs-Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

Thier v. Thierau. Der kais. österr. Rittmeister J. T. wurde 1825 mit v. Thierau geadelt. [E. S.]

1. **Thierbach,** eine märk. Familie, aus welcher Nikol. v. T. von 1437—1459 Heermeister des Johanniterordens in der Mark Brandenburg gewesen. [Gauhe I. 1880 u. f. — Gryphius, vom geistl. u. weltl. Ritterorden 48. — Zedler XLIII. 1389. — v. H.]

2. † **Thierbach.** Auch in Schwaben gab es ein adliches Geschlecht v. T., dessen Burg Herrenthierbach im jetzigen württ. D. A. Gerabronn lag, aber schon längst erloschen ist.

[Griesinger 610. — v. Ledebur III. 14. 350.]

† **Thierberg,** eine ausgestorbene Familie, deren Stammsitz, die zerstörte Burg T., im D. A. Balingen lag. Sie waren öttin-gen'sche Vasallen, kommen 1232 zuerst vor und sind um 1580 erloschen. Hanns Konrad v. T. war noch 1579 Besitzer des Dorfes Lautlingen. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.]

Thierberg, f. Tierberg.

Thierck v. Ballen auf Nebensels und Wrangk. Der kurfürstlich bayer. Hofrath u. Konstantin Martin Josef T. erhielt vom Kurfürsten Karl Theodor am 30. März 1790 ein Ritter- und Adels-Diplom. [v. Lang 571 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. H.]

Thierenburg, f. Tierberg.

Thierri de Vaur. Der Ingenieurmajor u. T. de V. wurde im J. 1785 in die krainer Landstandschaft aufgenommen und im J. 1792 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 107. — v. Hefner, krainer Adel S. 20. T. 19. — v. H.]

† **Thierstein.** Das Stammhaus im Kanton Solothurn; ein altes Dynastengeschlecht, führte eine stehende Hirschkuh im Schild. Die Grafen v. T. haben sich in drei Linien geschieden, so sich durch die Kleinode unterschieden genannt: Jungfrau, Hindin und Schneefugel. Heinrich und Oswald v. T., die Letzten ihres Stammes, sind um 1522 gestorben. Darauf hat Solothurn den Thierstein und die andern Güter, welches es theilweise schon seit 1461 in Pfand gehabt, vollständig als Eigenthum erhalten.

[D. S. — Wurtsen 15 ff.]

Thierp. Der Sohn des kais. österr. Generals, Adolf v. T., wurde 1830 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Thiesel v. Taltz, eine in Schlesien, Sachsen u. Preußen — 1563 — begüterte Familie. [v. Ledebur III. 14.]

Thiesenhausen, f. Tiesenhausen.

Thiesfeld, f. Malfattis.

Thil, f. Bos du Thil.

Thilau, f. Thilo.

Thilaw, f. Thielau.

Thile, Johann Kristof, ehemals Wachtmeister im Regiment „Gensd'armes“, nachgehends Generalpächter des Amtes Bütow in Pommern, wurde am 14. Dez. 1752/3 in den Adelstand erhoben. Aus dieser Familie gingen die beiden preuß. General-Lieutenants v. T. I. u. II. (um 1836) hervor; in Pommern mit Hebron-Damitz sesshaft. [v. Zedlitz, Ab. Lex. 1. Supplem. — Preuß. Wppb. IV. 76. — v. Ledebur III. 14. 350.]

Thill v. Thielen. Der Rittmeister Joh. T. wurde im Jahre 1758 mit v. Thielen geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Thillen, Gebrüder, erhielten 1629 den Adel. [M. T. N. N.]

Thilmann, f. Thielemann.

Thilo v. Thielau und Steinberg. Der lutherische Rektor des Gymnasiums zu Brieg, Gottfried T., wurde am 30. April 1719 mit v. T. u. S. in den böhm. Ritterstand erhoben. Wappen: Ein auf gr. Hügel stehender, oben abgehauener gr. Stamm mit zwei gr. Zweigen im f. u. g. gespaltenen Schilde. Der Hügel ist mit fünf Steinen belegt. Es scheint keine Verbindung mit denen v. Thielau zu bestehen, wie v. Zedlitz in seinem Adelslexikon glaubt.

[M. v. M., Erg. 215. — v. Ledebur III. 13. — v. S.]

1. **Thim.** Der Hofkriegskonzipist Johann Karl T. wurde im Jahre 1732 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 471. — v. S.]

2. **Thim v. Werthensfeld und Engelsheim.** Der Bürgermeister zu Arnau in Böhmen, Jakob T., wurde im Jahre 1758 mit v. W. u. E. geadelt. [M. v. M. 273. — v. S.]

Thimbling v. Lewenberg. Joh. T. in Schlesien wurde am 6. März 1659 mit v. L. in den böhm. Adelsstand erhoben.

[Siebmacher V. 84. — v. Ledebur III. 10. 16. — v. S.]

Thimus, Regid Leonhard, wurde 1769 geadelt; in den Rhein-Landen sesshaft. Sollen Freiherren sein.

[Bernb, Taf. CXX. 239 u. f. — v. Ledebur III. 15. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87.]

Thin v. Thinnfeld. Anton Balthasar T. und Josef Ferd. T., innerösterr. Gubernialrath, wurden mit ihrem Geschlechte im Jahre 1731 in den Adel- und am 1. Juni 1767 mit dem Prädikat „Edler von“ in den Ritterstand erhoben. Im Jahre 1853 erlangte der österr. geh. Rath J. v. Thinnfeld den Freiherrnstand. Auch Thünfeld geschrieben.

[M. v. M. 149; Erg. 471. — A. A. Zeit. v. 1853. — Knechte, Wappen III. — Frhr. Taschenb. für 1861. — Schmutz IV. 182. — v. S.]

Thinowski, war in Preußen, Kreis Neidenburg, sesshaft. [v. Ledebur III. 15. 350, ohne Wappen-Angabe.] Muß heißen Chynowski. Wappen: Rogala.

Thiriart v. Mühlgagen, ein rhein. frhr. Geschlecht; immatriculirt am 19. Juli 1829. [v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87. — Bernb I. n. 241. S. 111. — v. Ledebur III. 15.]

Thiringk, Friedrich, Großhändler in Wien, erhielt 1786 die Adelswürde. [M. T. A. R.]

Thobisch v. Tobischau. Der Sekretär der böhm. Hofkanzlei, Joh. T., und sein Bruder Maximilian, Rathsmann zu Gaaden, wurden im J. 1734 mit v. D. in den böhm. Adelsstand erhoben und am 27. Okt. präsentirt. [M. v. M., Erg. 471. — v. S.]

Thodendorp, Thodentorpe, Lüneburger, deren verschiedene Namen, und zwar nach der ersten Schreibart im 14ten und nach der zweiten im 13ten Jahrhundert vorkommen.

[v. Mebing I. n. 867 u. f. III. 832. — Lüdersen's Samml. — v. S.]

† **Thodo,** eine ausgestorb. Lüneburg. Patrizierfamilie.

[Büttner's Stamm- u. Geschl. Reg. der Lüneburg. Patrizier. Anh. n. 29. — Lüdersen's Samml. — v. S.]

Thoelden, Justinian, wurde 1771 geadelt. [M. T. A. R.]

Thoen, Johann Bruno, kais. russ. Lieutenant, erlangte 1796 den Reichsadelstand. [M. T. A. R.]

Thoillien de Cheilliers. Der Hofkammerrath Paul Martin T. de T. wurde im J. 1701 Freiherr. [M. v. M., Erg. 107. — v. S.] Er hatte im J. 1694 die Reichsritterwürde erhalten.

[M. T. A. R.]

Thokarski, Mostiz-T., ein in Preußen, Südpreußen und Posen begütert. Geschlecht. Wappen: Rys.

[v. Ledebur III. 15.]

Tholdingshausen. Von diesen war Einer im J. 1562 Land-Komthur des deutschen Ordens und Statthalter der Balke Thüringen. Ein Mehreres ist nicht bekannt.

[Gauhe I. 662. — v. S.]

Tholosan. Im preuß. Heere befand sich 1854 ein Lieutenant Karl Kristian v. T., welcher aus Erlangen gebürtig sein soll (?). [v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Angabe.]

Tholzig, in Ostpreußen, stammen von den Dolzig im Mecklenburg'schen ab (?). Siehe Dolzig. W.: Pomian.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 15.]

1. **Thom,** ein Geschlecht, aus dem der gotha'sche Minister v. T. im J. 1736 bei der Vermählung des Prinzen Wallis mit der gotha'schen Prinzessin sich sehr verdient gemacht hat.

[Ranst, genealog. Archiv. 1736. S. 292. — Zedler XLIII. 1491. — v. S.]

2. **Thom.** Der Großhändler Andreas Gottlieb T. wurde im Jahre 1789 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 215. — v. S.]

3. **Thom v. Moselthal.** Der Rittmeister Wenzel T. wurde im Jahre 1804 mit v. M. geadelt. [M. v. M., Erg. 471. — v. S.]

Thoma zu Trevesen und Gemünd. Der Verpflegsverwalter Adam Josef T. zu Eschenbach zc. erhielt am 27. Juni 1775 vom Kurf. Mar. Josef III. ein Adelsdiplom. [v. Lang 572. — v. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Knechte, Wappen IV.]

Thomä, Magdalena Sibilla Johanna T., Tochter des herzoglich sächsl. Raths und Kanzlers T. zu Altenburg, vermählt mit dem Reichshofrath Johann Friedrich Frhrn. Bachof v. Echt, wurde 1691 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[Krebel, geneal. Staatsb. v. 1768. Th. 2. S. 124.]

Thomagnini. Matth. T. in Böhmen wurde am 1. Dez. 1660 geadelt und der sächs. Gutsbesitzer Joh. Josef v. T. wurde am 22. Dez. 1737 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 107. — v. Ledebur III. 15. — v. S.]

Thomagnini, f. Schagnetti.

1. **Thomann.** Der Großhändler Joh. Michael T. wurde im Jahre 1806 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M., Erg. 471. — v. S.]

2. **Thomann v. Gergsfeld.** Der Hammergewerke Joh. T. in Krain wurde im J. 1776 mit v. G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 471. — v. S.]

1. **Thomas, Johann,** kais. Silberdiener, erhielt 1622 die Reichsadelwürde. [M. T. A. R.]

2. **Thomas oder Thomasen, Gerhard,** wurde 1653 geadelt.

[M. T. A. R.]

3. † **Thomas, Maria Anna,** Verlobte des Frn. v. Persner zu Frankfurt a/M., wurde am 27. Febr. 1843 vom Groß-Herzog von Hessen geadelt. [v. Hefner, Hess. Adel S. 28.]

4. **Thomas v. u. zu Grienwald.** Johann Baptist T. wurde im Jahre 1710 mit v. u. zu G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 471. — v. S.]

5. **Thomas v. Langenhardt.** Angeblich soll Joh. T. von Kaiser Karl V. mit v. L. geadelt worden sein. Peter Lorenz T. v. L. stand 1649 in Diensten des Joh. Ordens zu Sonnenburg.

[v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Ang.]

6. **Thomas v. Filienhof.** v. Ledebur, III. 15, beschreibt nur das Wappen.

Thomasbruck, f. Marschall.

Thomashirn, s. Thomser; Thumshorn.

Thomasi v. Hendenkein. Josef Anton T. aus Trient wurde im J. 1720 mit v. H. in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

Thomas. Die Gebrüder Simon v. T., kais. Hofkammerrath, und Peter v. T., kais. Hauptmann, nebst Vettern, erhielten 1668 Adelsbestätigung und beide Brüder 1675 ein Ritterdiplom.

[M. T. u. N.]

Thomasus. Der Rittmeister August Benedikt Emanuel T. zu Leipzig wurde von K. Josef II. am 15. April 1776 mit seinen Erben in den Adelsstand erhoben.

[v. Meding II. n. 886. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Thomazoll. Josef T. wurde im J. 1767 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

Thomka v. Thomkaháza, ungarisch. Ludwig T. v. T. war 1857 Oberlieutenant im k. k. österr. Invalideninstitut zu Tyrnau.

† **Thommendorff**, Tommendorff, eine schles. Familie, die von den edlen Patriziern in Schweidnitz herkommt und aus welcher Nikolaus T. im J. 1482 gestorben ist.

[Siebmacher II. 51. n. 5. — v. Meding II. n. 887. — v. H.]

Thomse, Michael, wurde 1793 in den Adelsstand erhoben.

[M. T. u. N.]

1. **Thomsen**, Johann Georg, erlangte 1769 den R. Adelsstand.

[M. T. u. N.]

2. **Thomsen**, Mathias, kais. russ. Assessor bei dem Civiltribunal zu Riga, und sein Bruder Friedrich, Großhändler zu Wieburg, erhielten 1791 den rittermäßigen Reichsadelstand.

[M. T. u. N.]

Thomstorff, Dompstorf, eine mecklenburg. Familie. Im Jahre 1582 starb zu Bremen Franz v. D. als der letzte Komthur des liefländ. Ordens daselbst.

[Zedler XLIII. 1654. — Gauhe I. 1874. — Mecklenburg. Wppb. II. — v. Ledebur III. 15. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19. — v. H. — v. Meding II. n. 888. — v. Zedlitz.]

Thomy. Der Oberkriegskommissär Franz Josef v. T. wurde im J. 1763 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M. 149. — v. H.]

Thon und T. v. Dittmer, eine fränk. u. thüring. Familie, die ihren Adel niedergelegt, im J. 1271 (?) aber noch den Rhein-Zoll zu Germersheim besessen haben soll. [Aus briefl. Nachr.] Karl Kristian T. auf Etterzhäusen u. Bettendorf, Bankier in Regensburg, wurde zugleich mit seinem Schwiegervater, dem kurpfälz. Hofkammerrath u. Hofbankier G. F. Dittmer, und mit seinem Schwager, dem Bankier Friedrich v. Mantay, von Kaiser Franz II. am 25. Nov. 1800 unter dem Namen T. v. D. in den Freiherrnstand erhoben. Die Nachkommen des Letzteren schreiben sich v. Mantay-Dittmer, die des Ersteren v. Thon-Dittmer. [v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — v. H. — v. Lang S. 112 u. f. — Bayer. Wppb. — Fröhl. Taschenb. v. 1863.]

Thonawassau, s. Stauff.

† **Thonhauser**, ein gräfl. Geschlecht im Erzstift Salzburg, in welchem es das Truchsessnamt erblich hatte.

[Zedler XLIII. 1657. — v. H.]

Thonheimb, s. Schasser.

Thonn, s. Thun.

Thonsern, Thonser. Franz Wilhelm Ritter und Edler v. T., k. k. Rath und Oberkriegskommissär in Mähren, erhielt am 28. April 1704 die Bestätigung des böhm. alten Ritterstandes, im J. 1708 wurde er Freiherr und am 11. April 1710 erhielt er die Bestätigung als solcher. Vielleicht mit Thumshorn einerlei. Siehe diesen Artikel.

[M. v. M., Erg. 215 u. 107. — v. H.]

Thonsern, s. Podstatsky.

† **Thor**, Thorer, aus Tirol, wo sie Clamenthor bei Zirl, nicht weit von Innsbruck, besaßen und schon im Jahre 1165 vorkommen. Sie schrieben sich theils T. v. Trinspurch, theils zum Hornstein, theils zu Gyraspurg.

[W. Hund II. 326–36. — Siebmacher I. 79. n. 8. — v. H.]

Thoren. Der Direktorialhofrath und geh. Referendar Theodor T. wurde im J. 1755 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 194. — v. H.]

† **Thorfeld**. Hugo et Henricus fratres de Thorrevelt testes in einem braunschweig. Brief 1252.

[Urkbuch für Niederf. II. 198.]

Thorma, ungarisch. Vincenz v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 32. österr. Inf. Regiment.

Thormann, erscheinen um 1639–1671 im Lauenburg'schen.

[v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Angabe.]

Thornton. Der Werkführer der pottendorfer Spinnfabrik und Eigenthümer einer Stahlseilen- u. Fabrik, Joh. T., wurde im Jahre 1812 wegen seines Kunstfleißes geadelt.

[M. v. M. 273. — v. H.]

Thorntoun, s. Noß.

Thöröczkay v. Thöröczkó-Sz.-György, ein altes Geschlecht in Siebenbürgen, welches 1745 in den Grafenstand erhoben wurde. [Gräfl. Taschenb. v. 1857.]

Thorwart. Der Hofsekretär des k. k. Oberstkämmereramts, Johann Baptist T., wurde im J. 1793 geadelt.

[M. v. M. 273. — v. H.]

† **Thossen**, ein altes thüringen'sches, meißn'sches, fränk. und vogtländ. Geschlecht, welches schon im J. 1143 vorkommt und 1719 erloschen ist. [v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Angabe. — v. H. — Erläut. Voigtland II. 133. — Gauhe I. 1875.]

Thos, s. Seher.

Thour v. Fernburg, österreichisch. Hermann T. v. F. stand 1857 als Hauptmann im 11. k. k. Inf. Regiment.

† **Thülen**, Thulen, ein westfälisches, daselbst 1627 erloschenes Geschlecht, das 1565 zu Brüggen bei Blier, Kr. Hamm, sesshaft war. [v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. LIX. 4. — v. Ledebur III. 15.]

Thümling v. Lewenberg, s. Thümling.

Thümen, Thiement, Theumen, ein altes anhalt'sches, sächsisches u. märk. Geschlecht, aus dem im Jahre 1527 Veit v. T. zum Heermeister in der Mark erwählt worden ist.

[Biedmann's anhalt. Hist. VII. 277. — König I. 972–79. — Eiler's belgischer Chronik 279–81; neue Aufl. 521 u. f. — v. Ledebur III. 16. v. H. — Kneschke, Wappen I. — Dithmar 66. — Dräffer, Chron. Sax. p. 511. — Gauhe I. 1875 u. f. — Zedler XLIII. 1803–7. — Angeli, märk. Chronik. — v. Zedlitz.]

Thümmler, G. C., Rittergutsbesitzer auf Cospoda u. Sefa, wurde vom Fürsten Heinrich LXVII. Reuß zu Gera und Schleiz

in den Freiherrnstand erhoben, welche Standeserhöhung vom Herzog von Sachsen-Altenburg 1858 anerkannt wurde.

[M. N. Zeit., Febr. 1858. — Febrl. Taschenb. v. 1861.]

Thümmel, eine sehr alte meißnische u. sachsen-gotha'sche Familie, die aus Polen stammt und dort Timmelowski oder Timmelofsky geheißen haben soll (?). Im Jahre 1370 lebte Johann v. T. als Stallmeister K. Ludwig's in Polen, dessen Söhne sich nach Sachsen wendeten (!?). König, histor. Lexikon I. 980—87, leitet dieses Geschlecht von den polnischen der Timmelowski her, dem aber Gauhe widerspricht. Die T. sind eine alte, seit Anfang des 15. Jahrhunderts landesfähige Bürgerfamilie aus Leipzig, früher Thommel genannt. Erst seit Mitte des 17. Jahrhunderts wird sie dem Adel zugezählt.

[Gauhe I. 1876. — Buddei, allgem. histor. Lex. — v. Nechtitz, diplom. Nachr. (von 1690—1773 aus den schänsfelder Kirchenbüchern) VII. 71—73. — Zedler XLIII. 1807. — Siebmacher I. 156. n. 8. — v. Mebing II. n. 889. — Kneschke, Wappen IV. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58; Hess. Adel S. 28. T. 32. — v. dem Knebeck. — v. Leebur III. 16. — Sächs. Wppb. IV. 88. — v. H.]

Thüna. K. Otto I. schlug Friedrich v. T. schon im J. 961 zum Ritter (!). Dieses Geschlecht ist in den Kantonen Gebürg und Steigerwald, auch im Voigtlande u. in Sachsen, in gleichen in den Rheinlanden und in Thüringen, besonders zu Molsdorf begütert gewesen und zum Theil noch.

[Tyroff I. 132. — Spangenberg, Adelsp. — Gauhe I. 1552. 1877. — Siebmacher I. 147. — v. Zedlitz. — v. Leebur III. 17. — v. H. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58. — Kneschke, Wappen IV. — Seifert's Genealogie 460; dessen Genealogie abl. Eltern u. Kinder. — König III. 1115—25. — v. Hattstein II. 416 u. f. — Gleichenstein n. 90. — Biedermann, Steigerw. Tab. 274—80; Altm. Suppl. — Salver S. 523. — Zweiter Nachtrag zum neuen geneal. Hdb. 24. — Zedler XLIII. 1812—16. — Beckmann's anhalt. Hist. V. — Brückner I. Th. 4. St. 62. 67. 68. 73. — v. Mebing II. n. 891. — v. Nechtitz, dipl. Nachr. II. 143—53, wo Nachrichten von den Jahren 1642—1687 aus den Kirchenbüchern zu Schleithwein befindlich.]

Thüne, s. Thüne.

Thüne, Thüne, ein pommer'sches, von nachfolgendem wenigstens dem Wappen nach ganz verschiedenes Geschlecht. [v. H.]

Thünfeld zu Ursenollen. Der Landjag Johann Jakob Michael T. zu U. in der Oberpfalz wurde auf Grund des von Kaiser Max. II. am 4. Nov. 1570 der Familie ertheilten Freiherrndiploms am 18. April 1746 in Bayern ausgeschrieben.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — Febrl. Taschenb. v. 1848. — v. Lang 253. — v. H.] Siehe Thünfeld.

Thünen, Thynen, Thienen, Tinen, eine der ältesten holsteiner Familien. Joh. v. T. kommt zuerst in Urkunden vom Jahre 1392 vor. [Zedler XLIII. 1826. — Angeli, holstein. Adels-Chronik 232. — Gauhe I. 1871 u. f. — Siebmacher V. 149. n. 12. — Heinrich Ladmann, ausführl. Beschreibung dieses Geschlechts, Misp. — Daniel Ocker, genealog. Besch. v. d. Geschlechte der Thünen in Holstein. 1670. Fol.] Der dän. Leg. Sekretär v. Thienen zu Frankfurt a/M. erhielt im J. 1840 vom König von Dänemark die Freiherrnwürde mit dem Beinamen v. Adlerpflicht, als dem Namen seiner Frau, welche als Letzte ihres Geschlechts ein Erbfräulein war. Er ließ sich in Frankfurt nieder. [v. Leebur III. 14. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20; Erg. Bb. S. 33. — v. H.]

Thünfeld, s. Thün v. Thünfeld.

Thüngen, ehemals Tungenbe, eine sehr alte fränk. Familie, die im Stift Würzburg das Untertruchseffenamt besaßen und ihr gleichnamiges Stammschloß im Henneberg'schen hatte. Bei Bucelin kommt zuerst Cunrad v. Tungenben im J. 1149 vor.

Der herzoglich württemberg. Kammerpräsident Adam Hermann v. T. wurde von Kaiser Josef I. am 21. Mai 1706 in den Freiherrnstand und der Feldmarschall Johann Karl Febr. v. T. am 23. Nov. 1708 von Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben. K. Josef II. ertheilte am 23. März 1768 der ganzen Familie ein Baronatsdiplom und am 17. März 1816 wurde sie in Bayern immatrikulirt. [Beckmann, anhalt. Hist. VII. 277. — König I. 972—979. — Eiler's belgischer Chronik 279—81; neue Aufl. 521 u. f. — Bucelin IV. 281. — Gleichenstein 94. — Biedermann, Rhön-Werra Tab. 194—211; Odenw. Suppl. — Zweiter Nachtrag z. n. geneal. Hdb. v. 1778. S. 512 u. f. — v. Hattstein II. 420—46. — Gauhe I. 1878 u. f. — Zedler XLIII. 1816—1840. — v. Lang 73. — M. v. M., Erg. 33. — Siebmacher I. 100. n. 2. — Tyroff I. Tab. 2. — Siebenkees I. 61 u. f. — Pfeffinger, braunschweig. Hist. II. III. — Salver 233 u. an vielen andern Stellen. — Hartmann's Samml. — v. Leebur III. 17. — v. H. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Taschenbuch der Febrl. Häuser auf 1849 u. 1853. — v. Hefner, Nassauer Adel S. 10. Taf. 11; sächs. Adel S. 17. Taf. 16; bayer. Adel S. 60. T. 64; Erg. Bb. S. 20.]

† **Thüngfeld**, ein erloschenes, im vormaligen Ritterkanton Steigerwald einverleibtes Geschlecht. [Biedermann, Steigerwald Taf. 246—50. — Salver 225. 242. 247. — Haas, Gesch. des Landes an der Aisch 258 u. f.] Die jetzigen Freiherren v. Thünfeld sollen angeblich von demselben abstammen; diesem steht jedoch entgegen, daß die v. Thüngfeld um 1524 erloschen und daß die Wappen beider Familien ganz verschieden sind. Die jetzigen v. Thünfeld stammen aus Oesterreich und erhielten 1570 von K. Max. II. nach ihren Angaben die Freiherrnwürde. Siehe Thünfeld.

[Taschenb. der Febrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. H.]

Thürberg, s. Pizzini.

Thürheim, Thierheim, eine sehr alte Familie, ist in Schwaben und Oesterreich begütert, wurde im J. 1625 von Kaiser Ferdinand II. (nicht im J. 1766, wie im genealog. Taschenbuche von 1826, S. 125, steht) in den Freiherrn- u. von K. Leopold I. am 30. Okt. 1666 in den Grafenstand erhoben und ihr Wappen mit dem nußdorfschen vermehrt; auch ist dieselbe im J. 1627 unter die Herrenstände in Oesterreich aufgenommen worden.

[Bucelin stemmat. III. 337. — Imhof, Procer. Mantiss. n. 32. — v. Hoheneck II. 639—62. — Gauhe I. 1879—81. — Zedler XLIII. S. 1847—55. — M. v. M., Erg. 81 u. f. — Hübner III. Tab. 899—901. — v. Lang 81. — Allg. geneal. Hdb. I. 851—54. — Geneal. Taschenb. der Grafen für 1826. S. 125 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 22. Taf. 17. — v. Leebur III. 17. — v. H. — Kneschke, d. Grafenb.]

Thürnberg, s. della Torre und Regelsberger.

Thürndl, ein altes sächsisches, nachher stehermärkisches Geschlecht. Johann Friedrich v. T. wurde am 23. April 1665 in den R. Freiherrnstand erhoben. [Schmug IV. 188 u. f. — v. H.]

† **Thürnitz**, in Westpreußen ansässig. W.: Ostoja.

[v. Leebur III. 18.]

Thugut. Der Hofrath, Internuntius und bevollmächtigte Minister an der ottomann. Pforte, Franz Maria Edler v. T., wurde im J. 1774 aus Höchsteigener Bewegung in den Freiherrnstand erhoben. Er stammte aus der Schifferzunft.

[M. v. M. 90. — Böhse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels I. 29. — v. H.]

Thulemeier. Der aus Münden gebürtige, zuletzt zum preuß. geh. Rath, auch Staats- und Kabinetminister erhobene Wilhelm Heinrich T. (auch Thulmayer genannt) wurde im Dezember 1728 mit allen seinen ehelichen Nachkommen geadelt. Seßhaft in Pommern, 1811. [Ranst, geneal. Archiv. Suppl. I. zu 1732. — Geneal. histor. Nachr. II. 385 u. f. — Europ. Fama 27. Bd. S. 531. —

Zebler XLIII. 1913 u. f. XLV. 1774, unter Tulmeier. — v. Zedlitz. — Tyroff, Wppb. der preuß. Monarchie IV. 76. — Velsse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels. — v. Ledebur III. 15. — v. H.]

Thull, Hanns Ulrich und Hanns Kristof, aus den kais. Erblanden, wurden 1629 geadelte. [N. L. N. R.]

† **Thullmeyer, Thulmeyer, Tulumeyer**. Der vormalige Professor der Geschichte und Verebbarkeit zu Heidelberg, nachherige bairische, dann weimar'sche, auch nassau'sche Rath, zuletzt herzogliche Kanzler Thulmay wurde vom Kaiser (wann?) mit Veränderung seines Namens in Thullmeyer in den Adelsstand erhoben. [Zugler's Beitr. zur jurist. gel. Hist. III. 126. — v. H.]

1. **Thum**, aus den kais. Erblanden, in keiner Geschlechtsverbindung mit den folgenden Thumb v. Neuburg stehend, wurden 1629 geadelte. [Siebmacher IV. 177. — N. L. N. R.] Im Jahre 1806 stand Karl Hugo v. Thum, aus Oesterreich, in württemberg. Kriegsdiensten. [v. Stadlinger, Gesch. des württ. 5. Inf.-Regiments.]

2. **Thum, Thumb v. Neuburg**, eine schwäbische, fränkische und rheinländ. uralte Familie, deren Glieder Erbmarckälle der Herzoge von Württemberg waren. Sie sollen von den Schenk v. Winterstädt abstammen. Kaiser Karl IV. erhob die Brüder Schweiger und Hugo im J. 1362 zu Edlen (?), nachher wurde das Geschlecht auch in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Hattstein II. 419. — Seifert's Ahnentaf. — Weinart's Rhætia 9. — Zedler XLIII. 1916. — v. Mebing I. n. 869. — Gauhe I. 1881 u. f. — Fhrh. Taschenb. von 1861. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorf u. J. A. Tyroff. — Siebmacher I. 116. n. 4. III. 173, auch V. 109 u. 119, wo derselbe zwei thumb'sche Wappen beibringt, welche einer fränk. u. einer schwäb. Familie angehören sollen; beide letztere mögen aber wol erloschen sein. — Griesinger 1390. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15. 16; Erg. Bd. S. 40. — Kneschke, Wappen I. u. II. 488. — v. H.]

Thuma v. Ferchenthal. Franz Emanuel T. wurde im J. 1744 mit v. L. geadelte. [M. v. M. 273. — v. H.]

Thumberg, ein in Preußen vorkommendes Geschlecht, welches sich auch v. Neudorf u. T. schrieb. Siehe Nowowichski. Andere Geschlechter ähnlicher Namen in Köln, T., gen. Worms zu Bodenheim, T. zu Gledstein, sind im 16. Jahrh. ausgestorben. [v. Ledebur III. 16.]

Thumberger, ein steiermärk. Geschlecht.

[v. Mebing I. n. 870. — v. H.]

Thumbre, f. Sabatha.

† **Thumshorn, Thomashirn, Thumshirn, Thomser, Thumser**, eine alte thüring. und voigtländische, schon im Jahre 1322 vorkommende Familie. Siehe auch Thonsern.

[Gleichenstein n. 90. — König I. 988—98. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — Melissantes LXI. — Gauhe I. 1882. — Zebler XLIII. 1916—23. — Siebmacher I. 158. n. 9. — v. Mebing I. n. 871. — v. Ledebur III. 17. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

1. **Thun**, auch **T. v. Hohenstein, Thonno, Tonna, Taun**, ein ursprünglich italienisches, nach Andern schweizer. Geschlecht, das im J. 1000, nach Andern 1383 zuerst im Oesterreichischen vorkommt, auch in Tirol und Bayern begütert war. Sie besaßen mehrere Erzämter, besonders das Erbschenkenamt der Hochstifter Trient und Brixen. K. Ferdinand erhob sie am 24. Aug. 1629 in den Grafenstand. Der Stammvater aller heutigen Grafen v. T. ist Jakob v. T., dessen Ur-Ur-Ur-Enkel Johann Sigismund der erste Graf war. Die steier. Landmannschaft erhielten sie schon am 5. Febr. 1622, und in der salzburg.

Landmannschaftstafel ist das Geschlecht schon im Jahre 1706 als gräflich eingetragen. [Bucelini stemmatogr. III. — Bransis, tiroler Ehrenkränlein. — Gauhe I. 1882—84. — Leopold I. Th. 3. B. 680—703, wo auch das Grafendiplom eingedruckt steht. — v. Lang 82 u. f. — Geneal. Taschenb. der deutschen gräf. Häuser auf 1825. S. 43. 1826. S. 122 u. f. — Amandi Friedenfels Gloriosa domus Comitum de Thun. Praga, 1699. — Jnder nobil. Megapolit. p. 62. — Hübner III. 712—714. — Siebmacher I. 93. n. 5. II. 40. n. 4. — v. Mebing III. n. 847 u. f. — Schmutz IV. 186. — Zebler XLIII. 1950—60. — v. Lang 8. — Allg. geneal. Hdb. I. 855—58. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; bayer. Adel S. 22. Taf. 17; Erg. Bd. S. 10 u. 26. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Hartmann's Samml.]

2. **Thun**, eine adl. Familie in Mecklenburg u. Schwedisch-Vorpommern, aus welcher Joh. v. T., der von 1504—1508 Bischof zu Schwerin war, entsprossen ist. Das Geschlecht stammt aus dem Lüneburg'schen und erscheint schon 1319.

[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19. — Mecklenburg. Wppb. II. — Bagmühl II. Taf. XXXV. — v. Ledebur III. 17. 350. — v. H. — Micrallus 534. — Jnder nob. Megapolit. 62. — Gauhe I. 1884. — Zebler XLIII. 1960. — Siebmacher V. 171. n. 2. — v. Mebing II. n. 890. — v. Zedlitz.]

Thuna, f. Thüna; Tonna.

† **Thune**, eine im 15. Jahrh. ausgestorbene abliche Lüneburg. Familie zu Thunhausen bei Wiesen an der Lüne, welche schon im J. 1275 vorkommt, und die eine Branche der v. Witztorf gewesen sein soll.

[S. Lenz, Abhdl. von den ehemal. Herren v. Thune im braunschweig. Anz. von 1754. Nr. 33. — J. J. Pfeffinger, histor. Bericht von den Herren v. Thune u. Zahrendhausen, in C. L. Silberbeck's Samml. ungedruckter Urkunden I. n. 4. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig I. 148. II. 617. — v. Mebing II. n. 892. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Thunacken**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht.

[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Thuren**, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Ostoj.

[v. Ledebur III. 18.]

Thurnberg u. Thurnburg, f. Latour.

Thurnfeld, f. Rueger.

1. **Thurn, Tassis und Valsassina**. So viel man auch in einer großen Anzahl Schriften über dieses abliche, freiherrliche, gräfliche und fürstliche Geschlecht Nachrichten findet, so ist doch noch in der älteren Genealogie derselben viel Dunkel. Sicher scheint nachstehendes zu sein: Heribert de Turri, della Torre, de les Torres, de la Tours, v. Thurn kam im 12. Jahrh. aus Frankreich nach Italien, wo ihm Tacius, Tassus, Herr v. Valsassina im Herzogthum Mailand seine Tochter zur Gemahlin gab. Sein Enkel Jakob hatte einen Sohn Pagan (Paganicum II.) und dieser 7 Söhne, davon einer, Napus de la Tour, von K. Rudolf I. zum Fürsten von Mailand und zum Vikar des lombardischen Reichs ernannt, 1278 aber erschlagen wurde. Ein Hermann nannte sich Graf v. Valsassina, Herr zu Bononien u. Florenz, dessen Nachkomme Hermagoras den Grafentitel nicht führte, sein Enkel aber sich wieder Graf v. T. u. V. schrieb; dessen Linie ist jedoch im 17. Jahrh. erloschen. Ein dritter Bruder, Franz de la T. und Graf v. B., Herr von Novari, hatte einen Enkel Lamoralbi, der sich zuerst v. Tassis oder Taxis (von einem Berge dieses Namens, auf dem er zu jagen pflegte) nannte, und zugleich die Herrschaft Kornelienthal besaß. Einer der Nachkommen desselben, auch Lamoralbi, von Einigen Leonard genannt, Generalpostmeister in den Niederlanden, erhielt von Kaiser Rudolf II. die Freiherrnwürde, starb aber im Jahre 1612. Sein

Sohn gleiches Namens wurde vom Kaiser zum Reichsgrafen und zum Generalerbpostmeister ernannt, und dessen Enkel Eugen Alexander wurde im J. 1681 Fürst des röm. Reichs. Das ganze Geschlecht wurde am 30. Mai 1754 in den Reichsfürstenrath aufgenommen. Der vierte Sohn des obgedachten Pagani ist der Stammvater der Grafen v. Thurn in Böhmen, Mähren etc., dessen Nachkomme Anton wurde von K. Karl V. auch zum Reichsgrafen u. Freiherrn „zum heil. Kreuz“ ernannt, dessen Abstammung in Görz, Krain, Kärnten etc. viele Herrschaften besaßen, auch das Erbmarschallamt in der Grafschaft Görz, in Krain das Erbrichteramt und in Kärnten das Erbsilberkammeramt, auch die kais. Erbhofpfalzgrafenwürde an sich brachten. Von diesem Geschlechte ist das der Mamuca della Torre, Turri oder v. Thurn ganz verschieden. [Zul. Chiffletii Marques d'honneur de la Maison de Toffis. Antwerp. 1645. Fol. — Genealogie de la tres illustre, tres ancienne et autrefois souveraine Maison de Tour, par M. Flach. Brüssel, 1709. 11 Alph. 11 Bogen in 3 Foliant. Der Verfasser war k. Herold zu Luxemburg, starb aber über der Arbeit, doch gab es der Verleger, der sich vom J. Lamoral v. Taxis die genealog. Tabellen dazu erbeten hatte, vollständig mit diesen Tabellen und schönen Porträts heraus. — W. Hund II. 342—50. — Von der denen Freiherrn v. T. zu B. bei dem Hochstift Konstanz erschwerten Adelsprobe sind die Schriften im I. Th. der Debuct. Bibl. S. 397 und im III. Th. S. 1252 bis 1254 angegeben. — Moser's verm. Nachr. von reichsritterschaftl. Sachen 5. St. n. 5. — Gauhe, der I. 1885—92 von diesem Geschlechte Nachricht gibt und den Hauptinhalt des nachstehenden Werkes anzeigt. — Hübner I. 332. III. 767—73. XV. Suppl. 108. — Tyroff I. 75. 107. — Schmuck IV. 183. — Masch 171—73. — Allgem. geneal. Hdb. I. S. 858—66. — v. Hattstein III. 144 u. f. Suppl. 21—23. — Sinap II. 255—59. — Gotha'scher geneal. Hdb. v. 1826. S. 145. — Hartmann's Samml. — Biedermann's Fürsten Tab. 105—10. — Siebmacher I. T. 18. n. 3.] Der bayer. Kammerherr und Hofrath Philipp Wilh. Frhr. v. T. u. T. wurde am 20. April 1701 in den Grafenstand erhoben. [v. Lang 63. 83.] Das von K. Karl VI. 1720 mit dem Privilegio des Nichtgebrauchs ertheilte Grafenbdiplom wurde auf eine Bestätigung und Erläuterung K. Josef's II. vom 26. April 1786 von sämmtlichen Nachkommen des Fidei Anton T. u. B. geltend gemacht. [v. Lang 84.] Die Linie der Grafen v. Thurn-Hofer u. Balsassina erhielt bereits 1530 die gräfliche Würde. [Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser auf 1844 u. f. — v. Schönsfeld, Adelschemat. I. 232. — Siebmacher II. 8; Suppl. XI. 20. — Spener, op. heral. II. T. 24. S. 551; Taf. 31. S. 713. — Imhof, not. proc. Imp. Tab. 12. p. 501. — Rudolphi, her. cur. II. t. 3. p. 26. — Eriar, Einleit. in die Wappenkunde 504. — Allgem. histor. Lexikon IV. 534. — Zedler XLIII. 2825. — Tyroff, Wappenw. I. 75. II. 50. 203. — Bayer. Wppb. I. 10. — Geneal. Staatsb. für 1827 u. f. — Cast, württemb. Adelsbuch. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1372.] Die Gr. Taxis v. Bordingna gehören nicht zu vorstehendem Geschlechte der T. u. B. Sie stammen nur von weiblicher Seite ab und haben den Namen Taxis ebenso angenommen, wie die Westenburg den Namen Leiningen. Siehe Bordingna. [v. Hefner, tirol. Adel S. 17. T. 19; bayer. Adel S. 23. T. 18; krainer Adel S. 19. T. 18; Erg. Bd. S. 10. — v. Leebur III. 18. — Gräf. Taschenb. für 1858. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.] (Was oben von dem Ursprunge der Taxis gesagt worden ist, beruht auf einer seit Jahrhunderten in den genealog. Werken eingewurzelten Durcheinandermengung der Familie Taxis und der Familie Thurn. Letztere ist eine uralte lombard. Familie, erstere muß noch vor etwa 300 Jahren sehr obskur gewesen sein, weil zu Anfang des 16. Jahrhunderts einem Taxis, wegen nichtgenügenden Adelsnachweises, die Aufnahme in

die Patrizier-Gesellschaft Sünzgen zu Lindau verweigert wurde. v. Hfr.)

2. Thurn. 1347, 8/12. Carolus IV. imperat. gibt Jacobo de Turri, militi Salisburgensi, einen Wappenbrief, daß sie im schw. Felde einen w. Rüdenkopf mit ausgestreckter Zunge und r. Krone, ebenso auf dem Helm führen dürfen. Pragae VI. Idus Dec. [D. S.]

3. Thurn, österreichisch. Maximilian v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 6. k. k. Hus. Regiment.

Thurn, f. Kurz; Mamuca; Bayr.

Thurnau, f. Turteltaub.

Thurner, Thurnmer, Jocham, Johann, Balthasar, der Landschaft unter der Enns Einnehmer, Sebastian, Brüder und Vettern, wurden 1618 in den Adelsstand erhoben. [N. T. A. N.]

Thurnfeld, f. Schaffarzich.

Thurnfels und Ferklehen. Der oberösterreich. Regierungsrath und tirol. landschaftliche Generalreferent Josef Franz Anton Reinhard T. u. F. wurde wegen rühmlichen Betragens bei eingetretener Feindesgefahr im Jahre 1797 aus höchst eigenem Antriebe in den Freiherrenstand erhoben. [M. v. M. 90. — v. H.]

Thurnfels, f. Reinhardt.

Thurnhof, f. Bärtel; Landaw.

Thurnhub, f. Dreer.

Thurniger, Hanns, aus den kaiserl. Erblanden, wurde 1626 geadelt. [N. T. A. N.]

Thurnlach, f. Garzarolli.

Thurnstein, f. Luckenthaler; Obich.

Thurowski, waren in Ostpreußen im Reidenburg'schen angelesen. Wappen: Roth I. [v. Leebur III. 18. 351.] Muß heißen Turowski.

Thurn, österreichisch. Ludwig v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 33. k. k. Inf. Regiment.

† Thurno. Diese sollen mit denen v. Henkel in Schlesien eines Ursprungs sein. Eine Linie wurde in den Grafenstand erhoben, eine andere wohnt in Oberungarn und lebt im adelichen Stande. Einer aus diesem Geschlechte war Bischof von Breslau. Sie sind von 1505 an Freiherren v. Betlenfalva u. von 1598 an Grafen v. Arva; in Schlesien besaßen sie 1524—1542 das jezige Fürstenthum Pleß. [v. Leebur III. 18. — Handt Siles. indig. Cap. 12. p. 386. — Paproci Spec. Morav. 182. — Spener, hist. insign. p. 372. — Gauhe II. 1158. — v. Mebing I. n. 872. — Sinap I. 977—979. II. 259—62. — v. H.]

Thybl von Lilzenau. Josef T. wurde 1619 mit der Freiheit, sich v. L. zu schreiben, in den Adelsstand erhoben. [N. T. A. N.] Man sehe auch Lilzenau.

Thym, Hieronimus, wurde am 9. Febr. 1659 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [v. H.]

Thyrbart, ein altes Herrengeschlecht in Oesterreich. Es besitzt daselbst die Herrschaften Königsbrück und Tülping.

[Jahrb. des deutschen Adels für 1848.]

Thyß. Der Kommerzienrath Joh. T. in Kärnten wurde im J. 1765 aus höchst eigener Bewegung geadelt.

[M. v. M. 274. — v. H.]

Tibaldo, österr.-italienisch. Emil v. T. war 1835 Professor zu Venedig.

Tibolth de Kotsoba, vielleicht dalmatisch. Julius T. de K. stand 1857 als Unterlieutenant im 10. österr. Inf. Regiment.

Tibulshewski, ein in Ostpreußen ansässiges Geschlecht. Wappen? v. Ledebur III. 18. 350.] Muß heißen Liboszewski.

Tidhebeck, f. Pfeil.

Tichtl v. Tuzingen. Der gräflich sinzenborfsche Güterreg. Michael T. wurde im J. 1736 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

† **Tidericus**, Graf v. Sommerburg, Groitsch u. Rochlitz. Diesem gab R. Friedrich I. die 4 Meilen von Magdeburg gelegene Grafschaft Sommerburg und ernannte ihn zum Pfalzgrafen von Sachsen. Die Schwester Albert's, des letzten Grafen von S., Adelheid, verkaufte die Grafschaft an den Erzbischof von Magdeburg, dem Herzog Heinrich der Löwe, als nächster Anverwandter, aus seinem angeblichen Erbrecht widersprach, woraus ein Krieg entstand, der sich so endete, daß Heinrich Titel und Würde eines Pfalzgrafen, Grund und Boden der Grafschaft aber Magdeburg verblieb. Seines Bruders Tochter vermählte sich mit Albert II. Kurfürst und Markgrafen zu Brandenburg.

[Zedler XLIV. 45. — v. H.]

Tiedemann v. Brandis. Der König von Preußen hat 1821 dem Kammerherrn v. T. auf Woganow gestattet, den Namen und das Wappen des ausgestorb. Geschlechts v. Brandis den seinigen beizufügen. Die Familie gehört zum Adel in Westpreußen, wo sie Besitzungen hat, besonders Woganow bei Danzig. Der Stammvater des Geschlechts ist Georg T., welcher als kais. Oberstlieutenant am 11. Nov. 1724 von R. Karl VI. in den Adelsstand erhoben wurde.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 18. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 123.]

Tieden, Dietrich Wilhelm Heinrich und Ewald Johann Valentin, Brüder, wurden 1795 geadelt. [R. T. N. N.]

Tiedewitz, ein aus Kurland stammendes u. nach Preußen gekommenes Geschlecht, welches noch blüht.

[v. Ledebur III. 19.]

Tiefenau-Golochi, ein in Westpreußen ansässiges adliches Geschlecht. [v. Ledebur III. 19.]

Tiefenau, f. Göldin; Henel.

Tiefenburg, f. Rusin.

Tiefengruben, f. Del-Rio.

Tiefensee, f. Fischer.

Tiefenthal, f. Launsky.

Tiefenbach, Johann Kristian, preuß. geh. Rath, wurde am 21. Sept. 1737 geadelt.

[v. Hellbach, Samml. — Preuß. Wppb. IV. 76. — v. Ledebur III. 19.]

Tiefenbach, f. Teuffenbach.

Tiefenbruch, um 1604 ein Pfännerggeschlecht in Halle, welches in der Oberlausitz ansässig ist. Wappen?

[v. Ledebur III. 19.]

Tieffstädter. W. T. schwang sich vom Messerschmiedslehrling bis zum Obersten und Amtshauptmann über Grünheim und Schellenberg u. bei den Kurfürsten Moriz und August, wurde im J. 1553 zum Ritter geschlagen und in den Adelsstand erhoben.

[Gauhe II. 1166 u. f. — v. H.]

Tiegel v. Finkenron. Der Kapitänlieut. Wilh. T. wurde im Jahre 1816 mit v. L. geadelt u. als Besitzer der Güter Saczau

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

und Strzesimirz in Böhmen im J. 1817 in den Ritterstand erhoben. [Knechte, Wappen IV. — M. v. M. 274 u. 149. — v. H.]

Tielenburg, f. Teyfinger.

Tiell. Ein Sohn des österreichischen, 1766 im Glatz'schen gestorbener Rittmeisters Joh. v. T. trat in preuß. Kriegsdienste; etwas Weiteres, sowie auch das Wappen ist dießorts unbekannt. [v. Ledebur III. 19.]

Tiemar. Der Hauptmann u. Josef v. Tiemar, des Maria-Theresien-Ordens Ritter, wurde im J. 1773 in den Freiherrnstand erhoben. [Knechte, Wappen III. — M. v. M. 90. — v. H.]

Tiemendorf, f. Täuber.

Tienne, österr.-italienisch. Luzia Gräfin v. T., geb. v. Porto, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Tiepold, Tiepoldt, Tiepolt, ein schlesisches, aus dem Luxemburg'schen gebürtiges Geschlecht, aus welchem der Amts-Sekretär Franz v. T. am 25. April 1696 in den Ritterstand und als Amtsrath am 26. März 1705 in den böhmischen, im Jahre 1707 aber, als damaliger Resident in Polen, in den Reichsfreiherrnstand erhoben worden ist.

[Sinap II. 475. — Gauhe II. 1166. — Zedler XLIV. 8. — v. H. — M. v. M., Erg. 108. — v. Ledebur III. 19. 351.]

† **Tierberg**, Tirberg, Tirbergk, Tierburg, Tierenburg, eine preuß. erloschene Familie, aus der zwei Brüder von 1277—1287 Landmeister in Preußen gewesen sind.

[Pet. de Dusborg, Chron. Pruss. P. III. Cap. 129. 216. — Zedler XLIV. 85, wo bei dem Zweiten es aber nicht 1782, sondern 1282 heißen muß. — v. H.]

Tiersper, f. Röder.

† **Tierstein**, eine der ältesten Familien im Elsaß und in der Schweiz, des Hochstifts Basel Pfalzgrafen. Sie waren mit den Grafen v. Habsburg mehrfach verschwägert.

[Salver 303. — Zedler XLIII. 1407. — Lucä, Grafensaal 662. — Spicil. Ritterh. Tab. geneal. Dec. 1. — Münster's Cosmogr. Lib. V. c. 68.]

Tieschewsky, f. Tieffowsky.

Tieschowitz, Czelo v. Tieschowitz, ein in Schlesien u. Ostpreußen sesshaftes Geschlecht.

[v. Ledebur III. 19. — v. Zedlitz.]

Tiesel v. Taltitz, ein schles. Geschlecht, das im 17ten und 18ten Jahrh. besonders im Fürstenthume Sagan blühte.

[Sinap II. 1062. — Zedler XLIV. 95. — v. H.]

Tiesenhäusen, ein fröhl. und gräf. Geschlecht, das im Jahre 1196 aus Deutschland nach Liefland, nachher nach Kurland, Schweden, Polen und Preußen kam. Sie sollen früher v. Pleffe geheissen und mit denen v. Pleffe u. Ehnhausen eines gemeinschaftlichen Ursprungs gewesen sein. Berend Heinrich v. T. wurde 1759 in den Grafenstand erhoben.

[Hupel, Liefland. Anz. Nr. 14. S. 145—58; esthländ. Anz. Nr. 158; östl. Anz. S. 255—57. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1844 u. f. — v. Firs, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen. 126. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 14. — R. T. N. N. — Knechte, d. Grafenhäuser. — Siebmacher III. 169. u. 11. — Hartknoch's Preußen 603. — Braun's abl. Europa 12. Kap. 66 u. f. — Neumark's neuprossender Palmbaum S. 254. — Zedler XLIV. 95. — Gauhe II. 1168. — v. H.]

Tieffowsky, Tieschewsky v. Tröstenberg. Der Wirthschaftshauptmann Joh. Anton T. zu Podienbrad und Collin wurde am 27. Okt. 1716 mit obigem Zusatz in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

Tieh v. Weissenfeld. Karl Josef und Josef Anton T. wurden

1796 in den Reichsadelstand erhoben und erhielten die Erlaubniß, den Namen ihres verstorbenen Oheims mütterlicher Seite, v. W., annehmen zu dürfen. [R. L. A. N.]

Ticke und Hennig. Kristian Josef, Tobias, Johann Gottfried und Joh. Gottlob T., Gebrüder, wurden 1787 mit dem Beinamen „u. H.“ in den Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 19. 351. — R. L. A. N.]

Tiganiti. Der Postmeister u. Kambiaturist zu Großkikinda, im Banat zugleich Richter der daselbst bestandenen privilegierten griech. und rajz. Handlungskompagnien, Johann Georg T., wurde wegen seiner Abstammung aus einem über 200 Jahre berühmten adl. Geschlechte in Kaudien im J. 1773 mit „Edler von“ geadelt und als k. k. Kommissär des privil. Kikindaer Distrikts 1774 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 149. 274. — v. H.]

Tige, ein freiherrliches, nachher gräfliches österr. Geschlecht, das aus Lothringen stammt und am 6. Okt. 1726, und zwar zuerst Graf Karl v. T., von K. Karl VI. in den R. Grafenstand erhoben wurde. Die Anentafel über die 16 Auen des k. k. Kammerers und Majors Ludwig Bartholomäus Franz v. T. gibt v. Schönfeld im Adelschematismus I. 233.

[v. Hohenst. II. 663. — Gauhe I. 1896. — Zedler XLIV. 105. — M. v. M. 30. — Taschenb. der gräf. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

† **Tigerfeld.** So schrieb sich ein altes schwäb. Geschlecht von der gleichnamigen Burg im jetzigen württemberg. Oberamt Münsingen. [Griesinger 1393.]

Tigersburg, s. Tiltbach.

Tigerström, ein adl. Geschlecht in Schweden, von dem sich Zweige in Vorpommern niedergelassen haben. Die Familie besitzt dormalen Bassin und Legerhof im Regierungsbezirk Stralsund. Ein v. T. war um 1836 Professor in Greifswald. Joh. T. erhielt am 13. Okt. 1718 den schwed. Adel.

[v. Ledebur III. 19. — Bagmihl II. Taf. LXII. — v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen I.]

Tigne, eine in den Niederlanden sesshafte Familie, welche um's J. 1735 die reichsfreiherrliche Würde erhielt.

[R. L. A. N.]

Tigrenbärg, s. Kotlakovich.

† **Tilbeck,** ein münster'sches Erbmannsgeschlecht, welches schon 1295 Tilbeck besaß. W.? [v. Ledebur III. 19.]

1. **Tilemann.** Paul Heinrich v. T., sachsen-weimar'scher geh. Rath u. Konsistorialpräsident, wurde um 1710 in den Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt?

[v. Hefner, hess. Adel S. 18. — R. L. A. N.]

2. **Tilemann,** gen. Schenk, österreichisch. Franz v. T., gen. S., stand 1857 als Rittmeister im 4. k. k. Gend. Regiment. Wahrscheinlich einerlei mit Nr. 1.

Tilling, Tilling. Aus dem Oldenburg'schen wendete sich diese Familie nach Hildburghausen. Der fürstlich sachsen-hildburghausen'sche Hauptmann Johann Heinrich Tilling wurde 1755 geadelt. [Siebmacher, Suppl. X. 31. — R. L. A. N. — Hirschelmann's geneal. Adelslist. I. 88. — v. T.]

Tilikhki, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 19. 351.] Muß heißen Tylicki.

Tilkau und Hochkirchen. Martin Kristian v. T. u. H. in Schlesien erhielt 1748 ein Adelsbestätigungsdiplom. [R. L. A. N.] Siehe Thielkau u. H.

1. † **Till,** eine alte Familie im Cleve'schen, welche einen

Ochsenkopf im Schilde führte, 1387 erscheint, größtentheils in cleve'schen Diensten stand, 1532 noch mit dem Gute „in dem Busche“ belehnt wurde, aber ausgestorben zu sein scheint.

[Fahne II. 154.]

2. **Till.** Der Kriegskommissariatssekretär Franz Anton v. T. wurde im J. 1753 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

3. **Till v. Sternhain.** Der Oberstlieutenant bei dem Ingenieur-Korps und Fortifikationsdirektor zu Olmütz, Johann T., wurde wegen 55jähriger Dienstleistung im J. 1795 mit v. S. geadelt.

[M. v. M. 274. — v. H.]

Tillen, Dietrich Wilhelm, wurde 1660 geadelt. [R. L. A. N.]

Tiller v. Turnfort. Der österr. Lieut. Karl T. wurde 1840 mit v. Turnfort geadelt. [M. S.]

Tilli, Tilly und Montigny. Dieses Geschlecht stammt aus der alten ritterlichen Familie Tserclaes, Herrn in Osted, Verun und Marienhoven, und kommt eigentlich von einem der sieben brüsseler Patriziergeschlechter her, deren Anherr der Ritter Gideon Tserclaes war, der im J. 1064 starb. Joh. Tserclaes nahm im J. 1448 den Namen T. von der Herrschaft Tilli in Brabant an. Es theilte sich dieses Geschlecht in die niederländische, in die österreichische und in die bayerische Linie. Den Johann v. T. erhob K. Ferdinand II. schon im J. 1623 in den Grafenstand. Die österr. und bayer. Linie starb im J. 1724 aus. Aus der ersteren wurde Albert, der span. Feldmarschall, Fürst und Grand von Spanien.

[Buiken, troph. de Brab. II. 295 u. f. — Imhof, notit. proc. Imp. lib. II. c. 10. — Gauhe I. 1597. II. 1169. — Durchl. Welt II. 429. — Siebmacher V. 5. n. 2. — Schannat, fuld. Lehnhof 13. — v. Ledebur III. 19. 351. — v. H. — v. Mebing III. n. 849. — Hübner II. Taf. 568–71. — Hartmann's Sammlung. — Zedler XLIV. 180–84. XLV. 1393. — Vohse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 179.]

Tillier, ein österr. fehd. Geschlecht, aus dem viele tapfere Feldherren entsprossen sind. Johann Franz T., kais. Oberst des Regiments „Erlach“, und Joh. Rudolf T., sein Bruder, erhielten um 1712 einen Reichsritterbrief. [R. L. A. N.] Die Familie stammt aus Bern. Joh. Anton Frhr. v. T., Alt-Landammann von Bern, † 62 Jahre alt zu München am 16. Febr. 1854.

[Zedler XLIV. 173. — v. H.]

Tillmann, Edler v. Hallberg. Der Reichshofrath Jakob T. Edler v. H. wurde im J. 1731 Reichsfreiherr. Wann geadelt?

[M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

1. **Tilly,** Kristian Friedrich, Inhaber einer Materialhandlung in Leipzig, fürstlich reuß. Kammerrath, auf Leumnitz bei Gera, wurde am 22. Dez. 1819 von Sachsen geadelt.

[v. Ledebur III. 351.]

2. **Tilly v. Tilowa.** Johann Josef T. auf Sternin in Galizien wurde am 27. Juni 1766 geadelt.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31.]

Tilly, s. Tserclaes v. T.

Tiltsch, Gebrüder, erhielten 1560 Adelsfreiheit. [R. L. A. N.]

Tilscher v. Rosenheim. Der Probst der Kollegiatkirche St. Wenzel zu Nikolsburg in Mähren, Johann Jakob Alois T., wurde im Jahre 1733 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 149.] Der Verwalter der Herrschaft Pardubitz, Martin Ignaz T., wurde im J. 1758 mit dem von seinem Bruder, dem Probst zu Nikols-

burg, Johann Jakob Moiss T., geführten Prädikate v. R. geadelt und im J. 1759 mit „Edler von“ in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 149. — v. H.]

Tittscher. Der Probst zu Nikolsburg in Mähren, Franz Jakob v. T., wurde am 14. Juli 1714 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

† **Timäus v. Guldensee.** Balthasar T., Doktor der Arzneikunde und kurbrandenburg. Leibarzt, wurde am 20. Dez. 1651/65 in den R. Adelsstand erhoben. [v. Hellbach, Sammlung. — R. T. A. R., wo noch des Kristian Timai, wahrscheinlich als Bruder, erwähnt ist.] Die Familie war in Pommern sesshaft und ist am 1. April 1741 ausgestorben. [v. Ledebur I. 298. III. 19. 268. — Kneschke, Wappen III.]

Timroth. In Posen lebte 1796 ein Steuerrath v. T. W. ? [v. Ledebur III. 20. 351.] Auch Chimroth.

Tinne, v. d. Tinnen, ein münster'sches Erbmannsgeschlecht, welches in Kurland und in Ostpreußen begütert ist.

[v. Ledebur III. 20.]

Tinti. Die Familie entstammt der Lombardei, erlangte in den Personen Franz u. Josef de Tintis 1507 den venetian. Adelsstand und 1703 den deutschen Reichsritterstand, 1714 das ungar. Baronat und 1735 den deutschen Reichsfreiherrnstand. [Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der fröhl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, Krainer Adel S. 20. T. 20.] Krainer Landstandsschaft 1701. Sie erhielten mit Bartholomäus v. T. die steyer. Landmannschaft. [Schmuck IV. 194. — M. v. M. 90; Erg. S. 216. — v. H.]

Tipling, eine mecklenburg'sche, ehemals zu Wittenhagen im Amte Stargard sesshafte Familie. [Index nobil. Megapol. — Zedler XLIV. 379. — Gauhe I. 1869. — v. H.]

Tippelskirch. Dieses alte adliche Geschlecht findet man in frühen Zeiten meistens unter dem Namen v. Diebels oder Dippels und Dippelskirch. Wahrscheinlich ist Dippold der ursprüngliche Name der Familie und Dippel — Tippelskirch eine spätere Benennung. Den Adel erwarben Dippold v. Dippelskirch unter dem deutschen König Heinrich dem Sachsen Gewiß ist, daß die v. T. mit den ersten Ritters des deutschen Ordens in Preußen erschienen sind. Im Jahre 1522 erhielt Ritter Jglof T. eine Handfeste über den Hof Sepoten u. Andreas Botho v. T. kommt 1635 vor. Die v. T. standen bis auf die neuesten Zeiten häufig in preuß. Kriegs- u. Civildiensten. [v. Zedlitz.] Eine altadliche kurländ. Familie v. Diepelskirch kommt in dem 1634 geschlossenen kurländ. Ritterbankbuche vor.

[Siebmacher V. 175. — v. Ledebur III. 20.]

Tirelly de Ponezi, österreichisch. Johann T. de P. stand 1857 als Oberlieutenant im 5. k. k. Inf. Regiment.

Tiretta, österr.-italienisch. Joh. Edler v. T. war 1835 Deputirter zur Centralkongregation zu Venedig.

Tirnawitz, s. Piati.

Tirstenberg, s. Hepperger.

1. **Tischer,** Karl Friedrich, kurländ. Fahnenjunker, erlangte 1795 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

2. **Tischer,** Georg, gräflich stahrenberg. Beamter, wurde 1699 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Tischer,** J., Sektionsrath im Finanzministerium, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [M. A. Zeit., Juli 1861.]

Tischowitz. Aus dieser Familie sind Mitglieder in Schlesien begütert. [v. Zedlitz.] Siehe Tirschowitz.

Tiszkiewicz, des Hauses Peliwa; in Galizien in die Matrifel eingetragen 1782. Von R. Sigmund von Polen 1516 gegrafit. [v. Hefner, galiz. Adel. S. 30. T. 33.]

Tisza v. Doros-Jenö, ungarisch. Ladislaus T. v. B. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

Tittbach v. Tigersburg. Der Unterlieut. Thaddäus T. wurde im J. 1777 mit v. Tigersburg geadelt.

[M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Tittelsberg, s. Nedange.

Titter. Der österr. Oberst v. T. erlangte 1851 den Ritterstand. [M. A. Zeit. v. 1851.]

Tittlau, in Westpreußen im Culm'schen angesessen. W. ? [v. Ledebur III. 20. 351.] Gleich mit Tytlewski.

Tittling, s. Ziegler.

1. **Tih v. Csepar.** Der Hauptmann Martin T. wurde im Jahre 1791 mit v. C. geadelt. [M. v. M., Erg. 472. — v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — v. H.]

2. **Tih v. Tichenhoffer,** Tichenhöffer, ein schles. Geschlecht, aus dem die Brüder Friedrich Leopold, Heinrich Gottlieb u. Ernst Wilhelm T. aus Schlesien am 22. März 1715 mit v. Tichenhoffer in den böhm. Ritterstand erhoben wurden. Der Familie gehörte 1716 Pauke bei Dels. Auch nach Hessen-Homburg kamen die v. Tichenhofer durch den daselbst im Pensionsstande lebenden preuß. Verboffizier; desgleichen nach Baden.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 20. — v. Hefner, Hess. Adel S. 28. T. 31. — Sinap I. 979. — v. Mebing I. n. 873. — M. v. M., Erg. S. 216. — v. H.]

Tihen. Der Doktor der Rechte, David Titus T. (nach Mezerle v. Mühlfeld Titius) wurde am 7. Februar 1701 in den böhm. Adelsstand erhoben. [M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Tiuff v. Vorgannenburg. Der Arzt Josef Anton T. wurde im Jahre 1786 mit v. B. geadelt. [M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

Tkalesevic (wol gleich mit Tkalesevic). Der Hauptmann u. Joh. v. T. wurde im J. 1763 Freiherr. [M. v. M., Erg. 108. — v. H.] Hugo Frhr. v. T. war 1835 Unterlieutenant bei dem k. k. Militärpolizeiwachkorps zu Wien. Emil Frhr. v. Tkalesevic 1857 Oberlieutenant im 16. k. k. Inf. Regiment.

Tkallez, kroatisch. Stefan v. T. war 1857 k. k. österr. Hauptmann bei der Militärkanzlei.

Tlamige, Remaklus, aus Luxemburg, wurde 1731 geadelt. [R. T. A. R.]

Tluch. Diese adliche Familie soll von einem sarmat. Ritter, der in Diensten der ersten Könige von Frankreich stand, abstammen. Die v. T. befinden sich in Schlesien u. in Oesterreich und schreiben sich v. Tluch u. Tolschanowitz, von einem in Oesterreich-Schlesien liegenden u. sehr zeitig erworbenen Gute.

[Dorff, allgem. Wppb. S. 30. — v. Zedlitz. — Gauhe I. 1900. — Sinap I. 979. II. 1063. — Siebmacher I. 76. — v. Ledebur III. 20. — Kneschke, Wappen I.]

† **Tlukomski,** im Großherzogthum Posen mit Tlukom angesessen. W.: Malencz. [v. Ledebur III. 20.]

1. † **Tobel,** ein altes schwäb. Geschlecht, welches längst ausgestorben ist und seinen Sitz in Tobel bei Berg im württemberg. O. A. Ravensburg, nach Anderen zu Klitzstobel im nämlichen Amte hatte. [Griesinger 764.]

2. † **Tobel**, Tobell, Dobel, Döbel, ein in der Neumark und in Westpreußen — 1587 — ansässiges Geschlecht, welches in der Mitte des 17. Jahrhunderts erloschen ist. Wappen?

[v. Ledebur III. 20.]

Tobenz. Josef T., Dr. der Rechte, Referent und Kanzlei-Direktor des niederösterreich. Merkantils- und Wechselgerichts, wurde im J. 1788 mit „Edler von“ in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 149. — v. H.]

1. **Tobias v. Hohendorf**. Der kais. österr. Hauptmann Josef T. wurde 1828 mit v. H. geadelt. [M. S.]

2. **Tobias v. Lachner**, österreichisch. Eduard T. v. L. war 1857 k. k. Kriegskommissär zu Czernowiz.

Tobisch. Der niederösterreich. Landrath Josef v. T. wurde im J. 1814 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 149. — v. H.]

Todtermann v. Treumuth. Der Bürger und Direktor bei dem Sechsmänneramte zu Prag, Alois Jakob T., wurde im J. 1748 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Toczylowski, ein ostpreuß. Geschlecht. W.: Abant.

[v. Ledebur III. 20.]

† **Todenbergen**, ein bei 800 Jahre in der Altmark sesshaftes, unfehlbar ausgestorbenes Geschlecht.

[Engel's altmärk. Chronik 61. — Zebler XLIV. 669. — v. H.]

Todenwarth, f. Wolf v. T.

Todeschi v. Eschfeld. Die Brüder Franz, Friedrich, Niklas und Joh. Baptist T. aus Roveredo, wurden im J. 1750 mit v. E. geadelt und im J. 1768 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 90; Erg. 472. — Taschenb. der schül. Häuser auf 1853. — v. H.]

Todesco. Der Großhändler G. T. wurde als Ritter des Ordens der eis. Krone 1861 in den österr. rittermäßigen Adelsstand erhoben. [N. N. Zeit., Mai 1861.]

† **Todten**, ein Geschlecht der Freien in Pommern.

[Micrälius 534. — Zebler XLIV. 828. — Siebmacher V. 171. n. 3. — v. Mebing III. n. 851. — v. Ledebur III. 20. — v. H.]

Todtenfeld, f. Topperzer. — **Todtenfels**, f. Fuchs.

1. **Töbing**, ein Lüneburg. Patriziergeschlecht, das seit dem Jahre 1445 bekannt ist. [Pfeffinger, Hist. des S. Braunschweig I. S. 96. 236. II. 53. — Zebler XLIV. 830 u. f. — Gauhe II. 1845. — Lüdersen's Samml. — v. Mebing I. n. 875. — Büttner's Genealogie von Aaaa—Gggg. — v. H.]

2. † **Töbing**, ein Patriziatgeschlecht, auch daselbst, das zum Unterschiede von obigem „T. mit dem Winde“ genannt wird, weil es ein Windspiel im Wappen führt. Das Geschlecht ist längst ausgestorben und wahrscheinlich Kaspar v. T., welchen Büttner als Hauptmann der Stadt Lüneburg aufführt, der Letzte desselben. Er starb am 16. Mai 1583.

[v. Mebing III. n. 850. — v. H.]

Tödenheimb, österreichisch. Xaver v. T. war 1796 Rait-Rath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in Hungaricis.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Tököly, ungarisch. Sabas v. T. war 1796 k. k. Rath und ungar. Hofsekretär zu Wien. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Tölkényi, ungarisch. Koloman v. T. stand 1857 als Raket im 32. österr. Inf. Regiment.

Tönies, Kristof Sigmund, wurde 1795 geadelt. [M. T. N. R.]

1. **Töniges**, Johann Friedrich, k. preuß. geh. Kommerzien-

Rath, und sein Bruder Karl Benj. T., Handelsmann in Danzig, wurden 1792 in den Adelsstand erhoben u. erlangten das Inkolat.

[M. T. N. R.]

2. **Töniges**, Karl Martin, k. poln. Oberjägermeister auf der Insel Neringen, aus Danzig gebürtig, erhielt 1794 nebst dem Inkolathe den Reichsadelstand. [M. T. N. R.]

Tönne v. Thiele. Der dän. Kammerherr u. braunschweig. geh. Staatsrath Kristian Friedrich T. wurde am 23. Nov. 1791 in den Reichsgrafenstand erhoben.

[v. Wolframitz, Verz. 2c. in der wolfsenbüttel'schen Bibliothek, Mspt.]

Tönnemann, Johann Kristof Weit, kurmainz'scher Hofrath, wurde nebst seinem Bruder Johann Konrad T., Kanonikus zu Münster, 1733 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben.

[M. T. N. R.]

Töpfer v. Wanfried, österreichisch. Franz T. Edler v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 6. k. k. Genl. Regiment.

† **Töpfern u. Töpfer**, Toppferr, ein altes, von denen v. Trefurth abstammendes thüring., voigtländ. u. oberfächf. Geschlecht. Den Ritter Konrad v. T., der um das J. 1270 lebte, nannte man de Olla oder Töpfer. Seine Nachkommen ließen sich in dem auf dem Eichsfelde gelegenen Dorfe Töpfern nieder und erbauten nachher auch die zwei zwischen Trefurt u. Wanfried gelegenen Höfe Töpfern. [König II. 1167—76. — Sagittar 444 u. f. — Spangenberg, Adelspiegel II. Th. B. 2. K. 36. — Zebler XLIV. 909—14. — Schannat, fuld. Lehnhof 168. — v. Mebing III. n. 853. — Siebmacher I. 160. n. 12. — v. Ledebur III. 21. — v. H.]

Töpffer. Der Sanitätsrath und Protomedikus Karl v. T. in Schlesien wurde im J. 1781 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

Töpli v. Hohenost. Der kais. österr. Hauptmann F. T. wurde 1843 mit v. H. in den Adelsstand erhoben. [E. S.]

Törring, Törriing, Törriinger, Thöring, ein bei 1100 Jahre altes bayer. Geschlecht. Wesso T. soll schon im J. 761 zu Herzog Tassilo's II. Zeiten Oberjägermeister gewesen sein. Die v. Törriing waren Erblandjägermeister in Bayern, Erbklammerer im Hochstift Salzburg und Erblandmarschälle im Hochstift Regensburg. K. Ferdinand I. erhob sie zu Freiherren und Ferdinand II. am 21. Okt. 1630, zur Zeit, wo Albert v. T. Fürst-Bischof von Regensburg war, zu Grafen. Es theilt sich das Geschlecht in mehrere Linien: zu Seefeld, zu Jettenbach und Guttenzell.

[Genealog. Staatsbb. v. 1827 u. f. — Taschenb. der gräf. Häuser für 1826 u. f. — Gothaer geneal. Hofkal. für 1834 u. f. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorf u. J. A. Tyroff. — Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Griesinger 1394. — v. Lang 86. — Allgem. geneal. Handb. I. 866. — Wig. Hund II. 317—26. — Siebenkees 228. — Häbner III. 891—97. — Bucelini stemmat. II. — Gauhe I. 1872—74. — Zebler XLIV. 957—73. — v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 18; württ. Adel S. 4. T. 4; Erg. Bd. S. 10. — Kneschke, deutsche Grafenb. — v. H.]

Török v. Szendrő, ein ungar. altes Geschlecht, welches zuerst mit Josa, Josef, 1425 erscheint, welcher die Güter des Thomas Kristallovek de Bragovek et Mehenz im agramer Komitat erwarb. Den Namen will die Familie vom Flusse Tereck, der sich in das kaspische Meer ergießt, erhalten haben. Den Grafenstand erlangte sie 1774.

† **Tötter**, ein nördlinger Geschlecht.

[Beischlag's Beiträge zur nördlinger Gesch. 491. — v. H.]

Tötting, f. Wiltheim. — **Togarol**, f. Moscon.

Coggenburg, jetzt ein österr. Geschlecht. Georg Ritter v. T. wurde im Februar 1855 zum österr. Handelsminister ernannt. Die Ritter v. T. entstammen einer altadl. Familie der Freistaates Graubünden(?); Georg ist im Schlosse Rhäzins geboren, der Sprößling des röm. und französl. Grafen und Ritters Georg v. T. Dieser Zweig der v. T. erscheint schon im Mittelalter und im 15. Jahrh. unter den Namen bekannter Rittergeschlechter und ihrer Verbindungen. [Illustr. Zeit. vom 31. Okt. 1857. S. 287.] Das lasse ich bei seinen Würden. v. Hfr.

Cognana v. Connesfeld. Bernh. T. in Wien wurde im Jahre 1713 mit v. Connesfeld in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Cokarski, s. Chokarski.

Cokodj, ungarisch. Johann v. T. war 1835 substituierter Provinzialkommissär im debrecziner Distrikte.

Cold v. Wallersberg, österreichisch. Ambros T. v. W. stand 1857 als Hauptmann im 11. k. k. Inf. Regiment.

Coldallagi v. Nagy-Ertse, ein ungar. Geschlecht, aus dem Stamme des Grafen Melchior Allagi de Békény im J. 1514 hervorgegangen. Die gräfl. Würde wurde 1741 von der Kaiserin Maria Theresia bestätigt. [Gräfl. Taschenb. v. 1857.]

Colentius, Edler v. Niedeck. Andreas Nikolaus T. Edler v. R., k. k. Rath, wurde im J. 1792 Freiherr. Wann geädelt?

[M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

1. **Colkacz**, in Westpreußen sesshaft. W.: Ostoja.

[v. Leebur III. 21.]

2. **Colkacz v. Kajan**, 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.]

Colkemit, Johann Sigismund, wurde am 26. Oktober 1775 unter den poln. Adel aufgenommen. Die Familie stammt aus der Gegend von Elbing. Wappen? [v. Leebur III. 21.]

Colksdorf, poln. Adel vom 25. Nov. 1764. Wappen?

[v. Leebur III. 351.]

Coll, ein liefländ. und schwed. Geschlecht, welches in Niedersachsen — nach Andern in Mecklenburg oder Brandenburg — entsprossen sein soll. Am 1. Sept. 1723 erlangte Karl Friedrich T. den schwed. Adel. Die Familie ist in Kurland und auf der Insel Oesel auch begütert. Mehrere Mitglieder standen von 1770—1806 im preuß. Heere.

[v. Leebur III. 21. — Hupel, liefländ. Anz. Nr. 30. S. 266—71.]

Collet, eine im Lüttich'schen angeessene adliche Familie, aus welcher Egid Anton v. T., kais. Hauptmann, und Mar. Ferdinand v. T., Gebrüder, 1694 in den Freiherrn- u. 1712 in den Grafenstand erhoben wurden. [M. T. A. R.] Ein Wappen von den fränk. v. T. hat Siebmacher, V. 91. n. 12.

[M. v. M., Erg. 34. — v. H.]

Collfus, Dollfuß, Dulfus. Joh. Felix T. wurde am 5. Mai 1768 unter den poln. Adel aufgenommen. Die Familie ist in Westpreußen angeessen. W.? [v. Leebur III. 21.]

Collinger, s. Dollinger.

Colnay, ungarisch. Alexander v. T. war 1857 k. k. österr. Kriegskommissär zu Prag.

Colomei de Lippa, ungarisch. Alexander Graf T. de L. stand 1857 als Unterlieutenant im 1. österr. Hus. Regiment.

Colwinski, im Großherzogthum Posen angeessen. Wappen: Ogoneczyk. [v. Leebur III. 21.]

Comacol vom Püll. Die Gebrüder Bartolomä und Kristof T. erhielten 1623 ein Adelsdiplom und letzteren Beinamen.

[M. T. A. R.]

Comantschger v. Sternfeld. Der Pfleger Peter Josef T. zu Finckenstein wurde im J. 1775 mit „Edler v. S.“ geädelt.

[M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Comaschek, Doktor der Rechte, österr. Ministerialrath, erlangte 1858 den rittermäßigen Adel. [M. A. Zeit. v. 1858.]

Comasch. Der Patrizier zu Buccari und Kaufmann zu Fiume, Franz T., wurde im J. 1799 mit „Edler von“ geädelt.

[M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Comasoni. Der gräfl. Los'sche Sekretär Josef Friedrich T. wurde im J. 1781 mit „Edler von“ geädelt und im J. 1782 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 473. u. 217. — v. H.]

Comay. Peter Faber v. T. wurde 1706 in den Reichsritterstand erhoben. [M. T. A. R.]

Comesjan v. Adlersheim. Der ungar. Edelmann u. Postmeister Thomas T. zu Pakacz im Banate wurde im J. 1769 mit „Edler von“ in den Reichsadelstand, im J. 1770 aber in den Reichs- und erbland. Ritterstand erhoben. [M. v. M. 274. 279. — Siebmacher, Suppl. IX. 30. — v. H.]

Comek, galizisch. Johann Alexander v. T. war 1835 k. k. österr. Kameralrath zu Lemberg.

† **Comesdorf**, eine uckermärk. Familie, welche in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist. Im J. 1407 war Mechtilde v. T. Abtissin im Kloster Boizenburg. Diese Familie ist von den mecklenburg. Thomsdorf verschieden.

[v. Zedlitz. — v. H. — Grundmann 53. — Zedler XLIV. 1172.]

Comicki. Dieses Namens führen zwei Familien verschiedene Wappen; beide sind im Großherzogth. Posen sesshaft. 1. Wappen: Drya; Besz: Dembowo, Kolendzino u. 2. Wappen: Lodzia; auch Thomecke, Tomke genannt. Besz: Tomice in Posen, Sauliecke in Pommern. [v. Leebur III. 21.]

Comini, österr.-italienisch. Laurenz Edler v. T. war 1835 Domherr und Erzpriester zu Bergamo.

Comka v. Comkaza, ungarisch. Georg T. v. T. stand 1857 als Major im 1. österr. Inf. Regiment.

Commassini, M. J. S., Podesta von Triest, erlangte 1856 den österr. rittermäßigen Adelstand. [M. A. Zeit. v. 1856.]

† **Commendorf**, eine schweidnitzer Patrizierfamilie, die im Jahre 1521 zuerst vorkommt.

[v. Leebur III. 21. — v. H. — Luck, schles. curieuse Merkwürdigk. S. 917. — Zedler XLIV. 1177. — Sinap II. 980.]

Comör v. Comörth, ungarisch. Stefan T. v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 7. österr. Inf. Regiment.

Compa v. A. Porosnyo, siebenbürgisch. Simon T. v. R. B. war 1835 Rechnungsrath zu Klausenburg. Johann T. v. Kis B. war Notar bei dem háromszéker Stuhle.

Comschij v. Cennau. Der Wechselnegoziant Franz Karl T. zu Laibach wurde im J. 1739 mit obigem Beinamen geädelt.

[M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Condeur. Der k. k. Leibkürig Joh. Edler v. T. wurde am 27. Juli 1708 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. Wann geädelt? [M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

1. **Conelli**, Johann Anton, Landvogt in Tirol u. Kammerherr bei der Königin von Polen, nachherigen Herzogin von Lothringen zu Innsbruck, erlangte 1681 ein Grafendiplom.

[M. T. A. R.]

2. **Conelli.** Die Brüder Bernardin Josef, Franz Anton, Jsthor und Evarist T. erhielten im J. 1782 die Bestätigung des Adelsstandes. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

† **Tonna, Thonna, Tunna, Thuna.** Mit des letzten Herrn v. T. Tochter soll der Graf Sigismund v. Gleichen im J. 1408 die im Gotha'schen gelegene Herrschaft Tonna erheirathet haben, dem aber Brückner widerspricht. Der erste Herr v. T. (Tunna) kommt in Urkunden im J. 1230 vor. Ein Graf Erwin v. T., der im J. 1172 vorkommt, war ein Graf v. Gleichen, dem Gräfen-Tonna, Burg-Tonna (welche nahe bei jenem liegt), aber den Edelleuten v. T. gehörte. Vergl. Thun.

[Brückner I. Th. 8. St. 42–43. III. Th. 4. St. 64. — Zedler XLIV. S. 212. — v. Zedlitz. — v. H.]

Connauer v. Connenberg. Josef T. v. T. aus Tirol erlangte 1692 den Freiherrnstand; sein Vater war mit obigem Beinamen geadelt worden. [N. T. N. R.]

Connesfeld, f. Tognana.

Coperzer v. Prewald. Georg T. erlangte 1662 den Reichs-Adelsstand mit v. P. [N. T. N. R.]

Copinski. Die Familie erlangte am 26. Okt. 1775 den polnischen Adel; im Posen'schen. W. ? [v. Ledebur III. 21.]

Copolnicki, galizisch. Ignaz v. T. stand 1857 als Unterleutnant im 10. österr. Inf. Regiment.

Copolski. Diese Familie erscheint in der Person des Ober-Appellationsgerichtsraths v. T. (um 1836) in Posen; ist ohne Zweifel ein poln. Geschlecht. Wappen ?

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 21.]

Copor. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 21.

Copor, f. Morawicki.

Coporski, ein im Posen'schen und in Westpreußen begütert Geschlecht. W.: Copor. [v. Ledebur III. 21.]

Coppacz. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 21.

Coppau, Couppau, eine der ältesten meißnischen Familien, die aus Böhmen, wo auch ihr Stammsitz Tuppau gewesen, im 16. Jahrh. nach Meissen gekommen ist.

[Knauth, prodr. Misn. — Gauhe II. 1174 u. f. — v. H.]

† **Coppel, Topel,** ein österreichisches, im 14. u. 15. Jahrh. vorkommendes, wahrscheinlich ausgestorb. Geschlecht. Kristof und Anton Topel, Brüder, waren 1617 mit v. u. zu Topel geadelt worden. [N. T. N. R. — Prevenhüber, Annal. Styr. 421. — Zedler XLIV. 1281. — v. H.]

Copperher v. Codtenfeld. Der Hauptmann Paul T. wurde im Jahre 1796 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 274. — v. H.]

Copperr, f. Töpferrn. — Copliha, f. Rakittievich.

Coppo, A., Inspektor des Lloyd, erlangte 1850 (oder 1851) den österr. rittermäßigen Adelsstand. [M. S.]

Coppolschan, f. Matuschka.

Copresil, f. Derosin.

Torch, auch Thovich und flämisch Torchhe, eine zum Theil freiherrliche Familie, die viel älter als die Kreuzzüge ist, und im Münster'schen, Holländischen, Jülich'schen, Märkischen und Braunschweig'schen ansässig ist, von welcher Einer, Namens Friedrich Wilhelm Baron, im Jahre 1734 Obershout von Maftrich war. [Zedler XLIV. 1295. — Robens II. 142–49. —

Lüdersen's Samml. — v. dem Knefbeck. — Grote, hannöv. Wppb. C. 43. — Zahne I. 428. II. 155.] Die Familie führt einen getheilten Schild, oben roth, unten in S. sieben (4. 3) bl. Kanten. [Siebmacher I. 191. — v. H. — v. Gefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32. — Knefbeck, Wappen III.]

Corczynski, galizisch. Edmund v. T. stand 1857 als Kadet im 12. österr. Inf. Regiment.

Cordai, siebenbürgisch. Ladislaus v. T. war 1835 Direktor des Rathsprotokolls bei der siebenbürg. Hofkanzlei zu Wien.

Corello, österr.-italienisch. Anna Gräfin v. T. war 1835 Sternkreuzordensdame.

Corey, f. Dillin.

† **Torgau, Torga,** ein meißnisches sehr altes Geschlecht, das von der Stadt Torgau, die damals nur ein Dorf gewesen, seinen Namen erhalten hat. Es ist mit Leuthold und Johann um das Jahr 1348 abgestorben, worauf Stadt und Herrschaft an die Markgrafen Friedrich und Diekmann von Meissen gelangte.

[Schöttgen's Hist. der Herren v. Torgau, in Samml. zur sächs. Gesch. XII. 176–229. — Schlaegel, Tr. de cella veteri p. 39. 137. — Beckenstein, Theatr. Saxon. II. 60. — Gauhe II. 1846 — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 21. — v. H.]

† **Torgow,** ein erloschenes braunschweig. Geschlecht.

[v. Mebing II. n. 894. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Torkos, ungarisch. Joh. v. T. stand 1835 bei der ungar. adl. Leibgarde in Wien. Numa v. T. war 1857 Oberleutnant im österr. Flottenkorps. Joh. v. T. war 1796 k. ungar. Agent zu Wien.

Corlonia, Herzog v. Bracciano. Der Stammvater dieser italienischen Familie im Kirchenstaate war 1792 ein armer Lohnbediente und Cicerone in Rom, welcher sich durch Rechtlichkeit, Eifer und Uneigennützigkeit den Reisenden empfahl. Er erwarb sich durch sein Geschäft einiges Vermögen, heirathete sodann die Wittve eines Sattlers, und mit derselben erlangte er noch einige Baarschaft. Er spekulierte hierauf in röm. Assignaten, was ihm reiche Früchte trug. Später vertrauten ihm die verjagten bonapart. Familienglieder große Summen an. Er wurde bald zum Grande von Spanien ernannt, erkaufte das Besitzthum der Familie Obescahi Bracciano und erlangte dadurch 1809 den Titel eines Herzogs v. B. Sein Sohn, Herzog v. Poli, hat sich mit der Fürstin Casarine v. Sforzia, und sein jüngerer Sohn mit einer Fürstin Doria vermählt. [Leipziger Wochenzeitung von 1846. Nr. 22. S. 175. — Goth. Hofkal. für 1852 u. f.]

Cornaco. Theodor Wilhelm u. Arnold Franz v. T., herzoglich württemberg. Oberst, Gouverneur in Mömpelgard, Gesandter in Paris, dessen Familie ihren Adel von 200 Jahren her nachgewiesen hatte, wurde im J. 1738 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

Cornalha v. Cornalha, etwa kroatisch. Zoltan T. v. T. stand 1857 als Kadet im 12. österr. Hus. Regiment.

Cornau, Dr. Johann, wurde 1654 in den Adelsstand erhoben.

[N. T. N. R.]

Cornau, f. Tornowen.

† **Tornag,** eine alte westfäl. u. braunschweig. Familie, deren Stammsitz Tornehen-Behle in Westfalen war, und die wenigstens im Braunschweig'schen abgegangen ist.

[Gauhe I. 1901. — Zedler XLIV. 1358. — v. Mebing I. n. 876. — Lüdersen's Samml. — v. dem Knefbeck. — Grote, hannöv. Wppb.

C. 29. — v. Leebur III. 22. — Knesche, Wappen I. — v. Hefner, Hannov. Adel S. 28. T. 32. — v. H.]

Tornoussky, f. Tornowen.

Tornowen, Tornau, Torno, Tornow, Tornowsky, ein stettin'scher und stift'scher Adel in Pommern, der auch in Polen begütert ist. Auch in Mecklenburg waren sie im Jahre 1466 ansässig. [Micrallius, Antiq. Pom. VI. 388. — Altes Pommern. 534. — Zedler XLIV. 1366. — Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. 1668. — Siebmacher V. 171. n. 5. — v. Zedlig. — Mecklenburg. Wappb. I. 188. — Bagmühl IV. 31. — v. Leebur III. 22. 351. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. Taf. 19. — v. H. — v. Meding II. n. 895. — Gauhe II. 1175.]

Tornowicki, M., Bürger und Hausbesitzer in Lemberg, erlangte 1854 den österr. Adelsstand. [N. A. Zeit. v. 1854.]

Toroczka, ungarisch. Graf Paul v. T. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

1. **Torre, della**. Der Oberleut. und Fabrikhaber zu St., Johann Philipp Ferrari della T. wurde wegen Beförderung des Fabrikwesens und der Landwirthschaft 1817 geadelt.

[M. v. M. 275. — v. H.]

2. **Torre, della**, ein italien. Marchesengeschlecht.

[Österr. Milit. Schemat. von 1857.]

3. **Torre, della**, v. Thurnberg und Sternhof. Der Doktor und niederösterr. Distriktsadvokat Johann della T., dann Karl Alois della T., Dr. der Medizin u., wurden im J. 1787 mit obigen Zusätzen geadelt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. Taf. 27. — M. v. M. 275. — v. H.]

Torres, österr.-italienisch. Josefa Marchesa de T. war 1835 Honorarlistsdame im herzoglich savoiischen Damenlist zu Wien.

Torressani v. Lanzfeld. Karl Justus T. v. T., kais. österr. Polizeidirektor zu Mailand, wurde 1839 mit de Camponero in den Freiherrnstand erhoben. Ulrich Turisan oder Torresan erscheint 1410 unter dem Ritter- und Adelsstande der gefürsteten Grafschaft Tirol auf dem Landtage zu Innsbruck, und früher noch, 1371, ein Torresanus in einer Urkunde zu Trient. Im Jahre 1605 wurde der ältere Adel durch K. Rudolf II. bestätigt.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; Erg. Bd. S. 26. Taf. 12. — Taschenb. der k. k. Häuser auf 1848. — Knesche, Wappen II.]

Torri v. Bornstein. Der Artillerieoberst Franz T. wurde 1817 mit v. D. geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Torriani, österr.-italienisch. Die Gräfin v. T., geborne Gräfin Frangipani, befand sich 1835 unter den Kammerherren-Wittwen.

Torriceni (Croriceni), österr.-italienisch. Franz v. T. war 1835 k. k. Gubernialrath und Delegat zu Mailand.

Corrigiani, österr.-italienisch. Vittoria Marquise v. T., geb. v. Santini, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Torring, f. Töring.

Tortilowik v. Patocki, auch v. B. allein, eine litthauische und ostpreuß. Familie, aus der Johann B., ein Pfarrer zu Neuhoß in Ostpreußen, 1612, den Namen T. angenommen hat, und aus welcher dem Doktor der Rechte, Justizkommissär und Besitzer mehrerer Güter in Ostpreußen, B. zu Königsberg, vom König von Preußen am 9. Juni 1821 der Adel mit dem alten Geschlechtsnamen T. v. B. und mit dem in der Familie fortgeführten Wappen erneuert worden ist. W.: Nieczula.

[v. Leebur III. 22. — v. H.]

Torunski, Josef, wurde 1782 in die galiz. Matritel eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.]

Tosa. Dem florentin. Patrizier Franz Cassi de la T. wurde 1798 der von K. Karl IV. im J. 1369 seiner schon damals altadlichen Familie verliehene Fürstenstand (Freiherrnstand) bestätigt und erneuert. [N. T. A. R.]

Toscani, stammen aus Gradiska und wurden 1754 in die größer Landstandschaft aufgenommen.

[v. Hefner, krain. Adel S. 31. T. 29. — Siebmacher IV. 182.]

Toschanowik, f. Tluch.

Tossanus, Hebert, kais. Hofarzt, wurde 1636 geadelt.

[N. T. A. R.]

† **Tossem**. Heinrichs de T. canonicus hildesheim.: 1238.

[Urk. Buch für Niederf. II. 158.]

Töth, vielleicht ungarisch. Alexander v. T. stand 1857 als Oberstlieutenant im 4. österr. III. Regiment.

Toth v. Lebensfeld. Der Oberstwachmeister Johann T. wurde im J. 1808 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Toth-Prona, f. Pronay.

Totilste, f. Tutelsted.

Tottleben, Tottleben, ein altes säch. und schwarzburg'sches Geschlecht, das im J. 1550 schon in großem Ansehen stand. Der nachherige russ. Generalleut. Gottlieb Kurt Heinrich auf T. wurde 1745 vom säch. Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben. [M. S. — v. Leebur III. 22. 351. — v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 31. — v. H. — Sagittar, gleich. Hist. 390. — Gauhe II. S. 1174. — Zedler XLIV. 1636. — v. Nechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 93. — Gbnr's Koburg. Chronik II. 354.]

Touppan, f. Toppau.

Tournelle. César Antoine Lamande de la T., k. k. Doktor, wurde am 1. Aug. 1729 vom König von Preußen in den Adelsstand erhoben. [Preuß. Wappb. IV. 77. — v. Leebur III. 22.]

Tournier v. Hohenthurm. H. T., österr. Landgerichtspräsident in Vicenza, erlangte 1859 den rittermäßigen Adel mit v. H.]

[N. A. Zeit., Febr. 1859.]

Tours. Freiherr de la T. zu Inoclaire, sesshaft in den Niederlanden zu Breda, wurde 1631 in den Reichsgrafenstand erhoben. [N. T. A. R.]

1. **Toussaint**. Graf de la Motte=T., Oberst des 1. österr. Hus. Regiments, 1857; wahrscheinlich französ. Abstammung.

2. **Toussaint v. Lichtberg**. Der Hauptmann Franz T. wurde im J. 1816 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Toussaint v. Charpentier, f. Charpentier.

1. **Toussaints**. Der geh. Finanzrath Franz Josef T. wurde vom Herzog Franz von Lothringen — nachherigem K. Franz I. — in den Adelsstand, im J. 1741 in den böhm. Freiherrn- und im Jahre 1747 mit seinen Brüdern Leopold und Felix Jvo in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [Genealog. Staatsbb. v. 1748. S. 327. — v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 31. — Siebmacher, Suppl. VI. 27. IX. 7. — v. Hellbach, Samml. — M. v. M., Erg. 108.]

So weit die Schriftsteller. Die Familie selbst behauptet, schon am 10. Aug. 1729 von K. Karl VI. in den Adelsstand erhoben worden zu sein. Der Großherzog von Hessen habe unterm 3. Jan. 1837 die mit N. Schadelock erzeugten Kinder des Adolfs Freiherrn v. T. legitimirt und sie als freiherrlich anerkannt. Von diesen stammen die jetzigen v. T. ab.

[Fehl. Taschenbuch von 1860.]

2. **Touffaints v. Bourgeois.** Der F. M. L. und Direktor der Ingenieurakademie etc., L. v. B., wurde 1811 Freiherr.

[M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

Tövis v. Tövis, siebenbürgisch. Gregor L. v. T. war 1835 Distriktskommissär zu Hermannstadt.

Töyse, de la, f. Raupoll.

Trabensfeld. Im preuß. Heere kommen um 1806 (1827) zwei Brüder v. T. vor. Beide sind gestorben. Einer hinterließ Nachkommen. Auch Trafwensfeld. Bengst T. erhielt am 24. Dez. 1650 den schwed. Adel.

[v. Leдебур III. 22. 351. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 123.]

Trach. Des Karl Josef Grafen zu Limburg-Styrum Gemahlin Agnes Maria Bögelin ward geadelt und erhielt den Namen Trach.

Trach, f. Drach; Rothkirch.

† **Trachenberg**, ein schlesisches, wol erloschenes Geschlecht. [Gauhe I. 1902. — Zedler XLIV. 1799. — Sinap I. 981. — v. H.] Das Geschlecht gehört zum Stamme der v. Trauwitz u. lehnt sich in neueren Zeiten an die Freiherren v. Kurzbach zu T. an. [v. Leдебур III. 23.]

Trachenheim, f. Leander.

† **Trackenstein.** Haben ihr Stammhaus gleichen Namens im Bisthum Regensburg gehabt. Friedrich v. T. erscheint noch 1349 als Besitzer desselben. Der Trackenstein ist darnach an die Hofer v. Lobenstein gekommen. [v. Reisach 189.]

Träger v. Königinberg. Der Rathsmann zu Königgrätz, Johann Ludwig T., wurde am 8. Okt. 1715 mit v. R. in den böhm. Adelsstand erhoben. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Trärl, Johann Baptist, der Rechte Doktor und Hofgerichts-Advokat zu Bozen, wurde 1662 geadelt. [R. T. A. N.]

† **Tragler.** Hanns T. zu Ettenkofen (Kirchberg, Landshut) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Ettenkofen haben die v. Winter (f. d.) im vorigen Jahrb. besessen.

Trahnaw. Im preuß. Staatsdienst in Schlesien befinden sich v. T. 1812. [v. Leдебур III. 351.] Wappen?

Traiba v. Löwenschwert. Der Rittmeister Josef T. wurde im Jahre 1804 mit v. L. geadelt. [M. v. M. 275. — v. H.]

Train. Der k. bayer. Hauptmann Nikolaus Josef T. wurde am 4. Aug. 1814 als Adlicher immatrikulirt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. Lang, Suppl. 146. — v. H.]

Trainer, stammen aus Regensburg. Heinrich uxor Clara ibid. 1370. Wolfhard hat 1386 Haus und Hof mit dem Gewölbe zu Regensburg gekauft, allwo die Kapelle steht, die Papst Leo IX. 1102 geweiht. [D. S.]

Traitteur. Der Großherzog v. Baden hat im Juli 1825 der Familie v. T. erlaubt, den ihr vom Papste verliehenen Grafen-Titel dergestalt führen zu dürfen, daß sich die Familienglieder v. T. päpstlich röm. Grafen (Gräfinnen) v. T.-Brauneberg nennen. Die Familie soll aus dem Lütticher Lande stammen und schon 1660 als adlich vorkommen. In Bayern ist die Familie unter dem Ritterstande eingetragen.

[Meggs. Blatt von 1825. Nr. 14. — Cast, Adelsbuch von Baden. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Trajecto, f. Aachen.

1. † **Tralow**, eine abgegangene mecklenburg. Familie.

[v. Meding I. n. 877. — v. H.]

2. **Tralow**, ein lübeck'sches Geschlecht.

[v. Meding II. n. 877. — v. H.]

Trambach, f. Schütz.

Tramp, Trampe, Trampen, eine pommer'sche Familie, die besonders im Wolgast'schen begütert war, 1273 schon vorkommt und sich auch in Dänemark ausgebreitet hat. Adam Friedrich v. T. stand als Generalleutnant in dän. Diensten und wurde am 4. März 1704 von K. Leopold in den Reichsgrafenstand erhoben. Seinen Bruderssohn Phil. Dettlos v. T., Generalmajor der Kavallerie, erhob Kaiser Karl VI. am 15. März 1736 in den Grafenstand, und unter K. Kristian VI. von Dänemark wurde er am 26. Juli 1743 als dän. Graf anerkannt.

[Mierälius, Pommerl. VI. 380. — Gauhe I. 1903. II. 1854. — Zedler LXIV. 1960. — Siebmacher V. 171. — v. Meding II. n. 897. — v. dem Knefede. — Grote, hannöv. Wappb. C. 7. — Bagmihl II. 11. — v. Leдебур III. 23. 351. — Kneschke, Wappen II. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32.]

Trankwitz, ein in Ostpreußen begüterttes Geschlecht; 1545 besaß solches auch Trankwitz. [v. Leдебур III. 24.]

Tranquilli, österreichisch. Alois v. T. war 1835 Sekretär bei dem k. k. österr. Stadt- und Landrecht zu Triest.

Tranquillini v. Jagenberg. Franz T. wurde im J. 1715 mit dem Prädikate v. Monte venatico, deutsch: v. Jagenberg, in den Ritterstand erhoben. Kornelia T., Hofmeisterin am pfalzgräfl. Hofe, erhielt 1659 für sich und ihre Kinder die freiherrliche Würde. [M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

Trasche v. Rosenek. Der Stammvater dieser Familie ist Elias T., welcher der Inquisition wegen aus den span. Niederlanden fliehen mußte und sich im Iemsal'schen Gebiete niederließ. Sein Enkel kam als Hofrath zum Herzog Just Ernst von Braunschweig und darauf in Pommern, und war zuletzt schwed. geh. Hofrath. Er wurde am 9. Okt. 1641 in Schweden unter dem Namen T. v. R. geadelt.

[Hupel, liefländ. Anz. Nr. 138. S. 673 — 78.]

Trapeth, Martin, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. N.]

1. † **Trapp**, Trappen. Diese Ritter, welche nachher Freiherren und Grafen wurden, besaßen die nachher Trappenburg und zuletzt Trautenberg genannte Herrschaft Leutschach in Steyermark, wendeten sich aber im J. 1460 nach Tirol. Sie haben das Erblandhofmeisteramt schon vor 1567 in Tirol bekleidet, und von ihnen schrieben sich Einige T. zu Pisein u. Churburg von ihren an sich gebrachten Gütern dieser Namen. Stammwappen: In S. ein edig gezogener r. Balken. [Bucelini stemmatogr. I. — Gauhe I. 1904. — Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; bayer. Adel S. 23. Taf. 18; Erg. Bd. S. 10. — Jährl. Taschenb. v. 1856. — Zedler XLV. 14. — Siebmacher I. 44. n. 3. III. 98. n. 7. IV. 179. n. 3. — v. Meding II. n. 898. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

2. **Trapp.** Von einer andern tiroler Familie, welche den Beinamen v. Pisein und Churburg nicht führt, wol aber den v. Tarant, findet sich ein Wappen bei Siebmacher, III. 98, welches mit dem Mittelschilde des Wappens der piseiner T. viel Aehnlichkeit hat. In der R. T. A. N. findet sich dann, daß Hanns Bernhard und Ludwig T., bei Heilbrunn, 1653 geadelt wurden, ihr Diplom aber aus der österr. Kanzlei erhalten haben. Wappen:

In S. ein r. Querbalken, ober demselben zwei, unten ein blauer Adler. [v. H.]

3. † **Trapp**. Der Generalmajor u. Kommandeur des Leopold-Ordens, Werner v. T., wurde im J. 1818 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 90. — v. H.] Die Familie stammt aus Lothringen, welches sie wegen Religionsunruhen im dreißigjährigen Kriege verließ und sich in das Darmstädt'sche begab. Die Familie ist im Mannsstamme wieder erloschen. [Taschenbuch der fehl. Häuser auf 1854.] Wappen: In S. auf gr. Boden ein rechts schreitender natürlicher Trappe.

4. **Trapp v. Ehrenschild**. Die kurtrier'schen Hauptleute Wilhelm und Johann T. wurden im J. 1786 mit v. E. geadelt. Jetzt in Nassau. [M. v. M. 275. — v. H. — v. Hefner, nass. Adel S. 13. T. 15. — v. Leebur III. 24. — Kneschte, Wappen III.]

Trastamara, italienisch. Gräfin Maria Luisa v. T., geb. Herzogin v. San Carlos, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Tratter. Der Wechsel Franz T. wurde im J. 1734 geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Trattner. Der Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker Johann Thomas T. wurde im J. 1764 mit „Edler von“ in den Reichs-Ritterstand erhoben. [M. v. M. 150. — Siebmacher, Suppl. XI. 17. — v. H.]

Trattner v. Petrocya, österreichisch. Karl T. v. P. war 1857 k. k. Feldmarschalllieutenant und Sektionschef beim Armeekorps Oberkommando.

Trabberg, f. Tlung; Pappus; Tänzl.

Traubenberg, f. Raufsch; Treutler.

Traubenburg, f. Dietmann.

Traubensfeld, f. Kurz; Traubenstein.

Traubenthal, Gerhards v. T., ein in Ostpreußen sesshaftes Geschlecht. Wappen? [v. Leebur III. 24.]

Traubenthal, f. Kuczera. — **Traubling**, f. Weichser.

Trauburg, f. Polka. — **Traufensfeld**, f. Michalini.

Traufensfeld. Joh. Leopold Heft. T. wurde am 27. Juli 1735 in den böhm. Adelsstand erhoben.

[v. Leebur III. 24. — v. H.]

Traufensfeld, f. Hedl; Merker.

Traufenhofen, f. Brunetti.

Traufenstein, f. Facher.

1. **Traun**, de Truna, de Trune v. Abensberg. Dieses sehr alte Geschlecht hat das Erbpanneramt in Oesterreich und die Aufsicht und Gerichtsbarkeit über alle in den österr. Landen wohnenden Klempner gehabt. Sie sind Stammgenossen der † Grafen v. Abensberg in Bayern. Ernst v. T., Landmarschall u. Landes-Oberster in Oesterreich unter der Enns, seine Brüder Hanns Kristof u. Ehrenreich, dann deren Vettern Otto Max u. Johann Wilhelm u. ihre sämtlichen Schwestern erhob K. Ferdinand III. am 15. Aug. 1653 in den Reichsgrafenstand, und ertheilte ihnen die Erlaubniß, sich Grafen v. Abensperg u. T. zu schreiben.

[Spener, Hist. insign. p. 548. Tab. 24. — v. Meding II. n. 899. — Allgem. geneal. Hdb. I. 870. — v. Schönsfeld, Ab. Schemat. I. 194. — Siebmacher I. 20. n. 9. VI. 12. n. 5. — Zedler XLV. 218—36. — Gause II. 1804. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. fehl. Familien von Oesterreich. — v. H.]

2. **Traun**. Der Oberst u. Kommandant des meßböhgeheffer Gefüßs, Jakob T., wurde im J. 1820 geadelt.

[M. v. M., 275. — v. H.]

Traunbrück, f. Schluderer.

Trauner, bayer. Adel, der im 16. u. 17. Jahrh. vorkommt.

[Prevenhubers Annal. Styrenf. 255. 332. — Zedler XLV. 237. — Wig. Hund II. 338—41. — Siebmacher I. 79. n. 3. V. 53. n. 9. — v. H.]

Traunstein, f. Dudkiewicz.

Traunsteinburg, f. Kaufmann.

Traunwehre, f. Nageldinger.

Traupitz, waren schon im Jahre 1570 Mitglieder der steyer. Landmannschaft und besaßen auch vorher das Gut Algersdorf bei Eckenberg. [Schmug IV. 266. — Siebmacher I. 151. n. 7. — v. Meding II. n. 900. — v. H.]

† **Traurnicht**, ein ausgestorb. halberstadt'sches Geschlecht.

[Buddaus, halberstadt. Stamm- u. Lehnreg. — Zedler XLV. 246. — v. H.]

Trausch v. Trauschensfeld, siebenbürgisch. Friedrich T. v. T. war 1857 k. k. Stabsauditor beim romanen-banater 13. Grenzf. Inf. Regiment. Joh. v. Trauschensfeld, 1835 Ober-Stadt- und Distriktsrichter im Kronstadter Distrikt; gehört wahrscheinlich hieher.

Trauschwitz, f. Drauschwitz.

Traut, f. Pauer.

Trautenberg, ein ursprünglich aus Böhmen stammendes Geschlecht, das seit den ältesten Zeiten das Stammhaus Trautenau nebst vielen Gütern daselbst besitzt. Im Jahre 1006 hat Albrecht v. T. das Städtchen Trautenau gebaut. Außer in Böhmen ist es auch noch jetzt in der Pfalz und im Voigtlande begütert. Franz Heinrich Ernst v. T. wurde im Jahre 1793 Freiherr. Franz Ritter v. T., kais. Kämmerer und Oberstwachmeister, wurde 1814 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 90. — Taschenb. der fehl. Häuser auf 1853. — v. Leebur III. 24. — Kneschte, Wappen I. — Viedermann, Voigtl. Tab. 198—201. — N. geneal. Hdb. 1777. S. 339. 1778. S. 389. — Siebmacher I. 89. n. 12. — v. Meding I. n. 878. — M. v. M., Erg. 109. — v. H.]

Trautenberg v. Trautenberg, eine in den kais. Erblanden sesshafte Familie, welche 1530 erscheint und in Böhmen auf Fuchsmühl und Raketen-Dörflaß gesessen ist. Dieses Geschlecht scheint von denen v. Trauttenberg verschieden zu sein.

[Zedler XLV. 255. — Gause II. 1178. — v. H.]

† **Trautenbuhlen**, Trauterbuhle, Freisassen zu Aschersleben und Pfänner zu Halle. Am 20. Aug. 1673 ist das Geschlecht erloschen. Wappen? [v. Leebur III. 24. 351.] S. Trauttenbühel.

† **Trautenberg**, v. d., gen. Bayern, ein halberstadt. Geschlecht.

[Halberstadt. Stiftskal. v. 1764. — v. Meding I. n. 879. — Siebmacher, Suppl. II. 29. — v. Leebur III. 24. — v. H.]

Trautenberg, f. Boffel.

Trautmann, ein um 1603 bei der mecklenburg. Ritterschaft eingeschriebenes Geschlecht. [v. Leebur III. 24. 351.]

Trautmannsdorf, f. Stuch.

Trautmannsdorf, Trautmanstorff, eine ursprünglich tiroler alte Familie, aus welcher Hektor v. T. schon im Jahre 1260 im deutschen Orden vorkommt. K. Ferdinand II. erhob den Sigmund Friedrich, Hanns David u. Maximilian v. T. am 1. Dez. 1620 in den Grafen- und K. Ferdinand III. im J. 1654 in den Reichs-Grafen-, Kaiser Franz aber einen Zweig (den des Kämmerers, geh. Raths, Staats- u. Konferenzministers Ferdinand Reichsgrafen v. T.) im Dezember 1804 nach dem Rechte der Erstgeburt in den böhm. Reichsfürstenstand. Auch erhielten sie nach Absterben der

v. Mersberg das Erbhofmeisteramt. Außer ihrer gleichnamigen Herrschaft in Steyermark besitzen sie noch mehrere Herrschaften und Güter. Durch Dorothea Castellalto, die Letzte ihres Stammes, eine vermählte Trautmannsdorff, erbten sie das Wappen dieser Grafen, sowie auch das Wappen der v. Hölzel.

[v. Hohenek II. 720 u. f. — Hammerschmidt, Gloria Pragae 730. — Spener, op. herald. II. c. 101. — Imhof, notit. proc. — Gauhe II. S. 1179—85. — Zedler XLV. 257—70. — Siebmacher I. 20. n. 3. V. 10. n. 2. VI. 12. n. 6. — Brandis, tiroler Ehrenfr. 94. — Das Fäbiergeschlecht der Trautmannsdorfer, aus des Jhrn. v. Stabel Steyer. Ehrensp. durch Ritter v. Kalsberg mitgetheilt in Hormeyer's Freiherrn v. Hortenburg's Archiv für Geogr. u. VIII. Jahrg. 322—26. — Hartmann's Sammlung. — Allgem. genealog. Handb. I. 873—75. — Seifert's recht aufeinanderfolgende Ahnen. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. und fröhl. Familien Oesterreichs. 1850. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — Genealog. Staatsbb. für 1827 u. f. — v. Hejner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; krainer Adel S. 20. T. 31. — v. Leдебур III. 24. — Kneschke, Grafen Häuser. — Sinap II. 264. — Gotthard genealog. Hofkal. für 1825. S. 142 u. f. — Schmutz IV. 203 u. f. — Convers. Lex. X. — v. Schönfeld, Ab. Schemat. I. 38—41. — Masch 174—76. — Der sogen. Kampfbrief R. Ludwig's von 1336 über den ältern Adel derselben v. den Frauenbergern steht in Müller's Reichstags-Theatr. Vorstell. S. 104, und in Drimmel's Corp. leg. consuetud. jur. publ. (J. et L. 1757. 4.) im Anh. S. 19—21. — Hübner II. 572—78. — v. Meding III. n. 854. — v. H.]

† **Trautson**, Trautsohn zu Falkenstein, eine alte ritterliche, nachher freiherrliche, dann gräfliche, zuletzt zum Theil fürstliche Familie in Oesterreich und Tirol. Ihre Stammreihe wird mit Berthold T., gen. Chrell, der um das J. 1134 berühmt war, angefangen, dessen Ur-Ur-Enkel Konrad III. sich mit der Erbtöchter des Auton oder Attonis v. Matray in Tirol vermählte, und diesen Namen dem seinigen beifügte. Die Nachkommen desselben nannten sich T. v. M. Herren zu Sprechenstein und wurden Freiherren. Der erste Graf war Paul Sirtus, der Sohn Joh. T's v. M., der auch Falkenstein hatte, wurde von R. Rudolf II. im J. 1598 zu dieser Würde und Falkenstein zu einer Grafschaft erhoben. Dessen Enkel Johann Leopold Donat wurde von Kaiser Josef I. im J. 1711 in den Reichsfürstenstand erhoben mit dem Uebergang auf die Erstgeburt. Uebrigens hatte das Geschlecht das Münzregal auch nach dem Erstgeburtsrechte schon von R. Mathias seit dem J. 1615. R. Ferdinand II. ertheilte ihm im J. 1620 das Erbhofmeisteramt von Oesterreich unter der Enns, das unter den kais. Erbämtern das vornehmste ist; ingleichen hat es seit dem J. 1452 das Erblandmarschallamt von Tirol. Das Geschlecht ist im Anfange des 19. Jahrhunderts erloschen und der Name an einen Zweig des Hauses Auersperg übergegangen.

[Sinap II. 262. — Hübner II. T. 363—65. — Zedler XLV. 271—280. — Spener, op. herald. 352. 552. — Brandis 94. — Bucelin III. 241. — v. Hohenek II. 726 u. ff. — Wurmbrand, Collect. geneal. hist. p. 273. — Seifert's Genealogie 681. — Berger's durchl. Welt II. 227. — Bresler's Schauplatz 361. — Gauhe I. 1905. — M. v. M. S. 9. — Siebmacher I. 23. n. 3. — v. Leдебур III. 24. — v. H.]

Trautenbühl, Johann Kristof und Ludwig, wurden 1571 in den Adelsstand erhoben. [M. T. N. R.] S. Trautenbuhlen.

Trautner, Johann, erlangte 1630 den Reichsadelstand.

[M. T. N. R.]

Trautweiler v. Sturmhag. Der Oberstwachmeister Josef T. wurde im J. 1813 mit v. S. geadelt. [v. H.]

Trautwetter. Der bei der Gesandtschaft zu Petersburg angestellte sächs. Agent und Hofrath Friedrich Wilhelm T. wurde 1825 vom König von Sachsen in den Adelsstand erhoben.

[v. Leдебур III. 24. 351. — v. Hejner, sächs. Adel S. 50. T. 58.]

Trautshen. Der k. preuß. Hauptmann Karl Friedr. Siedel,

Pflegesohn des am 26. Okt. 1812 verstorbenen Majors v. T., wurde am 20. Jan. 1821 vom König von Sachsen unter dem Namen und Wappen der v. T. aus dem Hause Wittgendorf geadelt. [v. Hejner, sächs. Adel S. 50. T. 58. — Sächs. Wappenb. IV. 89. — Kneschke, Wappen IV.]

Trauwitz. Dieses Geschlecht hatte das Indigenat in Ungarn, begab sich aber von da im J. 1656 nach Schlesien und kaufte sich daselbst an. [Gauhe II. 1185. — Sinap I. 981 u. f. — v. Meding III. n. 855.] Johann Lorenz T. wurde am 25. Dez. 1666 in den alten böhm. Adelsstand erhoben. [v. Leдебур III. 25. — v. H.]

Trauwitz, f. Weißhaupt.

Traur, österreichisch. Ludwig de T. war 1835 k. k. Fortifikationsdirektor in Wien u. Generalfeldwachtmeister. (Ob adelich?)

Travaglia. Der Bürger Joh. Jakob T. zu Trient wurde im J. 1715 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 474. — v. H.]

Travecq. Louis Lammonier de T., der Sohn eines englischen Kapitäns, stand 1699 in kurbrandenburg. Kriegsdiensten. Wappen? [v. Leдебур III. 25.]

† **Travelmann**, münter'sche Erbämner, angeessen zu Billerbiek und zur Lübecker Ritterschaft gehörend.

[Siebmacher III. 196. — v. Leдебур III. 25.]

Trazegnies et d'Itre. Der Marquis Egid Karl Josef v. T. wurde im J. 1818 in den R. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 34.] An der Grenze von Brabant ist ein sehr angesehenes abl. Geschlecht sesshaft, welches Trasignies heißt und 1614 in den Marquisenstand erhoben worden, auch beinahe durchgängig den Vornamen Egid führt. Es ist wahrscheinlich, daß Vorstehender ein Sprößling dieses Hauses sei. [Gauhe II. 1177. — v. H.]

Treber, f. Schenk.

Trebersburg, österreichisch. Moriz Ritter v. T. war 1857 Hof- und Gerichtsadvokat zu Wien.

Trebespurg, f. Schnekl.

† **Trebyin**. Ekehardus de T., ein Deutschordensritter, 1268. [Urk. Buch für Niederf. II. 253.]

Trebia, della, f. Olivier.

Trebiaga, f. Liubibratich.

† **Trebi**, ein thüring. Geschlecht, welches noch 1560 zu den stolberg. Lehnsleuten gehörte. Wappen?

[v. Leдебур III. 25.]

Trebnitz, ein in Ostpreußen begütert Geschlecht. Wappen: Poray; die Rose blau. [v. Leдебур III. 25.]

Trebra, ein sehr altes sächsisches, besonders thüringen'sches Geschlecht, das schon im J. 1207 vorkommt. Joh. Oskar v. T., der die einzige Tochter des Majors v. Petrikowski-Lindenau zur Gemahlin hatte, erhielt 1854 vom König von Sachsen die Erlaubniß, sich v. T.-Lindenau schreiben zu dürfen. [Spangenberg, Adelspp. II. 209. — Biedermann, Odenwald Tab. 341. — König III. 1126—1141. — v. Nechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 11. 12. Dessen diplom. Nachr. von 1663—1785, aus verschied. Kirchenb. VII. 67—70. — Gauhe I. 1907. — Zedler XLV. 321—30. — Siebmacher I. 170. n. 15. — v. Meding I. n. 880. — v. Zedlitz. — v. Leдебур III. 25. 351. — v. Hejner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Sächs. Wppb. V. 93. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

† **Trebus**, ein Patriziergeschlecht in Berlin, welches mit Georg Kristof v. T. 1687 erloschen sein soll. Es kommt solches schon 1375 mit Gutsbesitz vor. [v. Leдебур III. 25.] W.?

† **Trechow**, ein längst ausgestorb. mecklenburg. Geschlecht. [v. Meding III. n. 856. — v. H.]

Tressenfeld, f. Henning.

† **Tressurt**, Tressurt, Trisurte, Drisort, Dreffurth, eine hessische u. thüring. Familie, die von dem kleinen Ganerbenhofe der Stadt und Herrschaft dieses Namens an der Werra also benannt wird. Sie erlosch im J. 1349. Die T. zeichneten sich unter den thüring. Edelleuten als Raubritter aus, worüber sie sich aber ihren Untergang zugezogen, indem ihnen von ihren Nachbarn, die sie so oft beunruhigt hatten, ihre an der Werra gelegene Herrschaft weggenommen wurde, in welche sich Mainz, Thüringen u. Hessen am 2. Mai 1335 theilten. Sie werden vom Jahre 1104—1301 in Urkunden gefunden u. ihr Stammvater scheint Bilgerim de T. gewesen zu sein. Eine Linie schrieb sich v. Spangenberg und nachher wechselte dieser Name S. mit T. ab. Seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts kommt kein v. T. in Urkunden und Chroniken wieder vor. [v. Falkenstein, thüring. Chronik. II. 942. — Gauhé II. 216. — Zedler XLV. 340. — Wolf's polit. Gesch. des Reichs II. B. 8. Note. — v. H.]

† **Treibaz**. Oidericus de T., testis in einem walfenrieder Brief 1219. 1221 wird er de Tribaz genannt und als bischöflich halberstadt'scher Vasall bezeichnet.

[Urk. Buch für Niederf. II. 89. 92.]

Treitschke. Die aus Böhmen stammenden Gebrüder Franz Rudolf und Eduard Heinrich T., beide sächs. Lieutenants, wurden am 25. Juli 1821 vom König von Sachsen geadelt.

[v. Hellbach, Samml. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Sächs. Wppb. VI. 98. — v. Ledebur III. 351.]

Trembecki, in Westpreußen begütert. W.: Brochwitz.

[v. Ledebur III. 25.]

Trembinski, ein posen'sches Geschlecht, aus welchem 1783 die Gebrüder Adam und Franz v. T. in den galiz. Grafenstand erhoben wurden. Wappen: Rogala. [v. Ledebur III. 25.] Siehe Biberstein.

Tremelius, Hanns Georg, kais. Oberhofpostamtsdirektor, erlangte 1623 Adelsbestätigung. [M. T. N. N.]

† **Trenbach**, eine sehr alte bayer. Familie, die vormal's Wacher geheissen; früher wohnte sie bei Griechisch-Weisenburg in Ungarn. Sie soll um das J. 900 nach Bayern gekommen sein. (Fabulos.)

[Buccelini stemmat. III. — Zedler XLV. 389. — Gauhé II. 1186. — Siebmacher I. 83. n. 1. — v. H.]

† **Trenbeck**. Ultimus: Hanns T. † 1637. Tattenbach haben ihn beerbt. [Niedl, Kraiburg 177.]

Trenck, v. der, eine aus dem Fränkischen stammende, schon im 13. Jahrh. vorkommende Familie, welche mit dem deutschen Orden nach Preußen kam. Sie wurde von dem Großmeister des Ordens 1533 mit den scharlacker Gütern beschenkt, und 1652 vom großen Kurfürsten von Brandenburg mit Goldbach belehnt. Außerdem erwarb das Geschlecht andere bedeutende Güter. Es ist übrigens eine fröhl. Familie, aus welcher Franz v. d. T. in Sizilien geboren, der als kais. österr. Pandurenoberst im J. 1749 starb, und Friedrich v. d. T., welcher 1794 in Paris guillotiniert wurde, beide berühmte und resp. berühmte Männer, die auch beide ihre Selbstbiographien, ersterer 1745 und letzterer im J. 1786 geschrieben haben. Der Oberstwachmeister Friedrich v. d. T. wurde in Oesterreich im J. 1783 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 217. — Gauhé II. 1860.] Der v. der

Trenk auf Schakulegt in Ostpreußen wurde am 5. Juni 1798 bei der Hulbigung in den Grafenstand erhoben. Der König von Preußen hat 1825 dem Fröhl. Kristian August v. der Trenk gestattet, den Namen und das Wappen v. Königsberg mit den seinigen zu verbinden. [v. Ledebur III. 25. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58; preuß. Adel S. 30. T. 33. S. 67. T. 87. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — M. S.]

Trentinaglia. Die Brüder Josef Egid und Markus Anselm T., ersterer Gubernialsekretär, letzterer Doktor der Medizin u. im Fleimserthal, wurden im J. 1768 geadelt.

[M. v. M. 275. — v. Hefner, tiroler Adel S. 24. T. 27. — v. H.]

Trentini v. Wolgersfeld. Der fürstlich trient. Hofrath Ignaz T. wurde wegen alten Adels, dem Hause Oesterreich geleisteter Dienste u. naher Verwandtschaft mit dem Fürstbischof von Trient im Jahre 1764 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 91.] Ignaz T. wurde mit seinem Bruder Peter, olmützer bischöfl. Konsistorialrath im J. 1724 mit dem Beinamen v. W. in den Ritter- u. letzterer am 9. April 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 217.] Beide letztere waren Söhne von Simon Ignaz T. in Trient, waren bürgerlicher Herkunft und scheinen aus Venedig gekommen zu sein und 1709 vom Bischof von Trient Wappen u. Adel erhalten zu haben. [Taschenb. der fröhl. Häuser auf 1849 u. f.] Eingetragen in die bayer. Adelsklasse 1859. [v. H.] Johann Baptist v. T. war 1835 Domdechant zu Trient.

Trent-Curcati, österreichisch. Simon v. T.-T. war 1835 Kreiskommissär im trienter Kreis.

Trepka, eine in Westpreußen und in Schlesien angelegene Familie. Wappen: Topor. [v. Ledebur III. 26.]

Treppeln, f. Wachsmann.

Tressinszky, ungarisch. Franz v. T. war 1835 Statthaltereisekretär zu Ofen.

Treskau, Treskow, Trescow, Treschlow, Dreska, Dröschkau, ein uraltes märk. Geschlecht, das im Herzogthum Magdeburg bedeutende Güter besitzt, aus Meissen stammt und von der bei Belgern gelegenen Burgwart oder Amt T. den Namen erhalten haben soll. Schon im 12. Jahrh. hatten Einige aus ihnen die Grafenwürde. (?) [Dienemann, Nachr. 336. 369. — Dreyhaupt, Vorrede zum II. Th. Geneal. — Dithmar 48. — Siebmacher I. 175. n. 2. — Angeli, märk. Chronik 169 u. 39. — Spangenberg, Adelsp. — Zedler XLV. 488. — Gauhé I. 1909. — v. Zedlitz. — Bagmihl III. T. LXLII. — v. Ledebur III. 26. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Treskow, eine in neuerer Zeit von K. Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Adelsstand erhobene Familie, welche ansehnliche Güter bei Posen u. das Schloß und Rittergut Friedrichsfelde bei Berlin besitzt. [Preuß. Wppb. IV. 77. — v. Ledebur III. S. 27. 351. — v. Zedlitz.]

Tressa, f. Zuchelli.

Tressinszky. Der Herrschaftsverwalter Rochus Anton Tröschner wurde unter dem Namen v. Tressinszky in den ungar. Adelsstand erhoben. Wann? (Vielleicht um 1830.) [M. S.] Möchte mit Tressinszky einerlei sein.

Treska, ein westpreuß. Geschlecht.

[v. Ledebur III. 27.]

† **Tresswitz** (Dresswitz), oberpfälzisch. — Drei Fische. — Hanns Tresswitzer zu Rosenstadt in der bayer. Landtafel 1490. [D. S.]

Treter v. Lubomirza, soll 1853 von Kaiser Franz Josef von Oesterreich geadelt worden sein. Wappen: Sreniawa. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.]

Treischner, ein in Ostpreußen sesshaftes Geschlecht. [v. Leebur III. 27. 351.]

Tretter v. Trittsfeld, österreichisch. Ernst T. v. T. war 1857 k. k. Hauptmann beim Landesgeneralkommando zu Ofen.

Trettina v. Schallerstein. Der kais. österr. Staatsbuchhalter J. T. in Ofen wurde 1859 mit v. S. geadelt. [N. A. Zeit., Sept. 1859.]

Treu, Hanns Leonhard, kaiserl. Offiziant, erhielt 1641 die Reichsadelswürde. [N. T. A. N.]

Treu, s. Rossmark.

Trenberg. Der k. bayer. Generalmajor Friedrich T. wurde am 16. Juli 1815 als Ritter nominirt und am 1. April 1817 immatrikulirt. [v. Lang, Suppl. 146.] Derselbe und auch sein Bruder Eginhard v. T., Oberst im 14. Inf. Regiment, wurden am 15. Juni 1824 vom König von Bayern in den Freiherrnstand erhoben. [Reggs. Blatt v. 1824. Nr. 28. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — v. H.]

Trenberg, s. Fischler; Steinhäuser.

† **Trendtlingen**, ein altes, schon im 14. Jahrh. in Franken bekanntes Geschlecht, das mit denen v. Mittelburg einerlei Geschlecht gewesen zu sein scheint. Dasselbe erschien 1282 und mag im 15. Jahrh. erloschen sein.

[Wiedermann, Altm. Tab. 227. 245. — v. Falkenstein, Cod. diplom. Antiq. Nordgav. p. 214. — Döberlein's Nachr. von dem alten Hause der Marsch. v. Galatin. Cap. II. §. 19. Not. c. p. 94. — Zedler XLV. 510. — v. H.]

Trenenberg, s. Donnhorn; Schmiele's.

Trenenburg. Der Major Heinrich v. T. besaß 1666 in Mecklenburg Radegast. Im J. 1770 ist die Familie erloschen. Wappen? [v. Leebur III. 27.]

Trenensfeld. Der kais. Oberst Karl Ludwig Anton v. T., aus einem alten adlichen schottländ. Geschlechte stammend, erhielt 1714 die Freiherrnwürde. [N. T. A. N.]

Trenensfeld, s. Acton; Gobes; Grumath; Haschka; Immer; Kribel; Lenk; Städler; Valentini; Brints; Weber.

Trenensfels-Hedt. Im J. 1735 wurde Johann Leopold Hedt mit dem Beinamen v. T. in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie kam erst im 30jährigen Kriege nach Deutschland und ließ sich vorzüglich im Hessischen nieder, wo sie ein Familienmajorat stiftete. [v. Zedlitz. — v. Leebur III. 27. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19; Erg. Bd. S. 33.] Die mecklenburg. Familie scheint eine andere zu sein, da sie schon seit 1690 im Lande soll angesessen sein. Ob als adlich? Ihr gehört das Wappen im mecklenburg. Wappenbuche, n. 189.

Trenensfels, s. Vigili.

Trenensee, s. Polivka.

Trenenshan, s. Rugstattscher.

Trenenshamm, s. Klier v. T.

Trenensstein, s. Seyerkammer.

Trenenwald, s. Dobrauer.

Trenenwart, s. Seemann v. T.

Trenenwerth, s. Schön; Better.

Treuer, Gottlieb Heinrich, wurde 1767 geadelt.

[N. T. A. N.]

Treuheim, s. Dipauli. — **Treunfeld**, s. Tunkler.

Treumath, s. Tochtermann.

† **Treunstein**, Treunstein, ein längst erloschenes Geschlecht, das die in Steyermark gelegene Herrschaft dieses Namens besaß, die nachher in den Besitz der v. Stubenberg kam, welche solche an die Freiherren v. Thannhausen verkauften.

[Schmuck IV. 213 u. f. — v. H.]

Treusch, s. Buttlar.

[v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 31; sächs. Adel S. 23.]

Treustadt, s. Mathis. — **Treuthal**, s. Dampieri.

1. † **Trentler v. Kroschwich**. Die T. erhielten 1605 mit dem Beinamen v. K. den Adelstand.

[v. Leebur I. 484. — N. T. A. N.]

2. **Trentler v. Traubenberg**. Die Brüder Franz Karl u. Anton Alois T. wurden 1804 mit obigem Beinamen geadelt.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32. — M. v. M., Erg. 474. — v. H.]

Trentlingen. Wyrich v. Trutlingen, Ritter, Hauptmann in der Mark 1421. Wirich de Truchtlingen, Ritter, des Markgrafen Friedrich von Brandenburg Kanzler oder Notar 1421 zu Berlin. [Cod. Brandenburg. XIII. 275. 343.]

† **Trentlinger**. Der großherzogl. sachsen-weimar'sche Minister-Resident zu Paris, Franz Ludwig T., wurde 1812 vom Großherzog von Sachsen in den Adelstand erhoben, welcher Adel mit ihm wieder erloschen ist. [M. S.]

† **Trentwein**, ein Rittergeschlecht, wohnhaft zu Hall in Württemberg. Es führte in R. einen w. Judenköpf mit der Brust, aber ohne Arme, zusammen einem weiten Judenhut u. einer Senne unter dem Kinn; dieses Bild wiederholt sich auf dem Helm. Daniel v. T. hinterließ bei seinem Absterben zwei Söhne, als: Eitel v. T., Dr. d. R., Domherr zu Worms, Probst zu Neuhäusen, Dechant zu Chomberg und Kammergerichtsbeisitzer zu Speier; der andere v. T. war Vogt zu Borberg; er zeichnete sich aus bei Bewältigung der aufrührerischen Bauern in der königshofener Ebene 1525. Mit ihnen erlosch das Geschlecht.

[Grusius, schwäb. Chronik I. 800. — Siebmacher V. 256.]

† **Treven**. Diese sollen ein gleichnamiges Gut bei Marburg in Steyermark besessen haben und kommen darin von 1168—1180 vor. [Schmuck IV. 214. — v. H.]

Treves v. Bonfili, Jakob, Bankier, erhielt 1838 den österr. Ritterstand; desgleichen Isaak T. v. B. im J. 1839. [E. S.]

Trevesen, s. Thoma. — **Treyden**, s. Trotha.

Trenensfeld, s. Kerschbaumer.

Trezić, P., österr. Hauptmann, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [N. A. Zeit., Okt. 1860.]

Trezza v. Musella. Der Bankier und Gutsbesitzer L. T. in Verona wurde 1862 als Ritter der eis. Krone mit v. M. in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.

[N. A. Zeit., Febr. 1862.]

Triangi zu Eitsch und Maderburg. Der oberösterr. Regierungsrath u. tiroler Landmann Franz Hieronimus v. T. wurde im J. 1781 Freiherr. Johann u. Hieronimus Triangi waren 1616 geadelt worden. [v. Hefner, tiroler Adel S. 18. T. 29; Erg. Bd. S. 26. — N. T. A. N. — v. Leebur III. 27. 351. — v. H. — M. v. M., Erg. 109. — Siebmacher IV. 182. n. 3.]

† **Triboch** (ein Sparren von drei Böcken beseitet), basler Adel. Rudolf T. am Gericht 1328. Hemman T., Anna Rotin, seine Hausfrau, 1366. Hanns T. † 1448. [Wurstisen 248.]

Tribolet. Der k. französ. Kapitän der Schweizergarde, Jean Jacques T., aus Neufchâtel gebürtig, erhielt am 8. Okt. 1593 von Heinrich IV. ein Adelsdiplom.

[v. Lang 573. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. Taf. 147. — v. Leebur III. 27. — v. H.]

† **Tribs**. Maria Antonia v. T., geb. Gräfin Auersberg, ist am 18. April 1767, 60 Jahre alt, zu Altötting gestorben. Ob zu Berghe-Trips gehörig? [D. S.]

Triebel. Der Direktor des Stifts in Langendorf, Adam Kristof Valentin T., wurde 1764 in den Reichsadelstand erhoben. In Schlesien sesshaft. [v. Leebur III. 27. 351. — N. T. A. R.]

Triebelsfeld, s. Dworzak.

† **Trieben**, ein erloschenes steiermärk. Geschlecht, das im 12. Jahrh. einen gleichnamigen Markt besaß.

[Schmuck IV. 215. — v. H.]

† **Triebenbach**, salzburg. Adel; das Stammhaus liegt bei Laufen. (Ein Schrägbach.) Magdalena Triebenbacherin des Marx Gutrather Hausfrau 1580. [D. S.]

Triebenack. Diese Freiherren besaßen die gleichnamige und die schwarzenstein'sche Herrschaft. Erasmus v. T. wurde am 31. Mai 1616 in den Freiherrnstand erhoben.

[Schmuck IV. 215 u. f. — Siebmacher I. 49. n. 12. — v. H.]

Triebensfeld. Am 14. Nov. 1793 ist dem Kriegs- u. Forst-Rath Peter Friedrich T. zu Krotoszyn der Adel erneuert und bestätigt worden. Die Familie — auch Trypolski — ist in Schlesien sesshaft. Wappen: Gozdawa.

[v. Zedlitz. — v. Leebur III. 28. — Preuss. Wappb. IV. — v. H.]

† **Triebsaner**. Kristof T. zu Schachen (Burghausen) steht in der bayer. Landtafel 1490.

† **Triebsees**, eine in Vorpommern angeessene, aber erloschene Familie, von welcher 1602 noch 2 Mitglieder am Leben waren. [Bagmihl III. T. LII u. LIII. 5. 6. — v. Leebur III. 27. 351.]

† **Trientner**. Im 14. u. 15. Jahrh. besaßen sie die Herrschaft Lind, den Thurm zu Niederpuch und andere Güter um Puch. [Schmuck IV. 216. — v. H.]

Trisurte, s. Tresurth.

1. **Triller**, zwei Brüder, Abkömmlinge Georg Schmidt's, dessen Name in T. verwandelt wurde, weil er den sächs. Prinzen-Räuber Kunz v. Kauffungen nach seinem Ausbruche mit dem Schirbaum weiblich getrikt hatte, erhob K. Rudolf am 28. Jan. 1592 in den Adelsstand und gab ihnen ein auf jene That sich beziehendes Wappen, welches in Vulpil Plagio Kauffungenst in Kupfer gestochen zu sehen. [v. H.]

2. **Triller v. Trillek**. Nikolaus T., aus den kais. Erblanden, erhielt 1630 die Reichsadelswürde mit obigem Beinamen.

[N. T. A. R.]

Trillitz, T. v. Nordeck, T. v. N. zu Rabenau, auch selbst bloß v. Nordeck zu N. Der Ursprung der Familie v. T. scheint in Böhmen zu suchen zu sein, insofern man die erste Gemahlin des Kristof Abraham v. T., welcher zuerst im Nassau'schen und Hessischen um 1697 erscheint, in Betracht zieht; sie war eine v. Schönau aus dem Hause Dobsant in Böhmen. In den Archivalakten der mittelh. Reichsritterschaft befindet sich eine

von dessen Sohne Joh. Leopold Wilh. v. T., geb. 1703, fürstlich hessen-darmstädt. Kammerjunker, bei seiner Aufnahme in die unmittlere freie Ritterschaft eingereichte, auf 32 Auen eingerichtete Auentafel. Die Familie hat um 1780 theilweise den Namen T. v. Nordeck und T. v. N. zu N. angenommen; worauf sich diese Annahme gründet, ist dießorts unbekannt. Friedrich August Wilhelm Ehrensried T., k. bayer. Kammerer, wurde 1815 als Freiherr v. N. zu N. in die bayer. Matrikel eingetragen.

[v. Lang 209. — Bayer. Wappb. III. 69. — v. Hefner, bayer. Adel S. 49. T. 49.]

(Die Erhebung durch Kaiser Leopold ist unrichtig, wenn gleich v. Lang solche anführt.)

† **Trilsam**, in Schlesien geseßen, um 1723. Wappen?

[v. Leebur III. 28.]

† **Trimberg**, ein altes, zuerst im J. 1137 in Urkunden vorkommendes, aber im J. 1376 schon ausgestorbenes gräfl. Geschlecht, das seinen ursprünglichen Sitz in Weringau an der linken Seite der fränk. Saale gehabt hat.

[Zedler XLV. 776. — Siebmacher III. 129. n. 2. — Viedermann, Rhön u. W. Tab. 442. — Salver 208. 221. 406. — J. A. v. Schultes, dipl. Gesch. der Reichsgrafen v. Trimberg, mit 17 Beilagen in seinen neuen diplom. Beiträgen zur fränk. u. sächs. Gesch. I. Baireuth, 1792. gr. 8. S. 1—70. — v. H.]

Trinali, Pompejus, Bürger aus Brixen, wurde 1690 ge-
adelt. [N. T. A. R.]

Trinkensfeld, s. Mamula.

† **Tripler**. 1767 starb Maximilian v. T. als Wohltäter u. des Klosters Niederschönfeld. [D. S.]

Trippenbach, ein in den kais. Erblanden u. in Böhmen sesshaftes ritterl. Geschlecht, woraus der Forstmeister zu Podiebrad, Dominik v. T., und sein Bruder Franz, kais. Kammerfourier, im Jahre 1705 die Bestätigung des alten Reichsritterstandes erhielten. Im J. 1699 hatten dieselben nach der N. T. A. R. ein Reichsritterdiplom erhalten. Die Familie machte sich auch in Ostpreußen sesshaft. [v. Leebur III. 28. — Nebel's sehensw. Prag S. 128. — Zedler XLV. 869. — M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

Trips, s. Berghe. [Fahne II. 165.]

† **Triva**. Der aus Italien gebürtige Hofrath Joh. Askan T. wurde im J. 1722 in Bayern geadelt, und der k. bayer. Kriegsminister u. v. T. am 3. Dez. 1816 in den Grafenstand erhoben und am 7. Dez. immatriculirt. Die Familie ist erloschen.

[v. Lang 574; Supplem. 28. — v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 18. — Behse, Gesch. des Hofes in Bayern u. I. 315. — v. H.]

Triualtius, Anton Theodatus Gätanus, genannt Gallius, erhielt 1679 ein Reichsfürstendiplom. [N. T. A. R.]

Triulzi, österr.-italienisch. Rajetan Edler v. T. war 1835 Intendant der k. k. Provinzialfinanzintendenzen zu Mailand.

1. **Trnka**, J., k. k. österr. Major, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben. [G. S.]

2. **Trnka v. Aschendorf**. Der Postmeister T. zu Snyatin wurde im J. 1786 mit v. A. in den galiz. Ritterstand erhoben.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. Taf. 32. — M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

† **Trochle**, ein lüneburg'sches wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht. Bloß nach einem Siegel von 1312 und einer Kirchen-Fahne beschreibt in Kürze ihr Wappen: v. Meding III. n. 857.

[v. H.]

† **Trochtelzingen**, ein vor alten Zeiten abgestorbenes schwäbisches Geschlecht, welches auf der Burg gleichen Namens im Baden'schen hauste. [Griesinger 1398.]

Trockau, **Großtrockau**, s. **Groß v. T.**

Tröber, s. **Marshall**.

Trölsch, eine bayerische, seit dem J. 1764 abl. Familie, aus welcher der Reichsvikariatshofgerichtsaffessor v. T. vom Kurf. Karl Theodor am 1. Okt. 1799 ein Freiherrndiplom für sich, seine Brüder und Vettern erhielt. [v. Lang 254. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 64; Erg. Bd. S. 20 u. 40. T. 19. — v. H. — Weisklag's Beitr. zur nördl. Gesch. 446–507.]

Tröndlin v. Greiffenegg. Der vorderöstr. Salzkontrahent Joh. Adam T. wurde im J. 1707 mit v. G. geädelt.

[M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Tröstenberg, s. **Tieffowsky**.

Trogler. Die Freiherren v. T. waren 1772 auf Stamsried in der obern Pfalz angesessen. [D. S.]

† **Trohe**, eine gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts mit Philipp Heinrich v. T. ausgestorbene rheinische reichsfreiherrliche Familie, die schon im J. 1254 bekannt war. v. Hattstein und Siebmacher rechnen sie unter die hess. Familien.

[Humbracht, Tab. 225. — Gauhe I. 1911. — Zedler XLV. 2056. — Siebmacher I. 135. n. 6. — v. Mebing I. n. 881. — v. H.]

Troibrej, Johann, kais. Oberst, erhielt 1632 ein Freiherrndiplom. [N. T. u. R.] Wann geädelt?

Troiburg, s. **Troilo**.

Troilo v. Novredo (Novaredo), Trojburg und Ischia, eine sehr alte schles. Familie, die aus Tirol im 14. Jahrh. schon nach Schlesien gekommen und sich noch von ihrem alten daselbst gelegenen Rittersitze N. nennt. Reichsadel erlangt 1557. Schon in einem 1566 erwirkten Adelsbestätigungsdiplom wird das Geschlecht ein uraltes genannt. Es blüht noch in Tirol, wo es 1613 in die Matrikel eingetragen wurde. [Sinap II. 1065. — Gauhe I. 1911. II. 1869. — Zedler XLV. 1079 u. f.] Der oberöstr. Hofkammerrath u. Salzmaier zu Hall in Tirol, Karl Josef T. v. Trojburg, Novredo u. Ischia, wurde im Jahre 1745 Freiherr. [M. v. M., Erg. 109. — Föhrl. Taschenbuch von 1857. — v. Leдебur III. 28. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18. T. 21; preuß. Adel S. 67. T. 87; Erg. Bd. S. 26. — v. H.]

† **Troisen auf Welsa**, eine ausgestorbene meißn. Familie, die ihre Besitzungen im Amte Torgau hatte.

[Knauth, probr. Mien. 584. — Zedler XLV. 1081. — v. H.]

Troisforrens, stammen aus dem Waadtlande, gehören dort zum alten Adel, welcher 1609 von der Stadt Bern bestätigt wurde, sowie auch die Freiheiten, welche das Geschlecht von den Herzogen von Savoyen erhalten hat. Es erscheint schon im 12. Jahrh. und soll — unter dem deutschen Namen Dreibach aus Schwaben nach dem Waadtlande gekommen sein. Mitglieder standen häufig in französischen, schwedischen und zuletzt in preuß. Diensten. [v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo das Weitere zu ersehen ist. — v. Leдебur III. 28.]

† **Troja und Montpreis**. Besaßen die Herrschaft M. u. waren Erbschenken des Patriarchen von Aquileja im 13. u. 14. Jahrh. [Schmuck IV. 221.] Auch ein köln. Rittergeschlecht, welches aber im 14. Jahrh. erloschen ist. [Fahne I. 430. — v. H.]

† **Troje**, **Troye v. der Wolzburg**, **Wolzenberg**, ein sehr altes pommer'sches Geschlecht, und eines von den 12 Vierherren, welche

man jährlich in den Fürstenthümern Sachsens erwählt hat. Benno v. T. soll um das J. 996 Bischof der Sachsen gewesen sein.

[Micrälius, Antiq. Pomer. VI. 381. — Zedler XLV. 1078. 1228 u. f. — Gauhe I. 1917. II. 1189. — v. Zedlitz. — v. H.]

Trojer v. Troyersperg. Joh. Baptist T. wurde im J. 1718 mit v. Troyersperg geädelt. [M. v. M., Erg. 474. — v. H.]

† **Trokenslesch**. Christianus dictus Trokenfleisch 1296. Henricus Trockenlesch, famulus, 1327 in waltkenrieder Briesen. [Urk. Buch für Niederf. II. 364. III. 155.]

Troll. Der Hauptmann Gustav Michael T. und sein Bruder Franz Xaver, Polizeikommissär, wurden im J. 1788 in den Reichs-Adelstand u. der Erstere im J. 1793 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 274 u. 218. — v. H.]

Trombetti, J. Fr., österr. Hofrath bei dem obersten Gerichts-Hofe, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand.

[N. u. Zeit. v. 1855.]

Trombowsky, Jakob, vormaliger Bürgermeister in der russischen Stadt Wenden in Liefland, erhielt 1786 ein Reichsadelndiplom.

[N. T. u. R.]

Trombski, in Westpreußen sesshaft. W.: Prawdzic.

[v. Leдебur III. 28.]

Tromby. Wappenbeschreibung von Trompy I. II. und III. bei v. Leдебur III. 28.

† **Tromnen**, alte preuß. Landesritter auf Tromnau im Kreise Marienwerder. [v. Leдебur III. 28.]

Trompezhynski, eine im Großherzogthum Posen angesessene Familie. Wappen: Topor. [v. Leдебur III. 28.]

Tronchin. Diese Familie stammt aus dem Fürstenth. Neuenburg; die Mitglieder stehen jetzt in k. preuß. Diensten.

[v. Leдебur III. 28.]

Tronhof, s. **Scari**.

Troo, s. **Royer**.

Trooh v. Gassen, Johann, erhielt 1654 die Reichsadelswürde. [N. T. u. R.] Wahrscheinlich aus den Niederlanden.

† **Troschak**, in Westpreußen gesessen. Wappen?

[v. Leдебur III. 28.]

Troschke, **Truschke**, **Droschke**, **Drosake**, ein märkisches und schlesisches Geschlecht, welches Güter in Niederschlesien, Brandenburg und Preußen hatte; die v. T. führten zum Theil den poln. Beinamen Lottinsky. Von der schles. Linie wurde Sigismund Friedrich v. T. im J. 1714 mit v. Rosenwerth in den böhm. Freiherrnstand aufgenommen, welche Würde K. Friedrich Wilhelm I. von Preußen 1727 bestätigte. Die Ernennung betraf Hanns Friedrich Brecher u. dessen Schwieger- und Adoptivsohn Sigism. Friedr. v. T. auf Gleissen u. Voltscho. Des Geschlechtes Freiherrnstand wurde am 18. März 1797 vom König von Preußen erneuert. [Zedler VII. 1475. VIII. 1475. — J. G. Möller's genealog. Nachr. von dem hochabl. Geschl. der v. Troschke. Grossen, 1711. Mspt. — v. Mebing III. n. 858. — Sinap I. 343. II. 595. — Gauhe I. 345. — Siebmacher I. 74. — M. v. M., Erg. S. 109. — v. Zedlitz. — v. Leдебur III. 29. 351. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87. — v. H. — Taschenb. der föhrl. Häuser für 1860. — Kneschke, Wappen I.]

Trosky, sollen aus Böhmen, alias aus Liefland stammen, sesshaft im spremlberger Kreise und in der Niederlausitz 1790. [v. Leдебur III. 29. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58. — Kneschke, Wappen II.]

Troskowitz, s. **Brechler**.

† **Trossel**, du, auch **Troussel** genannt. Aus dieser adelichen, wegen Religionsrückichten aus Frankreich nach Deutschland gekommenen Familie wurde Stefan du T. preuß. Generalmajor. Er hinterließ keine Söhne, adoptirte aber aus der französl. Kolonie Stefan Basset. Aus dessen Ehe waren drei Söhne hervorgegangen, davon sich zwei selbst den Tod gaben. Ein Enkel des dritten Sohnes war mecklenburg. Oberst.

[v. Zedlig. — v. Ledebur III. 30. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19.]

† **Trossingen**, eine erloschene Familie, die im Dorfe gleichen Namens auf drei Burgen saß. [Griesinger.]

† **Trost**, eine ausgestorbene mecklenburg. Familie, deren Wappen mit dem der v. Hunger viel Ähnlichkeit hat, und die nach 1506 wenigstens uns in Urkunden nicht vorgekommen ist. [Siebmacher I. 169.] Im Münsterlande kommt der Name im 15. Jahrh. öfters vor; dann in Mecklenburg und hierauf in Sachsen. [v. Ledebur III. 29. — v. Mebing I. n. 901. — v. H.]

† **Troszka-Potynski**, eine in Westpreußen begüterte Familie, welche nun ausgestorben ist. Nach v. Ledebur, III. 30, scheint sie eines Stammes mit denen v. Troschke zu sein.

Trotha, **Trote**, **Trott**, **Trotta**, **Trotte**. Aus dieser Familie machen Einige, als Gauhe, I. 1912—15, zwei verschiedene, indem sie die zwei ersten Benennungen der anhalt'schen und magdeburg'schen, die drei letzteren aber der hess. Familie geben. Es erhebt aber theils aus der Gleichheit der Wappen, theils aus der Gesamtbezeichnung des ganzen in Anhalt, Magdeburg, Kursachsen, Hessen und in der Uckermark verbreiteten Geschlechts und aus dem Familienverein vom J. 1587, daß alle zu einem Geschlechte gehören, wie Grundmann schon in der Vorrede zu seiner uckermärk. Adelshistorie, n. 8, bemerkt. In älteren Zeiten werden sie auch **Drat**, **Drabt** geschrieben gefunden, welchen Namen aber Wolfgang im J. 1362 auf dem Turnier zu Wamberg zuletzt geführt haben soll. Schon 1163 besaß die Familie **Trotha**. Wappen: 1. u. 4. g. Feld ein schw. Rabe mit Ring im Schnabel auf gr. Boden; 2. u. 3. schw. Feld ein in S. u. N. in zwei Reihen geschachteter Sparren, welchen die v. Trott in Hessen führten. [v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58; anhalt'scher Adel; preuß. Adel S. 67. Taf. 87; hess. Adel S. 28. Taf. 31. 32. — Kneschke, Wappen IV. — v. Dreyhaupt II. 219. n. 118. — v. Nechtritz, Geschl. Erz. I. Th. 76. Tab. — Beckmann's anhalt. Hist. II. 964. VII. S. 278—80. — Hopping, de jure insignium 437. Wappen. — Siebmacher V. 137. — Steinmetz, Urspr. des röm. Kflar u., wo ein Stammregister des Geschlechts. — Vorstudien zur Geschichte des Geschlechts v. Trotha, gesammelt durch Thilo v. T., k. preuß. Major. Neuwied, 1860.] Der Kammergerichtsbeisitzer Adolf v. T. wurde im Jahre 1778 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Das Wappen befindet sich in dem wezlarer Reichskammergerichtskalender von 1787, Tab. 4. [v. Zedlig. — v. Ledebur III. 30. — Siebmacher I. 151. — M. v. M., Erg. 109.] Der Oberlieut. Karl v. T. wurde im J. 1811 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

† **Trott**, eine von denen v. Trott u. Trotha in Hessen und Anhalt eigentlich verschiedene Familie, welche in Blau eine f. Lilie u. darunter ein r. Herz führte, im Brandenburg'schen und in Mecklenburg begütert war und mit denen v. Trotha und v. Trott in Hessen 1587 eine Erbverbrüderung schloß. Mit Friedrich Wedige v. T. starb dieselbe 1730 aus.

[v. Ledebur III. 30. — Siebmacher I. 170.]

Trotta, **Trotha**, genannt **Treyden**, eine meißn. Familie, welche ihren Beinamen von einem festen, in Letten unweit Riga gelegenen Rittertze führt. Die Familie ist auch in Liefland sesshaft und hat daselbst den Beinamen **Treyden** angenommen. Es haben sich die Geschlechter v. Trotha, v. Trott u. Trotta oder Trott, die Wappen austauschend, 1587 als gemeinsames Geschlecht anerkannt. Die T., gen. v. Treyden führen einen gewierten Schild, 1. u. 4. f. der Rabe des trotha'schen Wappens, 2. u. 3. f. das trott'sche Stammwappen, den geschachteten Sparren. Adolf v. T. wurde 1778 in den Freiherrnstand erhoben; begütert ist die Familie in Hessen und Thüringen unter dem Namen v. Trott; sie besitzen **Treyden**.

[v. Ledebur III. 30. — Gauhe I. 1912. — v. Zedlig. — v. Firs, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 153. — Knauth, prodr. Misn. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Crotti-Pentivoglio, italienisch. Laurenz Marquis v. T. = B. wurde 1778 zum k. k. österr. Kämmerer ernannt. Eine Marquise de T. besaß 1772 Milham (Burghausen) in Bayern.

Troussel, f. **Trossel**.

Troxelle, Franz Mathias, erhielt 1768 ein R. Adelsdiplom.

[R. T. u. R.]

Troye, ein in Pommern, Brandenburg u. Ostpreußen begütert Geschlecht, welches 1391 Warbekow besaß.

[Bagmihl V. 46. — v. Ledebur III. 31. 351.]

1. **Troyer**, eine gräfliche, aus Luxemburg stammende tiroler und österr. sehr alte Familie, deren Stammvater im J. 1258 (?) gelebt und dessen Ahlsmiling, der kais. geh. Rath Ciriakus v. T., um das J. 1660 die freiherrliche, dessen Sohn Franz Anton aber die gräfl. Würde auf sein Geschlecht brachte. [Bucelini stemm. IV. — Brandis, tiroler Ehrenr. II. — Gauhe I. 1916. — Zedler XLV. S. 1229. — Genealog. Hdb. 44. — Genealog. Taschenb. der Grafen für 1838 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18. Taf. 20. 21; Erg. Bb. S. 26; krainer Adel S. 20; hiernach geabelt 1546, Freiherren 1660, Grafen 1696; krainer Landstandschaft 1687. — Kneschke, Grafenhäuser. — Siebmacher II. 39. n. 7. — v. H.]

2. **Troyer v. Aufkirchen und Churn**, österreichisch. Johann T. v. A. u. T. war 1796 Kassier bei der k. k. Universal-Staats-Schuldenkasse. [Wiener Adressbuch v. 1796.]

Troyersperg, f. **Trojer**.

Troyff, eine adeliche Familie, welche aus dem Herzogthume Jülich stammt und wovon ein Zweig in Württemberg ansässig und zu Führung des Freiherrntitels 1828 k. Erlaubniß erhielt, übrigens in Meissen auch begütert ist. Die ununterbrochene Stammreihe fängt mit Ernst v. T. an, der im J. 1497 auf seinem Rittergute Glitschen in Meissen starb. Das Geschlecht zählt unter seine Anherren den kursächs. Oberstallmeister Hanns v. T., welcher bei dem Kurf. Johann Friedrich von Sachsen in großem Ansehen stand und Hanns Ernst v. T., sächs. Kammer-Direktor, der sich durch seine Gelehrsamkeit besonders auszeichnete. [König I. 999. — Knauth, prodr. Misn. — Hün's Koburg. Chronik II. 154. — Gauhe I. 1917 u. f. — Zedler XLV. 1236. — Raup's geneal. Nachr. IV. 256. — Müller's sächs. Annalen 480. — v. Nechtritz, diplom. Nachr. (von 1634—1654) II. 154—60. — v. Mebing I. n. 882. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyross. — Taschenb. der fehrl. Häuser auf 1853. — Griesinger S. 1399. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 13. T. 16. — v. Ledebur III. 30. 352. — Siebmacher I. 156. — v. H.] Wappen: In B. ein

f. Hirsch. S. Bevorden. [Knechtke, Wappen I.] Wird erlöschten.

Trojanau, f. Zischka.

Tru. Theodor Quisbert v. T. erhielt 1786 ein Reichsadels- und Ritterdiplom mit „Edler von“. [R. T. M. R.]

Truchseß. Diesen Namen setzen verschiedene Familien, die ein Truchseßenamt bei ihren Landesherren führten, ihren Geschlechtsnamen vor, ja Einige, z. B. die Truchseßen bei den Markgrafen zu Meißen, ließen ihren Familiennamen fahren und behielten bloß den eigentlichen Amtsnamen bei. Gauhe, I. 1918, sowie auch Zedler, XLV. 1246, bemerken, daß man deren in die vierzig zähle, davon aber die meisten ausgestorben sind. Außer einigen schwäbischen Familien, von deren Familiengliedern auch etliche in Deutschland lebten, z. B. von den T. zu Diesenhofen, Kyburg, Rheinfelden, Wolhausen, deren Wappen Siebmacher, I. 195. n. 11. 197. n. 7. II. 87. n. 3. 140. n. 11, gegeben, gibt es: I. In Bayern T. v. Eggmühl u. Gronsberg; f. d. Art. II. In Franken: T. v. Baldersheim, Henneberg, Hohenstein, Infeld, Kemnatten, Pommersfelden, Kieneck, Weßhausen, Wildburg-Stetten. III. Im Meißnischen: T. v. Borna und Wellerswalde. IV. In Oesterreich: T. v. Gößersdorff. V. In Schwaben: T. v. Diesenhofen, Heimerdingen, Höfingen, Kühlenthal, Rheinfelden, Ringingen, besonders im Württemberg'schen T. v. Stetten. VI. In Steyermark: T. v. Emersberg. VII. In Zollern die T. v. Siegmaringen. [v. H.]

1. **Truchseß v. Baldersheim**, eine Familie, die in dem vormaligen fränk. Ritterkanton Odenwald begütert war. Nach 1529 wurde Georg T. v. B. zu Tübingen eingeschrieben. [Crusius, schwäb. Chronik II. 223. — v. H. — Fahne I. 431.] Wappen: In G. ein sitzender r. Hund. [Salver 433. — Biedermann, Odenwald Tab. 420 u. f. — Siebmacher I. 102. n. 7.]

2. **Truchseß v. Borna**, früher v. Wellerswalde, eine meißnische Familie, die um das J. 1200 vorkommt. S. auch T. v. Wellerswalde.

[Hist. der T. v. B. von 1200—1287, in Kreyßig's Beitr. zur Historie der sächs. Lande III. 55—69. — Zedler XLV. 1247 u. f. — Horn's sächs. Handbibl. I. 109—29. — Knauth, probr. Misen. 584. — Gauhe I. 1919. — Beckenstein, Theatr. Saxon. 120. — v. Leebur III. 32. — Siebmacher II. 161. — v. H.]

3. **Truchseß v. Diesenhofen**, Disenhoven, ursprünglich aus der Schweiz, aber auch in Schwaben sesshaft, und sind eigentlich eine Nebenlinie der schwäb. Truchseßen.

[Bucelini stemmat. IV. 57. — Zedler XLV. 7. 124. — Siebmacher II. 87. n. 3. — v. H.]

4. **Truchseß v. Eggmühl**, ein bayer. Geschlecht.

[Siebmacher II. 55. n. 14. — v. H.]

5. † **Truchseß v. Emersberg**, Emersberg, ein ausgestorbenes Geschlecht, das in Steyermark das Erbtruchseßenamt hatte, und aus dem Friedrich T. v. E. im Jahre 1441 Erzbischof von Salzburg war. [Spangenberg, Adelspiegel I. 206. — Spener, hist. insign. 350. — Von der Veranlassung ihres Adels in Nr. 74 des „Freimüthigen“ v. J. 1817. S. 296. — v. Mebing I. n. 883. — Siebmacher II. 44. n. 3. — Zedler XLV. 1249. — v. H.]

6. † **Truchseß v. Gößersdorff**, ein österreichisches, wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht. [Zedler XLV. 1249. — v. H.]

7. † **Truchseß v. Gronsberg**, ein bayer. Geschlecht nach Siebmacher, II. 67. n. 11, aber W. Hund hat dasselbe nicht. [v. H.]

8. **Truchseß v. Heimertingen**, ein altes schwäb. Geschlecht.

[Zedler XII. 1183 u. f. XLV. 1250. — v. H.]

9. **Truchseß v. Henneberg**. Diese sollen nach v. Hattstein im Jahre 1643 ausgestorben und doch im 18. Jahrh. ein Veit Ulrich noch Koburg. Hofmarschall gewesen sein. Darüber fragt Möller im N. A. der D. von 1821, S. 3479, an, und S. 3711 wird darauf geantwortet von B. (wahrscheinlich Vulpinus). W.: Von S. u. Schw. quer getheilt, darüber ein f. Vogelschenkel u. Fuß.

[Biedermann, Baunach Tab. 262 u. f. — Hön's Koburg. Historie I. S. 96. 254. — v. Hattstein II. 447—50. — Schannat, Client. Fulb. p. 168. — Siebmacher I. 102. n. 15. — Salver 406. 524. 53. — v. Mebing I. n. 884. — Zedler XLV. 1250. — v. H.]

10. **Truchseß v. Höfingen**, Hefingen, eine adliche Familie in Schwaben, die schon 969 zu Merseburg, 1165 zu Zürich, 1311 zu Ravensburg turnirt haben soll. Wappen: In S. ein r. Löwe. [Gauhe I. 1920. — Bucelini stemmat. IV. — Zedler XLV. 456. 1256. — Siebmacher I. 115. n. 9.] Sie waren Truchseßen der Grafen von Württemberg, erschienen 1140 u. sind 1625 erloschen. [v. Hefner, f. schwäb. Adel S. 12. — Siebmacher II. S. 80. n. 7. — v. H.]

11. **Truchseß v. Hohenstein**, eine fränk. Familie, deren Wappen von der auch fränk. Familie v. Baldersheim verschieden ist. Wappen: Von R. u. S. quergetheilt; oben ein wachsender Adler.

[Siebmacher II. 80. n. 7. — v. H.]

12. † **Truchseß v. Infeld**, in Franken, wahrscheinlich ausgestorben, aus der Hanns T. v. J. bei Kurf. Johann Friedrich's Gefangenschaft im Felde am 24. April 1547 mit war.

[Hön's Koburg. Hist. II. 159. 272. 300. — Zedler XLV. 1247. 1250. — v. H.]

13. **Truchseß v. Kälenthal**, eine schwäb. Familie. Wappen: In G. ein schw. Gabelkreuz.

[Siebmacher II. 84. n. 3. — v. H.]

14. † **Truchseß v. Pommersfelden**, Bomersfelden, Bumersfelden, ein im J. 1710 mit Friedrich Ernst ausgestorbenes fränkisches altes, schon im 13. Jahrh. vorkommendes Geschlecht. Wappen: In S. ein bl. Löwe, darüber zwei r. Balken. Mit Pommersfelden wurden die v. Schönborn beliehen, welche die große Herrschaft noch besitzen. [Helwich, Gench. nobil. eccles. Mog. Joannis Her. Mogunt. II. 334 u. f. — Hön's Koburg. Hist. II. 97. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. IV. Nachl. 335. — Pastori's Francon. rediv. — Salver 323. 360. 363. 397. — Ritter's evangel. Denkm. der Stadt Frankfurt a/M. 41 u. f. — Dörlein's histor. Nachr. v. d. M. v. Galatin S. 369. — v. Hattstein II. 451—53. — Biedermann, Steigerwald Tab. 251—57. — Zedler XLV. 1251 u. f. — Gauhe I. 1921. — Siebmacher I. 101. n. 5. — v. Mebing I. n. 885. — Haas, Gesch. des Slavenlandes an der Riß 323. — v. H.]

15. **Truchseß v. Rheinfelden**, eine schwäb. Familie, aus welcher Einer im J. 1676 als Deutschordenskomthur zu Frankfurt a/M. lebte. Wappen: In S. drei bl. Querbalken.

[Zedler XLV. 1252. — Gauhe I. 1819. — Urstift's Chron. Basil. p. 396. — Tyross II. Ausg. 131. — v. H.]

16. **Truchseß v. Kieneck**, eine fränk. Familie, deren Wappen von den andern der T. in Franken auch verschieden ist: In G. zwei Speichen mit Felge eines schw. Rades.

[Siebmacher II. 72. n. 4. — v. H.]

17. **Truchseß v. Ringingen**, eine schwäb. Familie. Wappen: In Blau ein g. Ochsenkopf nebst Hals.

[Siebmacher II. 100. n. 1. — v. H.]

18. † **Truchseß v. Siegmaringen**, eine alte abgestorbene Familie im Fürstenthume Zollern. Sie waren Ministerialen u. Truch-

essen der Grafen von Württemberg, erscheinen als solche im 13. Jahrh. und sind im 16. Jahrh. erloschen. W.: In G. ein r. Schild, darin ein g. Hirsch. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — v. H. — Zedler XLV. 1252. — Siebmacher II. 95. n. 11.]

19. † **Truchseß v. Stetten**, eine schwäb. Familie. Wappen: In G. drei bl. Wecken, schräglinks der Reihe nach gelegt. Verschieden von der schwäb. Familie v. Stetten.

[Zedler XLV. 1252. — Siebmacher II. 86. n. 1. — v. H.]

20. † **Truchseß v. Sydan**, von einem im Churkreise gelegenen Rittergute also genannt.

[Gauhe I. 1919 u. f. — Zedler XLV. 1247. — v. H.]

21. † **Truchseß v. Urach**, waren Ministerialen der Grafen von Urach, erscheinen 1225 und theilten sich in verschiedene Zweige, als: Magolsheim, Ringingen, Stoffeln u. s. w. Erloschen im 15. Jahrh. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.] S. Urach.

22. † **Truchseß v. Waldeck** gab es in Schwaben; sie erscheinen im 12. Jahrh. und starben — im Besitze der Altburg und als württemberg. Lehnleute — 1553 aus. Sie stammten wahrscheinlich aus dem Elsaß.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — Griefinger 36. 1497.]

23. **Truchseß v. Wellerswalde**, Wilberswalde, ein meißn. Geschlecht, aus dem Ernst v. W. im J. 968 auf dem Turnier zu Merseburg erschien. W.: In B. ein r. u. s. mehrfach getheiltes Adler. [Peckstein, Theatr. Saxon. 110. — Horn's sächs. Handb. S. 150. — Gauhe I. 1919. — Zedler XLV. 1247—52. — Eitor's Ahnenprobe, wo er dieses Geschlecht L. v. Born u. W. nennt. — Schannat, Client. Fulb. p. 168. — Rudolphi, Herald. curios. 178. — Siebmacher I. 161. n. 1. — v. Mebing I. n. 886. — v. H.] Siehe Truchseß v. Borna.

24. **Truchseß v. Wehhausen**, ein fehr. Geschlecht in Franken, das auch in Bayern und ehemals im Gotha'schen seßhaft gewesen, seinen Stammsitz gleichen Namens eine Stunde von Schweinfurt hat, und das schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts vorkommt, und aus dem Ciner, Martin, im J. 1477 Großmeister des deutschen Ordens war. In Bayern ist der Freiherrnstand durch Lehnbriefe nachgewiesen. Diese Würde erhielt Dietrich L. v. W. am 4. März 1676. [Biedermann, Baunach Tab. 164—209; Geb. Borrede; Rhön-Werra u. Oberr. Suppl. — v. Hattstein II. 483—499; Supplem. revis. I. 66 u. f. — Bucelini stemmat. I. 260. — Gryph, vom Ritterorden 85. — Abel's deutsch. u. sächs. Alterth. III. S. 773. — Schannat, Client. Fulb. 168. — Gleichenstein, n. 93, welcher ein von den beiden bei Siebmacher u. v. Mebing gegebenen u. beschriebenen Wappen ganz verschiedenes, seiner kurzen, von 1384—1664 gehenden Stammtafel vorgelegt hat. — Gauhe I. 1922 u. f. — Zedler LV. 1446—48. — Siebmacher I. 101. n. 10. IV. 6. n. 6. V. 28. n. 4. — v. Mebing I. n. 887 u. f. — Tyroff II. 134. 196. — v. Lang, Suppl. S. 73. 74. — Salver 263. 266. 277. 286. 287. 296. 298. 323. 332. 379. 387. 429. 443. — Sinap II. 265 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. L. 64. — v. Ledebur III. 32. — Sächs. Wppb. II. 33.] Wappen: In Gold zwei w. u. r. geschachtelte Balken. [Fasch. der fehr. Häuser auf 1859. — v. H.]

25. **Truchseß v. Wolfek**. Ist eine Linie der L. v. Waldburg. [Zedler LII. 1447 u. f. 1455 u. ff. — v. H.]

26. **Truchseß v. Peil**, eine Linie des Grafen v. Waldburg; s. d. Art. Waldburg. [Fahne I. 431. — v. H.]

Truchseß v. Bonlanden, s. Bonlanden.

Truchseß v. Burersfelden, s. L. v. Pommersfelden.

Truchseß v. Ebersbach, s. Ebersbach.

Truchseß v. Kemnater.

Truchseß v. Schlotheim, s. Schlotheim.

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

Truchseß v. Waldburg, s. Waldburg.

Truchseß v. Wildburgstetten, s. Wildburgstetten.

Truchseß v. Wildeck, s. Wildeck.

Truchseß v. Wildenheit, s. Wildenheit.

† **Truchtlaching**. Das Stammhaus gleichen Namens lag an der Alz in Oberbayern. Albrecht d. T. lebte 1177; im Jahre 1490 starb das Geschlecht aus.

Trüb v. Tachau. Andreas T. wurde 1691 in den Adelsstand erhoben. [M. T. A. R.]

Trüber v. Steinfeld. Der Hauptmann Andreas T. wurde im Jahre 1758 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Trückel. Der Oberstleut. Ferd. v. T. wurde im J. 1776 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 109. — v. H.] Wann geadelt?

† **Trübenekch**, ein steiermärk. Geschlecht, das im 17ten Jahrhundert ausgestorben ist und welches das gleichnamige Schloß (nicht aber das Städtchen) besessen hat.

[Zedler XLV. 1264. — Siebmacher I. 49. n. 12. — v. Mebing III. n. 859. — v. H.]

† **Trügleben**, Trugeleben, ein ausgestorbenes thüring. Geschlecht, welches das eine Stunde von Gotha gelegene Dorf gleichen Namens besessen haben mag, und woraus Wichmann de Trugeleben im J. 1271 und Heinrich v. Trügleben im J. 1327 in Urkunden vorkommt. [Brückner II. Th. 8. St. 69 u. f. — v. H.]

Trüller, Andreas, kais. Hofkuchelschreiber, erhielt 1636 ein Reichsadelndiplom. [M. T. A. R.]

† **Trüllikon**. Das gleichnamige Stammhaus liegt im Thurgau. Hugo de Trullicon, miles, ein oft vorkommender Ministeriale des Bisthums Konstanz, 1223—1228. [Mone.]

Trümbach, eine sehr alte fränk. Familie, die sich in älteren Zeiten Trübenbach, Drumbach und Trüembach genannt, davon der Erste, Hartard v. T., in Urkunden vom J. 1336 vorkommt. Sie gehörte ehemals zum Reichsadel in Buchen und später zur vormal. Reichsritterschaft Rhön-Werra in Franken. Ihr Stammschloß gleichen Namens liegt nahe bei Wehrda in Ruinen. [v. Hefner, Hess. Adel S. 28. L. 32. — v. H. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 350. — Neues genealog. Hdb. von 1778. S. 213. — v. Hattstein, III. Supplem. S. 146 b. et c. — Siebmacher I. 108. n. 13.]

Truppenbach. Die Brüder Dominikus und Franz v. T. wurden am 7. Okt. 1706 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.] Wann geadelt?

Trütschler, s. Zedlitz.

1. **Trütschler**, Trütschler, ein altes meißn. Geschlecht, das von einem ihm gehörigen Schlosse den Beinamen von oder zu Falkenstein führt. Zuerst kommt Konrad T. in einer Urkunde vom J. 1305 vor. [Hönn's Koburg. Hist. II. 153. — Sinap II. 1067. — Schöttgen's dipl. Nachl. der Hist. von Obersachsen 9—12. Theil. — Gauhe I. 1923 u. f. — Zedler XLV. 1271—73. — Siebmacher I. 164. n. 2. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 33. 352.] Am 22. Februar 1810 erhielt Gottlieb Julius T. v. T. von Preußen die Erlaubniß, sich Graf v. Zedlitz-Trütschler zu nennen. [Preuß. Wappb. II. 18. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Sächs. Wppb. IV. 90. — v. H.]

2. † **Trütschler v. Eichelberg**, eine voigtländische Familie, welche von der vorigen im Wappen verschieden, auf Stein und

Leinitz bei Zwickau geseßen, im J. 1632 aber ausgestorben ist, worauf ihre Güter an die Grafen v. Schönburg gefallen sind.

[Zedler XLV. 1271–73. — Nachr. von den T. v. E. zu Stein, in Klosschen's u. Grundig's Samml. zur sächs. Gesch. I. 277 u. f. — E. G. G. kleine Nachlese u. Anmerk. zu der Gesch. des Geschlechts der T. v. E., besonders aber Hildebrand's v. T.; ebend. II. 364. — v. H. — v. Leдебур III. 33.]

1. † **Trugenhofen**, ein altes, 1232 erscheinendes, schon vor 1590 abgestorbenes schwäbisches Edelngeschlecht, dessen Burg im württemberg. Oberamt Neresheim lag. Die Burg heißt nun Taxis seit ungefähr 1815.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — Griesinger 1400.]

2. † **Trugenhofen**. Kuland v. u. zu T. war Hofmeister im Frauenzimmer des Pfalzgrafen Philipp Ludwig von Neuburg und begleitete denselben 1582 auf den Reichstag nach Augsburg. Kuland und Wolfgang Brüder Trugenhofer v. T. stehen in der bayer. Landtafel 1490. Hatten ihr Herkommen von Trugenhofen im Bisthum Augsburg (Monheim). [v. Reischach 149.]

Trugenhofen, f. Tautphäus.

Trugg, Georg und Hanns, Gebrüder, aus den kaiserl. Erb-Landen, erlangten 1631 den Adelsstand. [M. T. N. N.]

† **Truhendingen**, Hohendruendingen, Hohen-Truhendingen, Hohen-Trubingen, Hohen-Trubingen, ein im Jahre 1408 ausgestorbenes gräfliches Haus, dessen Stammhaus das unweit der Wernitz im Nieß gelegene Schloß und Zubehör gleichen Namens gewesen und schon im 9. Jahrh. (?) vorkommt. [J. Fr. Gruneri Pr. de Comitibus de Truhendingen, Ducum Meraniae haeredibus. Coburg, 1756. 4. et in Opusc. Vol. I. — Lucä, Grafensaal 1010 u. ff. — v. Falkenstein, nordgau'sche Alterth. II. 340 u. ff. Dessen Cod. dipl. Nordgau. u. Analecta Nordgau. — Prevenhneber, Annal. Styrenf. 417. — Zedler XLV. S. 1261–63. — Gauhe II. 1192. — Dorst, allgem. Wappenb. I. 15. — v. H.]

Trummer v. Fabitschburg. Der österr. Sektionsrath Dr. P. T. wurde 1855 mit v. L. in den Adelsstand erhoben.

[M. N. Zeit. von 1855.]

Truna, f. Traun.

Trunkh v. Guettenberg. Der Stadtrichter zu Wien, Johann Laurenz T. v. G., erhielt im J. 1708 die Bestätigung des Adelsstandes. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.] Wann geadelt?

† **Truppach**, ein fränk. ausgestorbenes Geschlecht, das ehem in dem vormal. Ritterkanton Gebürg begütert war. Es erschien solches 1313; sein Stammhaus war Schloß und Dorf Truppach; 1550 ist dasselbe erloschen.

[Wiedermann, Geb. Tab. 375–76. — v. Hattstein, II. Suppl. 73 u. f. — Siebmacher I. 108. n. 13. — v. H.]

Truschke, f. Troschke.

Trusholaski, galizisch. Martin v. T. stand 1857 als Hauptmann im 38. österr. Inf. Regiment.

Truszczyński, in Westpreußen begütert. W.: Grzymala. [v. Leдебур III. 33.]

Truzettel v. Wiefensfeld. Der Rittmeister der ersten Arcieren-Leibgarde, Wilhelm T., wurde im J. 1819 mit v. W. geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.] Aus einem anderen Geschlechte war 1796 Ehrenreich v. Trugzetl Einnehmer bei der Bruckmauth Linz.

Trybach, f. Bach.

Trzaska. Wappenbeschreibung. [v. Leдебур III. 33.]

Trzacki, eine in Ostpreußen ansässige Familie. Wappen: Doliwa. [v. Leдебур III. 33. 352.]

Trzciński, v. Ganden=Trzinski, alte preuß. Landesritter, welche in Westpreußen und im Posen'schen begütert sind. [v. Leдебур III. 33.] Auch in Galizien befinden sich Ritter v. T. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32.] W.: Doliwa.

Trzciński, v. Mohr=T., ein in Preußen ziemlich stark begütert Geschlecht. W.: Rawicz. [v. Leдебур III. 33.]

Trzebiatowski, ein Name, welchen verschiedene adl. Geschlechter führen, die Gutsantheile an Trzebiatow — im Lauenburg-Bütow'schen — haben, als: 1. Jutrzenka=T. zu Neckow; 2. Malotki=T.; 3. Wrycz=T.; 4. Zmuda=T.

[v. Leдебур III. 33.]

Trzebinski, ein in Posen und Schlesien sesshaftes Geschlecht. Wappen: Szeliga. [v. Leдебур III. 34.]

Trzebomislitz, f. Dubsky.

Trzebski, f. Quosß.

Trzebuchowski, in West- und Südprenßen angesetzt. Wappen: Ogoneczyk. [v. Leдебур III. 34.]

Trzeciak-Trzeciecki, vielleicht kroatisch. Maximilian v. T.=T. war 1859 österr. Hauptmann beim k. k. Armee-Oberkommando.

† **Trzeci**, im Großherzogthum Posen auf Trzed sesshaft. Wappen: Wezele. [v. Leдебур III. 34.]

† **Trzemeski v. Pywon**, eine schles. Familie, wo sie 1700 Besitzungen hatte. [v. Leдебур III. 34.]

Trzeski, auf Worplack in Ostpreußen. Siehe Trzciński. [v. Leдебур III. 34. 352.] Wappen: Doliwa.

Trzeszewski, Trzesciński, auf Prowien zc. in Ostpreußen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Leдебур III. 34.]

Trzikowski, bei Marienwerder in Ostpreußen geseßen. W.? [v. Leдебур III. 34.]

Trzinski v. Trzince, eine alte schlesische Familie, die aus Polen stammt. Wappen: Topor.

[Dolski, orb. Pol. III. — Sinap I. 982. II. 1068. — Gauhe II. 1194. — Zedler XLV. 1358. — Siebmacher I. 74. n. 7. — v. Leдебур III. 33. — v. H.]

Trzankowski, auf Pulkowo in Ostpreußen. W.: Trzaska. [v. Leдебур III. 34.]

Trzgradia. Wappenbeschreibung. [v. Leдебур III. 34.]

Trzynadar. Wappenbeschreibung. [v. Leдебур III. 34.]

Tschabelitzki, ein gräfl. Geschlecht, davon Einer im J. 1710 kais. Kämmerer war. [Genealogie jetztlebend. Häupter D. II. 366. — Zedler XLV. 1359. — v. H.]

† **Tschach**, auf Dietrichsdorf in Ostpreußen. W.? [v. Leдебур III. 34.]

Tschaburschnigg. Die Brüder T. wurden im J. 1715 geadelt. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Tschammer. Diese sollen von dem v. bieberstein. Geschlechte abstammen und sind von sehr altem Adel. Ihr Rittersitz mag das im oberstrelitzer Kreise gelegene Gut T. oder Tschammer gewesen sein. Sie kommen im J. 1431 vor. Eine Linie schreibt sich T. u. Osten; aus dieser wurden die Vettern Ernst u. Heinrich Dswalb am 8. Juli 1725 in den Freiherrnstand erhoben und als solche am 2. Sept. desselben Jahres präsentirt. W.: Rogala.

[Sinap I. 983–98. II. 1069–71. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. Tab. C. — Gauhe I. 1924. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87. — Fehrl. Tafelnb. v. 1863. — Zedler XLV. 1360–65. — M. v. M., Erg. 109. — Siebmacher I. 50. n. 6. — v. Mebing III. n. 860. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten 1843. S. 303. — v. Leдебур III. 34. 352. — v. H.]

Tschannowik, f. Schannewik.

Tscharner de Bellerive, aus der Schweiz stammend. Ludwig Friedrich T. de B. stand 1857 als Rittmeister im 4. österr. Kürassier-Regiment. Die Familie der v. T. stammt aus Chur. Lucius T., geb. 1481, wendete sich nach Bern, kaufte 1520 die Herrschaft Reichenbach und war vermählt mit Margaretha v. Wattenwyl. Durch Diplom K. Ferdinand's I., gegeben zu Wien am 18. Juli 1558, wurde der Adel der Familie erneuert und 1629 durch K. Ferdinand II. auch den in Chur zurückgebliebenen Familiengliedern bestätigt. Wappen: In R. ein blauer, zum Streit gerüsteter Greif mit g. Flügeln, g. Vorderfüßen und g. Schwanze; auf dem Helm wachsend dieselbe Figur.

Tschasnick v. Hochlinden. Der kais. österr. Oberleut. Franz T. wurde 1823 mit v. H. geadelt. [M. S.]

Tschebul, Johann Nepomuk, kais. österr. Kriegszalmeister, erlangte 1823 den Adelsstand. [M. S.]

Tschebulz v. Tsebulz, österreichisch. Ferd. T. Edler v. T. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Tsched v. Hellenbach. Jeremias T., kais. Oberamtmann und Buchhalter bei der ungar. Kammer zu Kremnitz, wurde 1651 mit v. H. geadelt. [R. T. N. R.]

Tscheiplitz, Schepplitz, Zicheplitz, f. Schepplitz.

Tschelo, Czelo v. Czieschowik, eine schlesische, sich auch Mieschker nennende Familie, die aus Mähren gekommen. Heinrich T. kommt schon im J. 1484 vor.

[Baprocii Spec. Morav. 226. 408. — Luck, schles. curieuse Merkw. 1857 u. f. — Gauhe I. 1925. — Siebmacher I. 75. n. 3. — Zedler XLV. 1369 u. f. — Sinap I. 990. — v. Ledebur III. 35. — v. H.]

Tschelo, f. Mieschker.

1. **Tschepe**, ein schlesisches Geschlecht, das besonders im Fürstenthume Dels begütert ist, und aus dem der Gutsbesitzer David T. mit seinem Bruder Joh. Heinrich am 16. März 1702 mit dem Beinamen v. Weidenbach in den böhm. Ritterstand erhoben wurde. Michael T., Tschepen, Umgelbschreiber bei der Hof- u. niederösterr. Kammer, erhielt 1637 die Adelswürde.

[R. T. N. R. — Sinap I. 990; Olenogr. 892 u. f. — v. Meding III. n. 861. — Zedler XLV. 1370. — M. v. M., Erg. 218. — v. H. — v. Zebitz. — v. Ledebur III. 34. 352.]

2. **Tschepe**, sonst genannt Tschepius. Samuel Ludwig Tschepius, k. preuß. Kriegs- u. Domänenrath a. D., wurde 1810 vom König von Sachsen, als Herzog von Warschau, unter dem Namen Tschepe geadelt. Die Familie ist im Posen'schen angesessen. [v. Ledebur III. 35.]

† **Tschernembl, Tschernembel**, auch Tschervenibel. Diese fröhl. Familie hat das Erbschenkenamt im Fürstenthume Krain und in der wind. Mark, das vorher die v. Osterwik hatten. Büsching hingegen schreibt es den Grafen v. Cobenzel zu. Sie besaßen die Herrschaften Stattenberg und Popperdorf in Steyermark. Die Familie kommt in der Mitte des 12. Jahrhunderts vor und ist im J. 1677 ausgestorben.

[Spener, hist. insign. 361 u. T. 14. — Siebmacher I. 21. n. 7. — Buccolini stemmat. II. — v. Meding III. n. 862. — Schmutz IV. 225. — Gauhe II. 1194. — Freyenhuber, Annal. Styrenf. 337. 345. 347. — Zedler XLV. 1371–72. — Balvasor, Ehre des Herzogth. Krain II. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

Tschernhaus, f. Tschirnhaus.

Tscherning v. Gudenik, Chudenik, ein uraltes böhmisches, aus königlichem Stamme entsprossenes Geschlecht, das mit denen

v. Schwichow und Riesenberg eines Herkommens ist. Johann Karl v. T. wurde am 12. Jan. 1662 böhm. Freiherr und Theobald Protiake v. T. am 28. Okt. 1660 ebenfalls Freiherr, und früher schon — am 23. Juni 1644 — Hermann T. v. Th. Graf. [Hartmann's Samml. — v. H.]

1. † **Tscherny**, ein schles. Geschlecht. Joachim v. T. lebte im Jahre 1567. [Gauhe II. 1195. — Sinap I. 992 u. f. — Siebmacher I. 68. n. 12. — v. Meding III. n. 863.] Im 17. Jahrh. wahrscheinlich erloschen. [v. Ledebur III. 35. — v. H.]

2. **Tscherny v. Edelmuth**. Der Kriminalrath Jakob T. zu Beraun wurde wegen seiner Magistratsdienste zc. im J. 1797 mit v. E. in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 150. — v. H.]

Tschervenibel, f. Tschernembl.

Tschesch, Tzeschen, Tscheschow, ein sehr altes schlesisches, böhmisches und niederlausitz'sches Geschlecht, aus welchem Konrad de Tscheschow im J. 1321 in liegnitz'schen Urkunden vorkommt. Balthasar und Kaspar v. T. besaßen im J. 1478 die Herrschaft Amtitz bei Guben u. wurden wegen Landfriedensbruch in die Acht erklärt. [Luck, schles. Denkwürdigk. 509. — Gauhe I. S. 1925 u. f. — Zedler XLV. 1374. — Sinap I. 991. II. 1071. — Siebmacher I. 69. n. 2. — v. Meding III. n. 864. — v. Ledebur III. S. 35. — v. H.]

Tscheschwik, f. Zeschwik.

† **Tscheterwang, Zetterwang**, ein schles. Geschlecht, das im Jahre 1366 zuerst vorkommt.

[Sinap I. 993. II. 571. — Zedler LXI. 871. — Siebmacher I. 60. n. 8. — v. Meding III. n. 865. — v. Ledebur III. 36. — v. H.]

Tscheterwik, schles. Adel. Ein Weiteres ist nicht bekannt.

[Sinap I. 993. — Siebmacher I. 52. n. 11. — v. Meding III. n. 866. — v. H.]

† **Tschetschan**, in Schlesien auf Gortsch und Halbendorf sesshaft; sie sind Stammgenossen der v. Mettich gewesen.

[Siebmacher II. 50 u. 100. — v. Ledebur III. 36.]

† **Tschetschke**, ein schles. Geschlecht. Sollen mit der Herzogin Hedwig aus Meran dahin gekommen sein, was einigem Zweifel unterliegt. Vincenz u. Melchior T. kommen 1449 vor. Vincenz war 1456 der Herzogin Hedwig zu Lüben im liegnitz'schen Rath; er nannte sich auf Reichenau, Melchior aber auf Lübenau.

[Sinap I. 993. — Siebmacher II. 48. n. 15. — v. Meding III. n. 867. — v. Ledebur III. 36. — v. H.]

† **Tschet**, Tschötschen, schles. Adel, der schon im J. 1592 in männl. Familiengliedern erloschen ist. [Brandis, tiroler Ehrenfr. II. 97. — Sinap I. 993. — Siebmacher III. 98. n. 9. — v. Meding III. n. 868. — v. H.]

† **Tschekwik**, ein schlesisches, von denen v. Tscheschwik auch im Wappen sehr verschiedenes Geschlecht. Der Name kommt als Tschoskwik vor. Vergl. Zeschwik.

[Sinap I. 994. — Siebmacher II. 49. n. 13. — v. Meding III. n. 869. — v. Ledebur III. 36. 164. 352. — v. H.]

Tschjaska v. Sternstein. Der Pfistus u. k. Richter Ferdinand Josef T. zu Röniggrätz wurde im J. 1734 mit v. S. in den böhm. Adelsstand erhoben. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Tschiderer v. Gleiffheim. Das in Tirol in mehreren Linien blühende Geschlecht der T. stammt aus Graubünden, von woher Hanns T. in Handelsgeschäften nach Tirol kam u. daselbst in den Jahren 1529 u. 1531 ein Anwesen auf der sog. Gleiff bei Epan erkaufte, welches nachher zu einem abl. Siz erhoben,

unter der Benennung Gleiffheim zum Beinamen angenommen wurde, als sein Enkel gleichen Namens im J. 1620 einen Wappen-Brief und später, am 9. April 1633, dessen drei Söhne Hanns, Adam und Kristof die L. von K. Ferd. III. den Ritterstand und Wappenbesserung erlangten. Im J. 1678 wurde die Familie im Ritter- und Adelsstande der tiroler Landesmatrikel einverleibt. Franz Josef Ignaz erlangte 1737 den Freiherrnstand; seine Linie erlosch mit seinen Söhnen. Dagegen wurde der kais. österr. Appellationsrath in Tirol, Ignaz L. v. G., in den Freiherrnstand erhoben. [Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenbuch der kaiserl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18; bayer. Adel S. 120. T. 147.] 1858 Ritterstand für Dr. A. L. v. G., Statthaltersekretär. [Kneiske, Wappen II. IV. — v. Lang 574. — Siebmacher IV. 182. n. 1. — M. v. M. 91. — v. H.]

Tschirnhaus, Tschirnhausen, ein adliches, freiherrliches u. 1721 gräfliches Geschlecht in Schlesien, in der Oberlausitz und in Böhmen, allwo es, wie Sinap sagt, seinen Ursprung im Jahre 657 genommen haben soll, dem Gauhe aber widerspricht. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts wurde es in den Freiherrnstand erhoben und der Freiherr Sigmund L. wurde am 29. Mai 1721 böhm. Graf. [Sinap I. 994. II. 264. — Siebmacher I. 60. n. 3. IV. 10. n. 9. — Spener, theol. insign. — v. Mebing III. n. 870. — Luck, schles. Merkwürdigk. 1858. — Gauhe I. 1928—31. — Zedler XLV. 1378—84. — M. v. M., Erg. 34. — v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wappenbuch I. 121.] Die gräfliche Linie ist ausgestorben. [v. Ledebur III. 36. — v. H.]

Tschirnowitz, auf Krausche in Schlesien. Wappen?

[v. Ledebur III. 37.]

Tschirsch v. Sieghätten. Der Distriktsdirektor Franz Josef L. wurde im J. 1778 mit v. S. in den Ritterstand erhoben.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32. — M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

Tschirsky, Tscherske, Tschersky, eines der ältesten schlesischen und böhm. Geschlechter, das aus Polen stammt. In Schlesien soll es im Jahre 1607 sich ansässig gemacht haben. [Sinap I. 1000. II. 1075. — Luck, schles. Merkwürdigk. — Pfeifer, Schauplatz des alten Adels in Mähren. — Zedler XLV. 1385. — Gauhe I. 1931. — Dorst, schles. Wppb. 23. 124. — v. Ledebur III. 36. 352. — kaiserl. Taschenb. für 1858.] Am 13. Mai 1838 erhielt Benno v. L. die Erlaubniß, seinem Namen jenen des erloschenen Geschlechts v. Reichell beizusetzen. [Sächs. Wppb. IV. 91. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58; preuß. Adel S. 67. Taf. 87. — Kneiske, Wappen III. — Siebmacher V. 75. n. 1. — v. Mebing II. n. 902. — v. Zedlitz. — v. H.]

Tschirsdniz, Oberst und Generaladjutant des Königs, wurde 1856 in den hannö. Adelsstand erhoben; er hat männliche Nachkommen. [M. v. M. Zeit. v. 1856. — v. Hefner, hannö. Adel S. 28. Taf. 37.]

Tschischwitz, Tschischütz, Tschöschwitz, Tschotwitz, Tschuschwitz, Tschoschwitz, Tzischwitz, eine sehr alte schles. Familie, die sich unter Jachso in Böhmen, nachher in Meissen, endlich in Schlesien niedergelassen und in Sachsen ihr Stammhaus gleichen Namens im Stifte Merseburg hatte; ist verschieden von denen v. Zetschwitz.

[v. Ledebur III. 37. — Sinap I. 1001. II. 1076. — Siebmacher I. 61. n. 13. — v. Mebing III. n. 871. — Gauhe I. 1933. — Zedler XLV. 1387. — v. Zedlitz. — v. H.]

Tschötschen, s. Tschetz.

Tschoffen. Der bürgerliche Handelsmann Engelbert L. in

Wien wurde wegen Errichtung einer Knopf- u. Fabrik im Jahre 1789 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.]

Tschoggel v. Ruhethal. Der Kameralverwalter der Staatsherrschaft Seitz u. Eigentümer der Herrschaft Sanegg in Steyermark, Josef Anton L., wurde im J. 1815 mit „Edler v. R.“ geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.]

Tschopp, A., österr. Oberlandgerichtsrath zu Graz, wurde 1857 geadelt. [M. v. M. Zeit. v. 1857.]

Tschuch. Am 6. Mai 1749 wurde in den salzburg. Adelsstand erhoben: Franz L. mit dem Beinamen „vom Kranichstein“. [v. Schallhammern.]

Tschudi v. Creplang, eines der ältesten und ansehnlichsten Geschlechter der Schweiz im Kanton Glarus, von wo aus sich solches nach Uri, St. Gallen, Lothringen und Franken verbreitete, und aus welchem 1836 mehrere Sprößlinge in preuß. Kriegsdiensten standen. Das Haus gehört zu den wenigen — selbst fürstliche Häuser nicht ausgeschlossen — Geschlechtern, welche ihre Genealogie diplomatisch von 906 an fortführen können (?); sie besaßen die Herrschaft Creplang 1651. Im J. 906 wurde die Familie von dem Stifte Seddingen mit der Majorei von Glarus belehnt, welche bis 1256 bei ihr war. Ihr Besitztum Flums wurde 1219 zur Freiherrschaft erhoben. [v. Zedlitz, Ab. Lexikon, woselbst eine weitere Ausführung zu finden ist. — Auch erschien in neuester Zeit in der Schweiz ein eigenes Werk über dieses Geschlecht.] Familienglieder sind in Nassau bedienstet. Der Adel dieses alten Geschlechts ist von K. Ferdinand I. am 20. April 1539 und von K. Ludwig XIV. von Frankreich 1660 anerkannt worden.

[v. Hefner, nassauer Adel S. 13. T. 15; waldecker Adel S. 63. T. 7. — v. Ledebur III. 37.]

Tschunegg v. Pichlheim, Graunburg und Mogensfeldt. Der Gutsbesitzer L. in Tirol wurde im J. 1705 in den Reichsritterstand und im J. 1724 mit „Edler von“ in den österr. Ritterstand erhoben. Joh. Math. L. wurde 1699 mit v. Graunburg geadelt. [M. v. M. — M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

Tschusi v. Schmidhofen. Die Familie soll schweizer. Ursprungs sein; sie kommt zuerst 1590 in Tirol vor. Im J. 1673 hat K. Leopold das Wappen der L. verbessert und 1696 hat der Fürst-Bischof von Brixen den Stadtschreiber Mathias L. zu Brunneck geadelt, welche Standeserhöhung 1734 bestätigt und der Beiname ertheilt wurde. Im J. 1737 hat Kaiser Karl VI. allen L. den Reichsadel ertheilt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. T. 27. — v. H. — M. v. M., Erg. 475.]

Tsenkau, s. Schuster.

Tserclaes v. Tilly, ein niederländisches, seit dem 3. Sept. 1622 zum Theil gräfliches Adelsgeschlecht, aus welchem ein anderer Zweig am 21. Juli 1851 in den preuß. Grafenstand erhoben wurde. Der ältere Ast dieses Geschlechts, aus welchem der bayer. Feldherr Johann Graf v. Tilly stammte, ist 1737 abgestorben. Herr Ferdinand Franz Xaver Reichsgraf v. L. u. Breitenegg, Freiherr zu Marbeis, Neoville und Ballast, Herr zu Weissenburg, Tyllispurg, Stein, Freistatt, Holnstein, Helfenberg und Hohenfels, regierender Herr des Hauses Tylli, gibt Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707.

[v. Hefner, preuß. Adel S. 30. — Taschenb. der gräfll. Häuser auf 1864. — v. Ledebur III. 37. — Gauhe I. 2580. II. 1170. — Histor. heral. Abb. 1020.] Siehe Tylli.

Tserewist, s. Zerbst.

Tubus, eine aus der Normandie stammende Familie, welche daselbst ihr gleichnamiges Stammgut, die Baronie T., hat. Ihr Freiherrnstand ist in Bayern bis zum J. 1571 zurück erwiesen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65. — v. H. — v. Lang 74.]

Tucher v. Simmelsdorf, ein sehr altes, seit 1140 bekanntes nürnberg. adl. Patriziergeschlecht, das die Bestätigung der Freiherrnwürde vom König von Bayern am 16. April 1815 erhielt.

[Biebermann, Nürnberg Tab. 493—526; Rhön n. Werra Suppl. — Tyroff I. T. 2. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 340—42, besonders aber von 1778. S. 217—20; Nachtr. S. 104—6. — Siebmacher I. 205. n. 10. VI. 21. n. 11. — Zedler XLV. 1421 u. f. — Will's nürnberg. Münzbelust. III. 162. IV. 79. 270. — Siebenkees I. Bd. 13. Heft. S. 23—25. — v. Lang 253; Suppl. 74 u. f. — J. G. Tucher's summar. Deduction v. d. Alterthum, Turniersittsmäßigkeit, auch Reichsimmediatität des Geschlechts der Tucher v. S. u. Winterstein u. Schwabach, 1764. Fol. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65. — Fehrl. Taschenb. v. 1855. — v. H.]

Tuchlinski, auf Czarnowo in Westpreußen, 1782. W.: Rownia. [v. Ledebur III. 37.]

Tucholka, eine adliche Familie, aus welcher Einer 1806 im preuß. Heere stand, dann 1808 in russ. Dienste trat, und aus welcher um 1836 Einer preuß. Landrath des Kreises Allenstein im Regierungsbezirk Königsberg war. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 37.] In Westpreußen begütert. W.: Kurzbach.

Tuchs v. Todtensels. Die Brüder Andreas Sebastian und Franz Sebastian Martin T. wurden am 18. Jan. 1709 in den böhm. Adelsstand erhoben. [v. H.]

Tuchscherer, David, Bürgermeister zu Görlitz, wurde am 2. Juli 1610 in den Adelsstand erhoben. [v. Ledebur III. 37.] Die Familie möchte verschieden von den nürnberg. T. sein. Wappen?

Tuchsen, eine Familie, welche jetzt im Preussischen lebt und mit Joh. Ludwig v. T., Major der Infanterie, am 6. Okt. 1731 den dän. Adelsstand erlangte. [Dän. Adelslexikon II. 228.] Der Major der schles. Artilleriebrigade, Tuchsens, wurde am 14. März 1815 in den preuß. Adelsstand erhoben. Wahrscheinlich ist Letzterer ein Abkömmling des Ersteren, obgleich das Wappen sehr verschieden von dem des Ersteren ist. [v. Zedlitz. — Tyroff, preuß. Wappenb. IV. 78. — v. Ledebur III. 37. — v. H.]

† **Tuchsenhauser zu Peissenberg und Fraßhausen**, oberbayer. Adel. Rosmann v. T., vieler Reichsstädte Feind, wurde 1521 zu Worms enthauptet. Er war der Letzte des Geschlechts. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Tucics, ungarisch. Friedrich v. T. war 1835 Registrant bei dem ungar. Hofrath und Kanzlei zu Wien; ist wahrscheinlich gleich mit Tucic. Sigmund Edler v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 5. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Tuczynski, v. Wedel=T., ein westpreuß. Geschlecht. W.: Wedell. [v. Ledebur III. 38.]

Tudorovic, kroatisch. Leopold v. T. stand 1857 als Hauptmann im 7. österr. Art. Regiment.

† **Tübingen**. Seit dem J. 1000 gab es Pfalzgrafen zu T., deren Stammvater Abalbert hieß. Sein Abkömmling Gottfried II. war der letzte Pfalzgraf, der mit Genehmigung seines Bruders Wilhelm im J. 1342 Tübingen an den Grafen Ulrich IX. von Württemberg verkaufte, von welcher Zeit an sie nur den gräflichen Titel führten. Georg Eberhard Graf v. T. starb am 9. Juli 1631 als der Letzte seines Geschlechts, und zwar in großem Glende. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — v. H. — Henni,

Theatr. gen. — Spener, op. herald. II. 1. 2. c. 56. — Hübner II. 499 u. f. — Lucä, Grafenfaal 675. — Zedler XLV. 1522—24. — Went's heff. Landesgesch. III. 242—76. — Siebmacher I. 60. n. 12.]

Tüfferer. Diese besaßen im 14. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. [Schmuck IV. 231. — v. H.]

Tülsner. Der darmstädt. Rath und Professor der Rechte zu Marburg, Gregor T. aus Leipzig, wurde von R. Ferdinand III. im J. 1644 in den Reichsadelsstand erhoben.

[R. T. N. R. — v. H.]

Tümpeling, Thümpeling, Tümpeling, eine alte thüring. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus bei Tamburg gelegen, und aus der Albert T. zuerst im J. 1319 vorkommt.

[M. Fr. Glassei, Antiquitates Tümpelingianae oder Ehrensäule des Hauses Tümpeling. 1716. 4. 3 Bg. — Sagittar, gleich. Hist. 182. — Gause I. 1899 u. f. — Zedler XLV. 1619 u. f. — v. Mebing II. n. 903, welcher bemerkt, daß er das Wappen in keinem Wappenbuche angetroffen und nirgends beschrieben gefunden habe. — v. Nechtitz V. S. 137—216, wo eine Beschreibung des Wappens vorausgeschickt ist. — Hartmann's Samml. — v. Zedlitz. — Tyroff, Wappenw. II. 275. — v. Ledebur III. 38. — v. Hefner, sächs. Adel S. 51. Taf. 59. — Sächs. Wappb. IV. 92. — v. H. — Knechtke, Wappen III.]

† **Tünkel zu Pernitzko**, böhmische Freiherren, die auch in der Niederlausitz sesshaft waren. Heinrich Freiherr v. T. war im Jahre 1540 böhm. Statthalter in der Niederlausitz.

[Grosser's lausitz. Merkw. III. 19. — Gause I. 1937 u. f. — Zedler XLV. 1625. — v. H.]

Tünzel v. Tünzenhausen, eine zu den vorigen nicht gehörige Familie, aus welcher der bekannte Rechtsgelehrte, Pfalzgraf, zuletzt sächs. geh. Rath T. v. T. um das J. 1646 stammt.

[Gause I. 1938. — Müller's sächs. Annalen 318. — Zedler XLV. S. 1626. — Siebmacher V. 143. n. 7, welcher das Geschlecht unter die meißnischen rechnet. — v. H.]

1. **Türk, Türke**. I. Adliche Familien dieses Namens finden sich in Schlesien, Sachsen, am Rhein, in Oesterreich und in Liefland, ohne daß man wegen Mangel an Nachrichten etwas Näheres von jeder derselben anzugeben wüßte. In Weimar war Otto Philipp v. T. Oberhofmarschall; er starb 1798 u. war vermählt mit einer v. Vibra. Sein Sohn Karl Wilhelm v. T. war preuß. Regierungsrath zu Potsdam um 1836. Ein Oheim des Ersteren war ansbach'scher Obersthofmeister. Auch in Meiningen stand um 1836 ein v. T. in Hof- u. Civildiensten, und scheinen Vorstehende zu einerlei Familie zu gehören. Vielleicht stammen sie von Martin Türk ab, der im J. 1602 den Adel erlangte. [R. T. N. R.] v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59, läßt sie von dem kärnthner Geschlecht abstammen, welches von R. Karl V. geadelt wurde. [v. Ledebur III. 38. n. III. — Siebmacher V. 61. — v. Zedlitz.] Nebst diesem Geschlechte finden sich noch folgende Familien dieses Namens: II. In Jülich, Cleve und Geldern, wo sie nach basiger Mundart Torken heißen. [Spangenberg, Adelsp. II. — Gause I. 1933. — Zedler XLV. 1629.] III. Im Braunschweig'schen. [Völscher's Sammlung.] IV. In Kärnthen, die in ihrem Wappen einen Türken führen, weshalb Einige glauben, daß ihr Stammvater ein Türke gewesen sei, Andere, daß er einen Türken erlegt habe. [Gause a. a. D. — Zedler XLV. 1626. — Siebmacher V. 61. n. 10.] V. In Schlesien, wo sie im Liegnitz'schen begütert sind. [Sinap II. 1079. — Gause a. a. D. — Zedler XLV. 1627.] VI. In Schwaben, wo sie von ihrem Rittersitze sich T. v. Ramstein genannt, und wovon Einer, Karl Friedrich, im J. 1703 noch lebte. [Gause a. a. D. — Zedler XLV. 1627.] VII. In Liefland. [v. Firts, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 140. — v. H.]

2. **Türk v. Kroschwitz.** Die sächs. Handbibliothek, S. 616, sagt, daß K. der Stammmame sei, welchem aber das zedler'sche Lexikon, XLV. 1717 u. f., widerspricht. Kaiser Karl V. hat den kurmainz'schen, nachher kurfäch. Staatsminister Kristof T. mit v. K. in den Adelsstand erhoben. Sein Epitaf steht zu Leipzig, wo er im J. 1547 verstorben ist. [Gauhe I. 1933—36. — v. H. — v. Leebur III. 38. n. II.]

Türkheim zu Altdorf etc., verschieden von **Dürkheim**. Der Stammvater dieses zu Altdorf im Großherzogthum Baden jetzt ansässigen Geschlechts ist Hanemann oder Hanns Tüiringheim, gen. Türk, welcher 1459 das Bürgerrecht in Straßburg erlangte. Ein Enkel desselben, Johann v. Tüiringheim, gen. Türk, erscheint 1540 als Rathsherr zu Straßburg. Seine Söhne erhielten 1552 von dem Pfalzgrafen Wilhelm Vörlin v. Vörlinsau einen Wappenbrief. Joh. v. Türkheim (wahrscheinlich der im Wappenbriefe ertheilte Name), Wechsel und Großhändler zu Straßburg, wurde am 8. März 1782 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie theilte sich in die baden'sche und straßburger Linie. Aus ersterer stammte der großherzoglich hessische wirkliche geh. Rath und Oberzeremonienmeister etc. Freiherr v. Türkheim. Siebenkees, II. 55, liefert unrichtige Nachrichten; doch treten auch bei obstehender kurzen Geschlechtsgeichte noch erhebliche Lücken hervor, die noch der Berichtigung bedürfen. Wappen: Geviert; 1. und 4. Feld in B. ein g. Löwe; 2. u. 3. F. in G. ein schw. Querbalken und oben und unten ein schw. Stern.

Bruno v. T., geb. 1826, nahm vermöge Testaments seines mütterlichen Oheims, des letzten Freiherrn v. Baden, Namen und Wappen an.

[Gast, Adelsb. von Baden. — Tyross, Wappenw. II. 131. — Wppb. der österr. Monarchie XIII. 75. — Taschenb. der fehrl. Häuser auf 1848 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — v. Hefner, frankf. Adel; hess. Adel S. 28. T. 32. — v. H.]

Türkail v. Türkenthal. Der Kapitänlieut. Josef T. wurde im Jahre 1798 mit dem Beinamen v. Türkenthal geadelt.

[M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Türkenthal, f. Türkail.

Türkheim, Nebel v. T., oder T.-Geislern. Diese Familie, welche aus Bingen am Rhein stammt und schon 1520 in kurmainz. Diensten vorkommt, hieß früher Nebel, gen. Türkheimer; sie erlangte 1613 einen Wappenbrief, wie ihr An, Thomas Nebel, gen. Türkheimer, bereits 1530 einen erhalten hatte. Philipp Joh. N., gen. T., kurmainz. Amtkeller zu Mainz, wurde 1689 mit N. v. Türkheim in den Adelsstand erhoben, und sein Enkel Ludwig v. T., kais. Staats- und Konferenzrath, erlangte 1801 die Freiherrnwürde. Ludwig Joh. Nepomuk Freiherr v. T. nahm 1842 für sich und seine Nachkommen den Beinamen Geislern — der Name seiner verheur. Tante, welche das Vermögen ihres Mannes erbte und solches ihrem Neffen vermachte — an; derselbe schreibt sich nun Frhr. v. T.-G. Wappen: Geviert mit Herzschild; in letzterem in B. drei g. Sterne; 1. u. 4. Feld ein g. Löwe; 2. u. 3. Feld ein geharnischter Mann, ein Schwert haltend. [Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Taschenb. der fehrl. Häuser für 1849.]

Türler. Der Oberstwachmeister Hieronimus T. wurde 1774 geadelt. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

† **Türndl (Tyrndl).** Joh. T., Doktor u. Dekan, auch Probst zu St. Andrä in Freising, † 17. März 1457. [D. S.]

Tuessenlein, österreichisch. Joh. Franz v. T. befand sich 1796 unter den Doktoren der philos. Fakultät zu Wien.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Tüttcheroda, Tutenrode, Thüringer** von Adel, die besonders im 15. Jahrh. als schwarzburg. Vasallen vorkommen, und deren Güter beim Absterben des letzten Sprößlings, Hanns Friedrich's v. T., am 24. März 1576 als eröffnete Lehen an die Häuser Schwarzburg u. Stollberg fielen; auch kam damals die ihnen zu Anfang des 15. Jahrhunderts verpfändete Rothenburg wieder an Schwarzburg. [Hessen's Gesch. von Rothenburg S. 24 u. 51. Note 93—97. Akten, diesen Heimfall betreffend, befinden sich im fürstl. schwarzburg-rudolstadt'schen Archiv. — v. H.]

Tüttleben, f. Tuteleibe.

Tustelberch. Conradus T., Burgmann zu Gleichen, 1306.

[Urk. Buch für Niederf. III. 44.]

Tuglie, italienisch. Die Marquise v. T., geb. v. Grimaldi, war 1835 Sternkreuzordensdame.

† **Tulendorp, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht.**

[v. Meding III. n. 872. — v. H.]

Tuleschütz, f. Zeblauch.

Tuli v. Sermoneta, Johann Baptist, erhielt 1772 ein Reichs-Ritterdiplom. [N. T. N. N.] Möchten wol Italien zum Stamm-land haben.

Tulion, Johann Jakob, kais. Oberstlieutenant, erhielt 1654 Bestätigung seines adelichen Standes. [N. T. N. N.] Die Familie stammt wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden.

Tullestete, Tulsebde, Tullstet, Tullstete, Döllstedt, eine thüringen'sche Familie, welche das zwei Stunden von Langensalz im Herzogthum Gotha gelegene Dorf Döllstädt ehemals besaßen, und die zwischen 1208—1371 in Urkunden vorkommt.

[Brückner I. Th. 7. St. 41. II. Th. 3. St. 11. — Zedler XLV. 1734 u. f. — v. H.]

† **Tullinger.** Lorenz T. zu Alfalterberg (Wilsbiburg) steht in der bayer. Landtafel 1490. (Vielleicht Tollinger?)

Tulpe, f. Lallich v. der T. Georg v. T., Burggraf von Narra, heurathete Maria Poppelman; ihr Sohn Georg, k. k. Generalleutenant und Gouverneur von Stadt u. Herzogthum Limburg, wohnte zu Altdalvenburg, heurathete 1696 Anna Barbara v. Lamberts, Tochter des Hermann, Herrn zu Cortenbach u. Einrade. W.: Eine Kanone auf der Lafette.

† **Tumann,** ein im 14. Jahrh. erloschenes adl. Geschlecht in Schwaben, welches auf der gleichnamigen Burg im württemberg. D. N. Kirchheim hauste. [Griesinger 1415.]

Tumberger. Sie besaßen im 16. Jahrhundert die Herrschaften Stermoll und Königsberg in Steyermark.

[Schmuck IV. 232. — v. H.]

Tumirz. Der Hauptmann Adam Franz Anton Emanuel T. wurde im J. 1757 geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.]

Tunauer. Diese besaßen im 14. Jahrh. den Thunauerhof bei Schärnberg. [Schmuck IV. 232. — v. H.]

† **Tunakel, Tunkl,** eine alte schles. Familie, die im Liegnitz'schen begütert und nachher auch in den kais. Erblanden und in Böhmen sich niedergelassen hat und die im Jahre 1480 in den Freiherrnstand erhoben wurde. [Balkin, Miscell. Bohem. — Sinap I. 1003. — Nebel's sehensw. Prag 129. — Gauhe I. 1937 u. f. — Zedler XLV. 1804. 1829. — v. Leebur III. 38. — v. H.]

1. † **Tundersfeld, Tunderfelt.** Von dieser Familie waren Mehrere in herzoglich braunschweig. Kriegsdiensten; es ist die-

selbe aber mit dem braunschweig. Kammerherrn u. Hauptmann August Karl Wilhelm v. T. am 4. Juli 1802 in Deutschland ausgestorben. Die Anherren derselben waren Jürgen und Gustav Joh. v. T., geabelt in Schweden am 24. Juli 1678.

[v. Stiermann's Matrikel. — Wappen bei Cederkrone u. Carlskloß, Wappenbücher.]

2. **Tunderfeld**. Friederike Franziska Wilhelmine, geb. Rhodis, wurde am 23. August 1800 mit dem Herzog Wilhelm Friedrich Philipp von Württemberg morganatisch vermählt und zur Gräfin v. T. erhoben. Die Kinder führen den Namen als Grafen v. Württemberg. [Wagener, Staatslex. I. 107, unter Alexander Graf v. Württemberg.]

† **Tundorf**, Freiherren in Franken, sind nicht, wie Einige wollen, Burggrafen der Stadt Schweinfurt gewesen. Ihr Stammschloß Tundorf liegt 5 Stunden von Schweinfurt, kam aber an die v. Mosbach. Schon im Anfange des 12. Jahrhunderts war Einer aus diesem Geschlechte Bischof zu Würzburg.

[Salver 197. 208. — v. S.]

† **Tungede**, eine thüring. Familie, die 1308—1438 vorkommt, und die von dem drei Stunden von Gotha und zwei von Langensalza im Gotha'schen gelegenen, lange schon denen v. Wangenheim gehörigen Dorfe Tüngeda, Tungibi, oder dieses Dorf von ihr wahrscheinlich den Namen erhalten hat.

[Schöttgen's diplomat. Nachl. III. 314 u. f. — Zedler XLV. 1809. — v. S.]

Tuniedodsky, eine böhm. Familie, die wegen ihrer Güter auf den Landtagen mit zu erscheinen berechtigt ist.

[Nedel's sehnsw. Prag 128. — v. S.]

Tunkler v. Treuinsfeld. Franz T. wurde wegen der in dem 7jährigen Kriege von ihm bekleideten Führungskommissärsstelle im Jahre 1760 mit v. Treuinsfeld geabelt.

[M. v. M. 276. — v. S.]

Tunogji, siebenbürgisch. Josef v. T. war 1835 Sekretär bei dem Oberkonsistorium helvet. Konfession zu Klausenburg.

Tuntzelmann, Heinrich Johann, liefländ. Kreiskommissär, erhielt 1743 ein rittermäßiges Reichsadelndiplom. [M. T. A. R.]

† **Tuntzler zu Craspach**. Hrn. Karl Tuntzler's zu C. nachgelassene Frau Wittib und Erben geben Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707. [D. S.]

Tunzenhausen, s. Tünzel.

† **Tupau**, ein aus Böhmen stammendes, in der Oberlausitz angeheftenes, nun erloschenes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 38.]

Tur, **Turr**, ein in Westpreußen und im Posenschen angeheftenes Geschlecht. Wappen: Korczak.

[v. Ledebur III. 38.]

Turati. Der Oberstlieut. Josef T. wurde 1758 geabelt.

[M. v. M. 276. — v. S.]

Turba, ein böhm. Geschlecht, aus dem der Doktor der Rechte, Professor und Rektor der Universität zu Prag, Joh. Heinr. T., im J. 1701 zum böhm. Ritter erhoben, aber erst am 12. Okt. 1735 präsentirt wurde. [Nedel's sehnsw. Prag 128. — Zedler XLV. S. 1841. — M. v. M., Erg. 218. — v. S.]

Turbia, s. Krzystallo.

Turze, **Turoczi**, **Thurocz**. Diese Freiherren und zum Theil Grafen stammen aus Ungarn und erhielten am 23. Jan. 1614 die kaiserl. Landmannschaft.

[Zedler XLV. 1957. — Schmuß IV. 233. — v. S.]

Turek, österreichisch. Josef v. T. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Turing, Kristof, erhielt 1560 Adelsfreiheit. [M. T. A. R.]

Turk, Johst Baptist, kais. Generaladjutant, wurde 1697 geabelt. [M. T. A. R.]

Turkovic, kroatisch. Josef v. T. stand 1857 als Oberleutnant im 6. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Turkul. 1782 u. 1831 in die galiz. Matrikel eingetragen.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32.]

† **Turlacher**, schwäbisch. Wilhelm T. zu Blindheim (Höchstädt) auch in der bayer. Landtafel 1490. [D. S.]

Turlay, auf Szlawie in Westpreußen.

[v. Ledebur III. 38.]

Turnau v. Pobzyc. Der Gutsbesitzer J. T. im Krakau'schen wurde 1858 von Oesterreich mit v. D. geabelt. [M. A. Zeit., März 1858.] Vielleicht gehört hierher der 1857 vorkommende Josef v. T., Hauptmann im k. k. Geniestab.

† **Turnberg**, ein altes Edelgeschlecht in Schwaben, mit der gleichnamigen Burg bei Weilheim a. d. Teck, welches sehr frühzeitig ausgestorben zu sein scheint. [Griesinger 1415.]

Turneretscher, A. C., österr. Hofrath, erlangte 1854 den rittermäßigen Adelsstand. [M. A. Zeit. v. 1854.]

Turnhout, Gabriel Alexander und Johann, Brüder, aus Brabant, wurden 1720 in den Reichsritterstand erhoben.

[M. T. A. R.]

Turno, sesshaft in Westpreußen und im Posenschen; gleichen Ursprungs mit Tornow. S. diesen Art.

[v. Ledebur III. 38.]

† **Turnowski**, waren im Marienwerdenschen angeheft. Wappen? [v. Ledebur III. 39. 352.] Gleich mit Turno.

Turnstein, s. Obich.

Turoczi, s. Turcze.

Turowski, s. Thurowski.

Turpin, Türpen, stammen aus dem Herzogthum Berg.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 39.]

Turri, s. Gaudento; Mamuca.

Tursi, österreichisch. Karl v. T. war 1796 Ingrossist bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in Bancalibus.

[Wiener Adressbuch v. 1796.]

Turszky. Der Major Gregor v. T. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 218. — v. S.]

Vincenz v. **Turski** war 1816 Kommandant des Kadettenhauses zu Culm; die Familie war 1804 in Südpolen angeheft. Wappen: Rogala. [v. Ledebur III. 39. — Kneschke, Wappen IV.] Auch in Galizien blüht eine Familie v. **Turski** mit dem Wappen Rogala. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33.]

Turteltan v. Thurnau. Josef Leopold T., Religionskommissär in Kärnten u. Landrichter der Herrschaft Ortenburg, wurde mit seinem Bruder Anton T., wiener Münzamtsskassen-Offizier, im J. 1763 mit v. Thurnau geabelt.

[M. v. M. 277. — v. S.]

Turtsanyi, ungarisch. Josef v. T. war 1835 Besitzer der Distriktsafel zu Tyrnau. Dahin möchte wol gehören Wilhelm

Turtsanyi v. Turtsany et Krsthanfalu, 1857 Oberleutnant im 43. österr. Inf. Regiment.

† **Turzansky**, auf Turzany im Posen'schen. W.: Grzymala. [v. Leдебур III. 39.]

Turzinski, sollen ein Zweig des culm. Geschlechts v. Thurer sein; sie sind sesshaft auf Melno in Westpreußen 1742. Wappen: Ostoja. [v. Leдебур III. 39.]

Tusch v. Rottenthurm, österreichisch. Friedrich T. v. R. stand 1857 als Unterleutnant im 4. k. k. Inf. Regiment.

Tuschner v. Ostenburg. Der österr. Hauptmann Ph. T. wurde 1840 mit v. D. geädelt. [M. S.]

Tussaint, f. Bourgeois.

Tustanowsky, galizisch. Basil Ignaz v. T. war 1835 Rath bei dem k. k. österr. Kriminalgericht zu Kzeszow.

Tuszynski, auf Bojan in Westpreußen 1782. Wappen: Halencz. [v. Leдебур III. 39.] Ein Josef v. T. war 1796 Rath bei dem k. k. Appellationsgericht für Galizien.

[Wiener Adressbuch von 1796.]

Tutchenroda, f. Tüttcheroda.

† **Tuteleibe**, Tüttleben. Alte, unfehlbar längst ausgestorbene Ebelleute dieses Namens haben sich von dem gleichnamigen, zwei Stunden von Gotha in diesem Herzogthume gelegenen Dorfe genannt oder diesem den Namen gegeben, kommen aber nur zwischen 1152 und 1338 in Urkunden vor.

[Brückner III. Th. 9. St. 79. — v. S.]

† **Tutelfed**, Tüttelstedt, Totilstete. Da sich in den Jahren 1285 bis 1395 in Thüringen Tüttelstete, Tüttelstede, Tüttelstede, Tüttelstete unter dem Adel finden, im Gotha'schen aber ein Dorf Tüttelstedt und im erfurth'schen Gebiet ein Tüttelstedt liegt, so ist ungewiß, von welchem diese thüring. Ebelleute den Namen bekommen, oder welchem sie den Namen von sich gegeben haben. [Brückner III. Th. 5. St. 72. — v. S.]

Tuzingen, f. Lichtl.

Tuzzi v. Lak. Der ständische Kassier zu Görz, Michael T., wurde im J. 1778 mit v. L. in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 218. — v. S. — Kneschke, Wappen III.]

Twardawa, ein schlesisches, 1555 vorkommendes Geschlecht. Es blühte noch 1840. Wappen: Wieniawa.

[v. Leдебур III. 39. — Sinap I. 1003. — Siebmacher II. 52. n. 2. — v. S.]

Twardost. Wappenbeschreibung. [v. Leдебур III. 39.]

Twardowski, stammen aus Polen, wo 1760 ein v. T. Chef der Schatzkammer und Wojwode von Kalisch war. Mehrere standen im preuß. Heere. Sind im Posen'schen stark begütert. [v. Zedlitz. — v. Leдебур III. 39.] Wappen: Ogoneczyk.

† **Twereln**, waren Burgmänner zu Hartenfels, Nassau. Der Schild: Drei kl. Pfäle in S., darüber ein r. Balken.

[Hist. Trev. II. 5.]

Twersky de Campo. Wenzel Florian T. de C. wurde am 16. April 1652 in den böhm. Adelsstand erhoben. [v. S.]

Twinkel, ein freiherrl. Geschlecht im Paderborn'schen und Münster'schen, welches zum Uradel gehört u. aus der Tiwente stammt. Am 19. Juli 1708 wurde Kristof Bernhard v. T. in den Freiherrnstand erhoben.

[v. dem Kneschke. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 71. — Taschenbuch der freiherrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. B. 4. — v. Leдебур III. 39. —

v. Hefner, preuß. Adel S. 67. Taf. 87; hannöv. Adel S. 28. T. 32. — Gaube I. 1938. — Zedler XLV. 2137. — Siebmacher, V. Zus. 37. n. 11, setzt sie unter die burgund. Wappen. — v. S.]

Twinger, Gebrüder, wurden 1605 geädelt. [M. T. A. R.]

† **Twiste**, ein in Hessen und Westfalen begütert gewesenes Geschlecht, welches 1541 zur minden'schen Ritterschaft gehörte, schon 1195 auf ihrem Stammsitze Twiste bei Arolsen hauste und am 15. Dez. 1715 erloschen ist. Wappen: Drei Räder.

[v. Leдебур III. 39.]

Twistelberg, ein im 13. Jahrh. blühendes thüring. Geschlecht, das in der Grafschaft Gleichen bekannt war.

[Sagittar 83. — Zedler XLV. 2139. — v. S.]

† **Tworowski v. Krawarn**, in Schlesien geseßen. Wappen: Obrowoncz. S. Krawar u. Tworkau bei v. Leдебур I. 478. [v. Leдебур III. 39.]

Tyba, ein adl. Geschlecht in Ungarn, aus dem ein Zweig nach Preußen gekommen ist. Die v. Tyba besaßen das Gut Phinkaimen in Preußen und Backofen bei Lyck.

[v. Zedlitz. — v. Leдебур III. 39, ohne Wappen-Angabe.]

Tybein. Diese besaßen im 14. u. 15. Jahrh. in Steyermark Guteneck, Mohrenberg, Obermarburg zc. und wurden im J. 1452 in die Landmannschaft aufgenommen.

[Schmug IV. 235. — Brevenhüber, Annal. Sty. 419. — Zedler XLV. S. 2146. — v. S.]

Tybolth v. Kocsoba, ungarisch. Geisa T. v. R. stand 1857 als Unterleutnant im 19. österr. Inf. Regiment.

Tyborzynh, besitzen in Ostpreußen Ostrowitt 1820. Zweifelhafter Adel. Wappen: Lubicz. [v. Leдебур III. 39. 352.]

Tyliki, in Westpreußen sesshaft. Peter v. T. war 1616 Bischof von Ermland, nachher von Cujavien. W.: Lubicz. [v. Leдебур III. 39. 351.] Siehe Tilikky.

Tyllh, Tilly, stammen aus Mecklenburg. Die Familie besaß Grabow und Lestlin. Der Besitzer des letzteren Gutes lebte um 1800. In preuß. Kriegs- und Civildiensten befanden sich mehrere v. T. Der Rittmeister Joh. Friedrich v. T. wurde am 5. Nov. 1708 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 216.] Wenigstens ist anzunehmen, daß der genannte Johann Friedrich zu der mecklenburg. Familie v. T. gehöre, da die österr. und bayer. Tilly, aus dem tserclaes'schen Geschlechte in Brüssel stammend, längst erloschen sind.

Tynner v. Holensels. Sebastian T., kais. Hauptmann u. Basall von Luxemburg, erhielt 1618 ein Adelsdiplom, Wappenbesserung und den Namen seiner Besizung als Beinamen.

[M. T. A. R.]

Tynvar, f. Handl.

Tysoczky, ungarisch. Ladislaus v. T. stand 1857 als Oberleutnant im 6. österr. Gen. Regiment.

Tyszka. Dem Landrath und Besitzer des adlichen Gutes Kowahlen in Preußen, Krist. T., ist nebst seinen 6 Brüdern wegen des seinen Vorfahren im J. 1469 ertheilten poln. Adels derselbe vom König von Preußen am 10. Aug. 1764 erneuert und bestätigt worden. Dem Kreisdeputirten T. auf Weichnuren in Ostpreußen ist der Adel vom König von Preußen am 10. April 1810 erneuert worden. [v. Zedlitz. — v. Leдебур III. 39. — v. S. — Preuß. Wppb. IV. 78. — Kneschke, Wappen I.]

Tyszkiewicz-Kalenicki, ist ein poln. adliches, von dem ältesten Sohne des Großherzogs Gedemin von Litauen abstammendes,

num gräfliches Geschlecht, welches in Belgien, Rußland und in Oesterreichisch-Galizien Güter besitzt. Der Grafenstand ist durch K. Sigmund von Polen am 17. Febr. 1516 anerkannt; in Posen begütert. Wappen: Leliwa.

[v. Ledebur III. 40. — Taschenb. der gräf. Häuser für 1853.]

Czajkowski v. Gzdzawa, in Galizien eingetragen 1782 und 1851. Jakob T. v. G. stand 1857 als Oberlieutenant im 28sten österr. Inf. Regiment.

† **Cztlewski**, in Westpreußen sesshaft. W.: Cholewa.

[v. Ledebur III. 40.]

† **Czarstädt**, Tzerstädt, eine Lüneburg. Patrizierfamilie, die im Jahre 1388 vorkommt. Anna v. T. war 1630 Abtissin des Klosters Medingen. [Pfeffinger, Hist. des braunschweig. Hauses I. 236. — Gauhe II. 1204. — Büttner's Stamm- u. Geschl. Register. Hhh u. Jiii. — Lüdersen's Samml. — v. S.]

Czachtzko, in der Oberlausitz angesessen. Wappen?

[v. Ledebur III. 40.]

Czemen, s. Zehmen. — **Czerine**, s. Schwerin.

† **Czerinkh**, in Schlesien sesshaft gewesen; erloschen am 22. Aug. 1757. Wappen? [v. Ledebur III. 40.]

Czerschke, ein schlesisches Geschlecht, das im Fürstenthume Schweidnitz begütert ist. [Lucä, Chronik von Schlesien. 1858. — v. S.]

Czerkäd, s. Tzarstädt.

Czesterleth, s. Zesterleth.

Cziwanti, ein schles. Geschlecht, welches im Fürstenth. Oels ansässig war. [Lucä, Chronik von D. u. N. Schlesien. 1859. — Sinap, Olsnogr. 923. — v. S.]

Czoldow, s. Zoldow.

† **Czschaschnik**, ein altes sächsl. Geschlecht, das in der eulenburg. u. belitscher Pflege begütert war und wovon Heinrich v. T. im J. 1493 gestorben ist.

[Knauth, prodr. Misn. 585. — Zebler XLIV. 2287 u. f. — Gauhe II. 1204. — v. S.]

† **Czscheplik**, im Weissenfels'schen zu Thomsen u. Rösseln ehemals sesshaft. Wolf Georg v. T. kommt unter dem Gefolge des Kurf. Johann Georg I. d. 27. März 1614 bei der Zusammenkunft der Häuser Sachsen, Brandenburg und Hessen vor.

[Knauth, prodr. Misn. 585. — Zebler XLV. 2288 u. f. — v. S.]

Czshirn, Tshirn, Zshirn, ein altes meißn. Geschlecht, das ehemals Lungwitz u. andere Güter besaß, und mit dem v. Czirn einerlei Stammes sein mag. Peter Ernst v. T. kommt im Jahre 1614 als sächsl. Rittmeister vor. [Knauth, prodr. Misn. p. 585. — Gauhe II. 1196. — Zebler XLV. 2290. — v. S.]

Czshoppe, Gustav Adolf, wurde 1836 vom König von Preußen geadelt. Er war geh. Regierungsrath und Direktor des geh. Staats und Cabinetsarchivs.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. — Preuß. Wppb. IV. 78.]

Czsmekendorf, s. Zimekendorf.

Ubelli, Ubelli v. Siegburg, ein böhmisches, aus der Lombardei stammendes Geschlecht. Martin Ubelli war 1529 zu Brescia Provodore. Sein Enkel Daniel kam nach Deutschland. Der Sohn des Daniel, Ignaz Ubelli, Fortifikations-Architekt in Prag, erlangte 1641 Anerkennung und Bestätigung seines alten Adels. [Zebler XLVI. 823.] Der Oberkriegskommissär

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

in Böhmen, Libonius Wenzel U., wurde im J. 1705 in den R. Ritter- u. am 8. Jan. 1706 mit „Edler v. S.“ in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 218.] Daniel Leopold U. wurde am 5. Nov. 1723 mit v. S. in den böhm. alten Ritterstand erhoben und am 23. Februar 1724 präsentirt. Der Lieutenant Ignaz U. wurde im J. 1736 mit v. S. in den böhm. alten Ritterstand erhoben und am 12. Jan. 1737 präsentirt. [M. v. M., Erg. 219.] Der Kreisamtsadjunkt zu Jung-Bunzlau, Ignaz U. v. S., wurde im Jahre 1772 Freiherr. [M. v. M. 91. — Taschenb. der fehrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. S.]

† **Uben**, ein thüringen'sches, noch 1704 vorkommendes, aber jetzt ausgestorbenes Geschlecht.

[Siebmacher II. 106. — v. Ledebur III. 40.]

Uben, s. Waldeck.

Ubesken, ein altes, im Stettin'schen begütert, pommer'sches Geschlecht, dessen Familienglieder Aftervasallen von denen v. Borden sind. Schon im J. 1312 liest man diesen Namen in den Stettin'schen Privilegien. [Micrälius, Hist. Pom. Lib. VI. p. 382. — Gauhe II. 1206. — Zebler XLVI. 837. — Siebmacher V. S. 171. n. 11. — v. Ledebur III. 40. 352. — v. S.]

Ubisch, ein in Westpreußen sesshaftes Geschlecht, auch Ubyss geschrieben. Wappen: Cholewa.

[v. Ledebur III. 40.]

Uboldo, Edler v. Villareggio, A., Rath beim Handelsgericht in Mailand, erlangte 1858 den österr. Ritterstand.

[N. A. Zeit. v. 1858.]

Uchatius, J. und Franz, österr. Art. Hauptleute, erlangten 1857 den rittermäßigen Adel. [N. A. Zeit. v. 1857.]

† **Uchtenhagen**, ehemals Uchtenhain, Uchtenhen, ein ursprünglich pommer'sches, schon im J. 1250 in Urkunden vorkommendes Geschlecht, das im Brandenburg'schen große Güter, und unter diesen auch die Stadt Freienwalde besaß; es ist aber schon im J. 1618 mit Hanns v. U. ausgestorben.

[v. Mebing I. n. 889. — Th. Ph. v. Hagen, geneal. histor. Beschreib. des adlichen, nunmehr ausgestorbenen Geschlechts derer v. Uchtenhagen, welche die Stadt Freienwalde u. c.; aus Urkunden u. glaubwürd. Nachr. zusammengetragen u. mit Anmerkungen begleitet. Berlin, 1784. gr. 4. — Grundmann 43. — Zebler XLVI. 848 u. f. — Kneschke, Wappen III. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. — v. S.]

Uchtenhain, s. Uchtenhagen.

† **Uchtenheim**. Dessen gab es zwei Geschlechter: 1. Ein brandenburg'sches, auch Uttenheim genannt, mit dem schw. Schild, in welchem ein g. Schräglinksbalken [Siebmacher I. 194], und 2. ein rheinländisches mit dem bl. Schild, in welchem zwei über's Kreuz gelegte Lilienzepter zu sehen sind.

[Siebmacher II. 107. — v. Ledebur III. 41.]

Uchtenhen, s. Uchtenhagen.

† **Uchtländer**. Der preuß. Major U. wurde 1728 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 41.] Das Diplom ist eine Anerkennungsurkunde. [v. S.]

† **Uken**, eine holstein. Familie. Dieselbe ist im 16. Jahrh. erloschen. [Angeli, mekl. Chronik. — Siebmacher V. 152. n. 1. — v. S.]

Ukermann, s. Ufermann.

Uctriß, s. Uchtriß.

Ude. Am 30. Mai 1784 wurde der salzburg. Adel verliehen für Joh. Ernst Ude, Stiftsdechant zu Maria Saal.

[v. Schallhammern.]